

**WISSEN, EINSTELLUNG
UND VERHALTEN DER
ALLGEMEINBEVÖLKERUNG
ZUR ORGAN- UND
GEWEBESPENDE**

BERICHT

ZUR REPRÄSENTATIVBEFRAGUNG 2014
DEZEMBER 2015

Zitierweise: Caille-Brillet A-L, Schmidt K, Watzke D, Stander V (2015). Bericht zur 2014 Repräsentativstudie „Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende“. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Maarweg 149–161
50825 Köln
Telefon: (0221) 8992-0

Redaktion:

Dr. Anne-Laure Caille-Brillet

Alle Rechte vorbehalten.

Diese Broschüre wird ausschließlich als Download zur Verfügung gestellt.
Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

I. ZUR BEFRAGUNG	6
1. Ausgangslage und Zielsetzung	6
2. Konzeption der Erhebung	6
2.1. Stichprobe und Gewichtungsfaktoren	6
2.2. Befragungsmethode und Feldzeit	7
2.3. Wissensstandserhebung	7
II. BEFRAGUNGSERGEBNISSE	8
1. Dokumentation der Organspendebereitschaft	8
1.1. Dokumentation der Organspendebereitschaft im Organspendeausweis	8
1.1.1. Besitz eines Organspendeausweises	8
1.1.2. Entscheidung im Organspendeausweis	10
1.1.3. Bezugsquelle des Organspendeausweises	13
1.1.4. Absicht, sich einen Organspendeausweis zu besorgen	15
1.1.5. Gründe, weshalb man keinen Organspendeausweis besitzt	17
1.2. Dokumentation der Organspendebereitschaft in einer Patientenverfügung	18
1.2.1. Besitz einer Patientenverfügung	18
1.2.2. Äußerung zur Organ- und Gewebespende in der Patientenverfügung	19
1.3. Kumulierte Dokumentation der Organspendebereitschaft	21
2. Kommunikation über Organ- und Gewebespende mit Angehörigen und Freunden	22
2.1. Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende	22
2.2. Gespräche im Familien- oder Freundeskreis	23
2.3. Mitteilung der persönlichen Entscheidung an Angehörige oder Freunde	26
2.4. Kenntnis der Entscheidung der Angehörigen	27
2.5. Kenntnis der Entscheidung des (Ehe-)partners oder (Ehe-)partnerin	29
3. Einstellungen zur Organ- und Gewebespende	31
3.1. Akzeptanz der Organ- und Gewebespende	31
3.1.1. Passive Akzeptanz	31
3.1.2. Aktive Akzeptanz	33
3.1.3. Einschätzung der allgemeinen Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende	35
3.1.4. Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen	36
3.2. Gründe für die Bereitschaft zu einer Organ- und Gewebespende	38
3.3. Gründe für die Ablehnung einer Organ- und Gewebespende	39
3.4. Änderung der Meinung zur Organ- und Gewebespende	40
3.5. Auswirkung der „Skandale“ auf das Vertrauen in das deutsche Organspendesystem	43

4.	Wissensstand zur und subjektive Informiertheit über Organ- und Gewebespende	44
4.1.	Gemessener Wissensstand und subjektive Informiertheit	44
4.2.	Empfundener Informationsbedarf zur Organ- und Gewebespende	46
4.3.	Einzelergebnisse der Wissensstandserhebung	48
4.3.1.	Wissen über die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und die Dokumentationsmöglichkeiten	48
4.3.2.	Wissen über die Regelung und das Organspendesystem	53
4.3.3.	Wissen über die Organ- und Gewebespende	59
5.	Wahrnehmung von Informationen in den Medien und Kampagnen zum Thema Organ- und Gewebespende	67
5.1.	Einrichtungen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende	67
5.2.	Wahrnehmung von Informationen in den Medien	69
5.3.	Bekanntheit und Wahrnehmung von Slogans zur Organ- und Gewebespende	72
5.4.	Bewertung des Themas Organ- und Gewebespende	74
	III. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	75
	ANHANG 1: GEWICHTUNG	76
	ANHANG 2: FRAGEBOGEN	78

DATEN ZUR UNTERSUCHUNG: ZIELE UND METHODEN

Projekttitel:	Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende
Ziele:	Ermittlung des Wissensstandes der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende, Erhebung der aktiven und passiven Akzeptanz der Organ- und Gewebespende, Ermittlung von Indikatoren, die die Organ- und Gewebespendebereitschaft beeinflussen
Untersuchungsmethodik:	Repräsentativbefragung der 14- bis 75-jährigen Bevölkerung in Deutschland Quotenstichprobe nach den repräsentativen Merkmalen Alter, Geschlecht und Region
Verfahren der Datenerhebung:	EDV-gestützte Interviews per Telefon (CATI)
Auswahlverfahren:	auf Basis des ADM*-Telefonstichproben-Systems
Befragungszeitraum:	14.07.2014 bis 02.09.2014 Ausschöpfung: 48,9% Stichprobengröße: n = 4002
Stichprobenziehung und Datenerhebung:	forsa, Berlin
Konzeptentwicklung, Analyse und Berichterstattung:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, Referat 1-14 und 2-25: Dr. Anne-Laure Caille-Brillet, Karolina Schmidt, Dr. Daniela Watzke, Volker Stander; in Zusammenarbeit mit forsa, Berlin

I. ZUR BEFRAGUNG

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) leistet seit vielen Jahren Aufklärungsarbeit zur Organ- und Gewebespende. Obwohl die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger laut Umfragen durchaus zur Organ- und Gewebespende bereit wäre, haben bisher nur wenige Menschen diese Bereitschaft in einem Organspendeausweis dokumentiert bzw. ihre Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende den Angehörigen mitgeteilt. Ziel der BZgA ist es, die Bevölkerung fundiert über das Thema zu informieren, so dass die Bürger in die Lage versetzt werden, eine stabile Entscheidung über die Einwilligung bzw. Nichteinwilligung zur Organ- und Gewebespende zu treffen, diese in einem Organspendeausweis zu dokumentieren und den Angehörigen mitzuteilen.

Der vorliegende deskriptive Bericht beschreibt die Durchführung der Repräsentativbefragung aus dem Jahr 2014 mit 4.002 Befragten zwischen 14 und 75 Jahren und stellt die zentralen Ergebnisse der Studie vor.

Die aktuelle Erhebung ist als Wiederholungsstudie der Befragungen aus den vergangenen Jahren konzipiert und soll verlässliche Daten über den Wissensstand der bundesdeutschen Bevölkerung und deren Einstellungen zum Thema Organ- und Gewebespende liefern. Auf deren Basis können geeignete Interventionsmaßnahmen konzipiert beziehungsweise weitergeführt werden.

Bereits die vergangenen Studien haben gezeigt, dass es eine deutliche Diskrepanz zwischen der Einstellung zur Organ- und Gewebespende und dem Verhalten der Bevölkerung gibt. Aus diesem Grund soll die Gruppe derjenigen, die einer Organ- und Gewebespende grundsätzlich positiv gegenüberstehen, bisher aber keinen Organspendeausweis besitzen, im Fokus künftiger Maßnahmenplanungen stehen. Zudem sollen Bürgerinnen und Bürger, die bisher keine Entscheidung treffen konnten, da sie nicht über ausreichend Informationen verfügen und/oder verunsichert sind, in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt werden.

2. Konzeption der Erhebung

2.1. Stichprobe und Gewichtungsfaktoren

Die Grundgesamtheit der aktuellen Untersuchung besteht aus in Deutschland lebenden, telefonisch erreichbaren Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren. Voraussetzung für eine Teilnahme an der Befragung waren ausreichende deutsche Sprachkenntnisse, um dem Telefoninterview folgen zu können.

Zur Auswahlgesamtheit zählen alle Personen der Grundgesamtheit mit Telefon im Haushalt. Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine mehrstufige Zufallsstichprobe auf Basis des ADM-Telefonstichproben-Systems. Diese Auswahlgrundlage ist das sogenannte ADM Telefon-Mastersample.

Die in Folge der disproportionalen Schichtung der Stichprobe ungleicher Auswahlwahrscheinlichkeiten in den Altersgruppen wurden im Rahmen der Datenanalyse durch eine Gewichtung wieder ausgeglichen. Darüber hinaus kommt es in der Feldarbeit unweigerlich zu Interviewausfällen. Auch solche durch systematische Ausfälle bedingten Strukturverzerrungen der Stichprobe wurden durch nachträgliche Gewichtung ausgeglichen.

Die Gewichtung der Stichprobenergebnisse erfolgte auf Grundlage der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes (Vgl. Anlage 2: Gewichtung).

2.2. Befragungsmethode und Feldzeit

Die Befragung wurde mit Hilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt (CATI = Computer Assisted Telephone Interviewing). Der Interviewer gibt dabei die Antworten über einen Bildschirm direkt in den Computer ein. Der Frageablauf ist vorprogrammiert; der Interviewprozess wird unmittelbar vom Computer gesteuert. Plausibilitätskontrollen werden automatisch schon während des Interviews durchgeführt. Dadurch ist gewährleistet, dass die Antworten gültig und konsistent mit den Antworten auf vorangegangene Fragen sind.

In der Zeit zwischen dem 14. Juli und 2. September 2014 wurden insgesamt 4.002 Interviews realisiert. Im Durchschnitt wurden somit pro Tag 93 Interviews durchgeführt. Insgesamt wurden 188 Interviewer für die Befragung eingesetzt. Die Interviewdauer betrug im Durchschnitt 23,8 Minuten.

2.3. Wissensstandserhebung

Um das in der Allgemeinbevölkerung vorhandene Wissen zum Thema Organ- und Gewebespende zu ermitteln, wurden Fragen verwendet, die den Kenntnisstand zu den wesentlichen (bzw. gesetzliche und medizinische) Aspekten der Organ- und Gewebespende abbilden. Die Fragen wurden geschlossen, d.h. mit konkreten Antwortvorgaben, gestellt. Dabei wurden zwei Frageversionen verwendet: zum einen Fragen, mit einfachen Ja/Nein-Antworten, zum anderen Antwortkategorien mit teils falschen und teils richtigen Antworten, unter denen die Befragten auswählen konnten. Für jede richtige Antwort wurde jeweils ein Punkt vergeben, so dass insgesamt maximal 20 Punkte zu erreichen waren. Auf Basis der erreichten Punkte wurden die Befragten in folgende vier Gruppen eingeteilt:

- sehr gut informiert: 18 bis 20 Punkte
- gut informiert: 15 bis 17 Punkte
- mäßig informiert: 10 bis 14 Punkte
- schlecht informiert: 0 bis 9 Punkte

II. BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Hier werden die Ergebnisse der Befragung nach Themen vorgestellt (siehe Fragebogen im Anhang).

1. Dokumentation der Organspendebereitschaft

1.1. Dokumentation der Organspendebereitschaft im Organspendeausweis

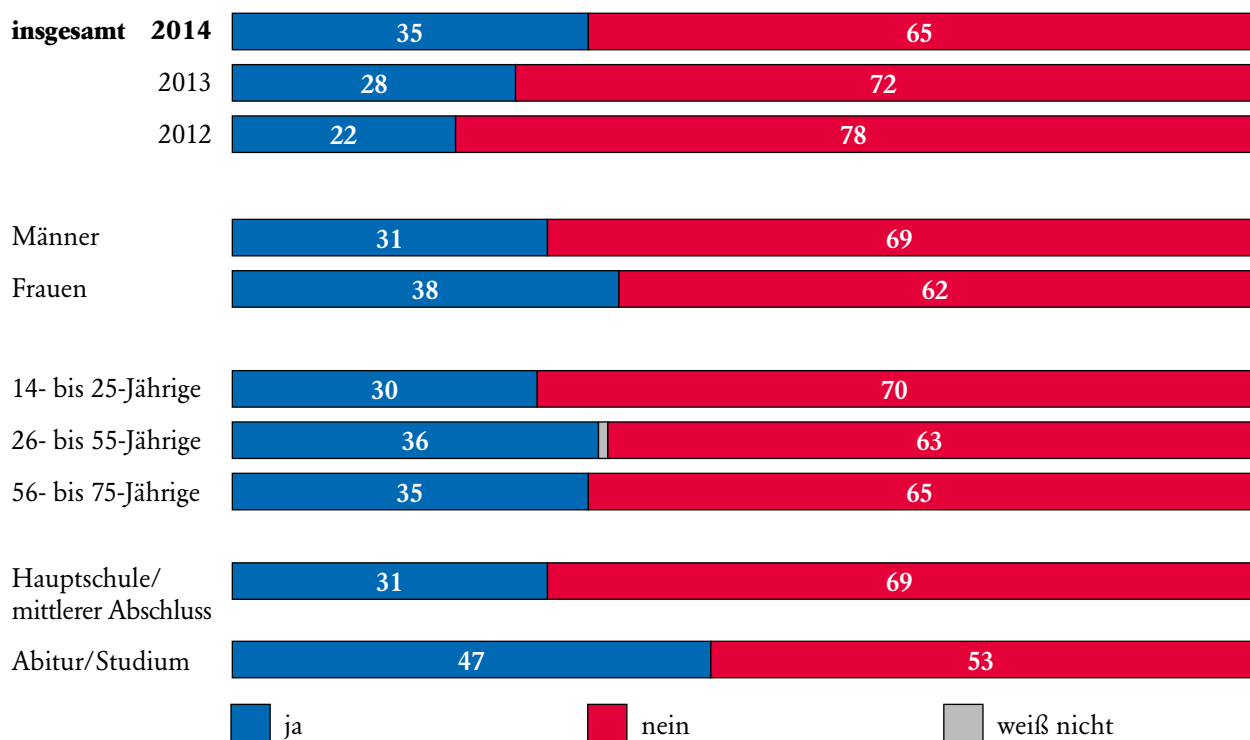
1.1.1. Besitz eines Organspendeausweises

35 Prozent aller Befragten geben an, einen Organspendeausweis zu besitzen.

Unter den Befragten besitzen Frauen, Menschen mit einer längeren Ausbildung und Personen über 26 Jahren häufiger einen Organspendeausweis.

BESITZ EINES ORGANSPENDEAUSWEISES

HABEN SIE SELBST EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS?



Basis: 4.002 Befragte

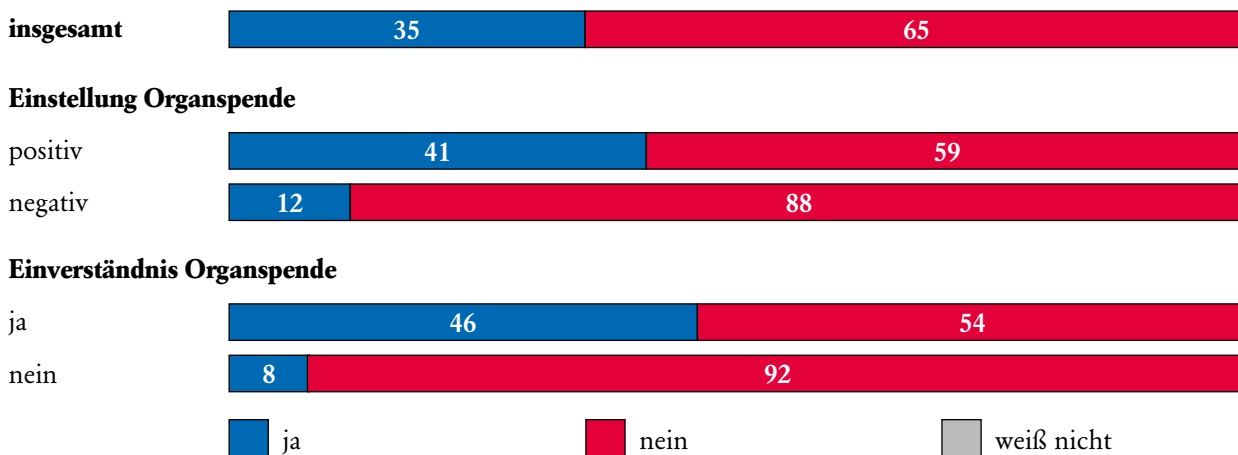
Angaben in Prozent

Keinen Organspendeausweis besitzen besonders Befragte, die eine eher negative Einstellung zur Organspende haben sowie diejenigen, die mit einer Organentnahme nicht einverstanden wären.

Mehr als die Hälfte der Befragten mit einer positiven Einstellung zur Organspende und derjenigen, die mit einer Organentnahme einverstanden wären, haben auch keinen Organspendeausweis ausgefüllt.

BESITZ EINES ORGANSPENDEAUSWEISES

HABEN SIE SELBST EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS?



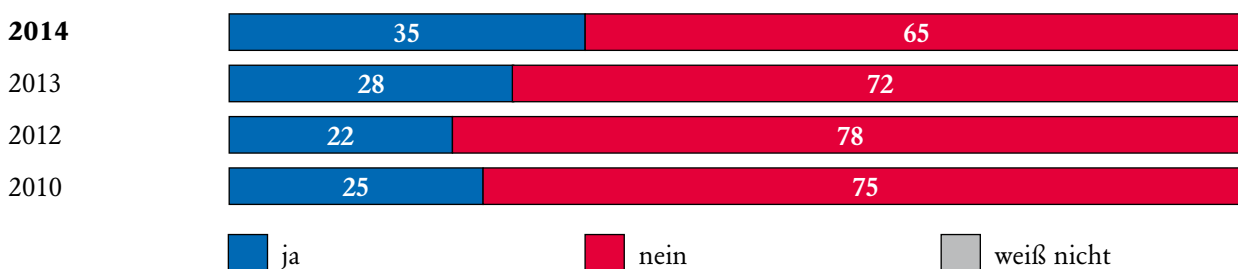
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Der Anteil derjenigen, die einen Organspendeausweis besitzen, steigt seit 2012 kontinuierlich an und liegt im Jahr 2014 bei 35 Prozent.

BESITZ EINES ORGANSPENDEAUSWEISES – ZEITVERGLEICH

HABEN SIE SELBST EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS?



Basis: jeweils alle Befragte

Angaben in Prozent

1.1.2. Entscheidung im Organspendeausweis

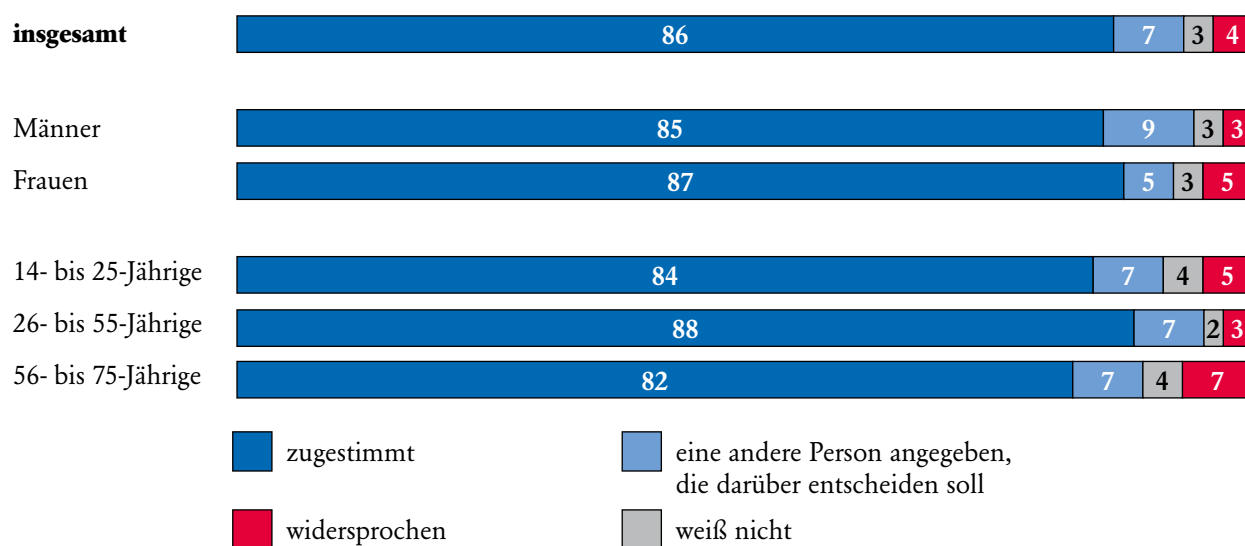
Diejenigen, die einen Organspendeausweis besitzen, wurden gefragt, wie sie darin die Entnahme von Organen oder Geweben geregelt haben.

Die Mehrheit der Organspendeausweisbesitzer (86 %) hat in ihrem Organspendeausweis grundsätzlich der Entnahme von Organen und Geweben zugestimmt. 7 Prozent haben im Ausweis eine andere Person angegeben, die über die Organ- und Gewebeentnahme entscheiden soll, 4 Prozent haben im Ausweis der Organ- und Gewebeentnahme widersprochen.

Die Zustimmungsraten sind am höchsten unter Frauen und Befragten zwischen 26 bis 55 Jahren.

ZUSTIMMUNG ZUR ENTNAHME VON ORGANEN ODER GEWEBEN

HABEN SIE IN IHREM ORGANSPENDEAUSWEIS GRUNDSÄTZLICH ZUGESTIMMT, DASS IHREM KÖRPER NACH DER ÄRZTLICHEN FESTSTELLUNG IHRES TODES ORGANE UND GEWEBE ENTNOMMEN WERDEN DÜRFEN, HABEN SIE EINER ENTNAME WIDERSPROCHEN ODER HABEN SIE EINE PERSON ANGEZEIGT, DIE DAS IM FALLE IHRES TODES ENTSCHIEDEN SOLL?



Basis: 1.393 Befragte, die einen Organspendeausweis besitzen

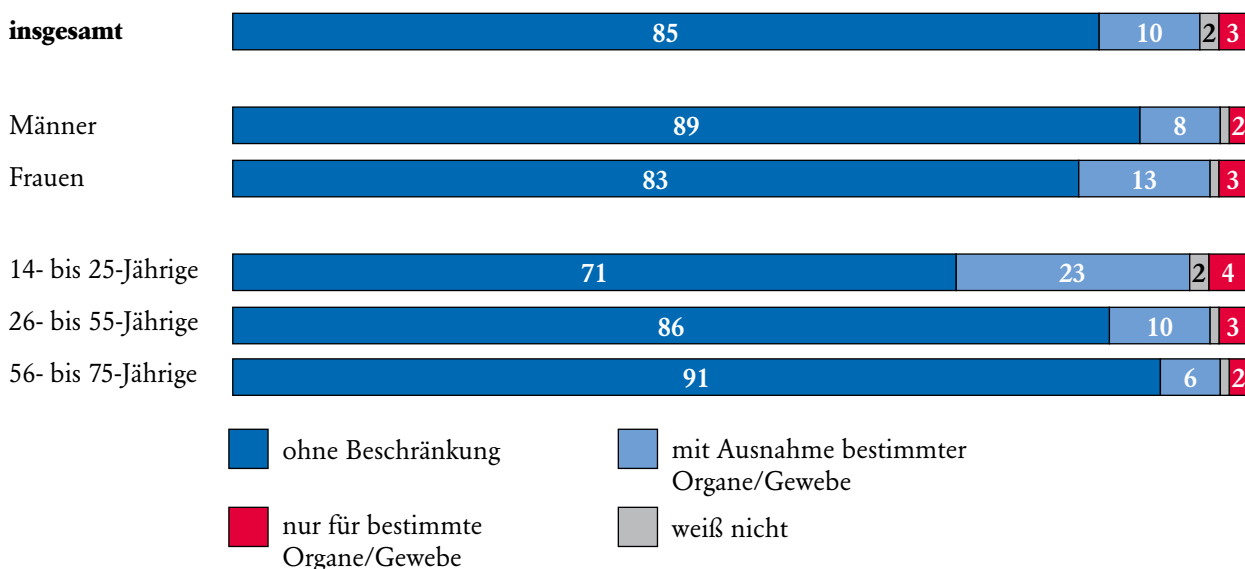
Angaben in Prozent

85 Prozent derjenigen, die einen Organspendeausweis besitzen und in diesem der Entnahme von Organen oder Geweben zugestimmt haben, haben einer Entnahme von Organen und Geweben ohne Beschränkung zugestimmt. 10 Prozent haben bestimmte Organe oder Gewebe ausgeschlossen. 3 Prozent haben festgelegt, dass nur bestimmte Organe oder Gewebe entnommen werden dürfen.

Frauen haben in ihrem Organspendeausweis etwas häufiger als Männer und 14- bis 25-Jährige öfter als ältere Befragte bestimmte Organe oder Gewebe von einer Spende ausgeschlossen.

BESCHRÄNKTE ZUSTIMMUNG ZUR ENTNAHME VON ORGANEN ODER GEWEBEN

HABEN SIE EINER ENTNAHME VON ORGANEN UND GEWEBE ZUGESTIMMT ...



Basis: 1.194 Befragte, die einer Entnahme von Organen oder Geweben zugestimmt haben

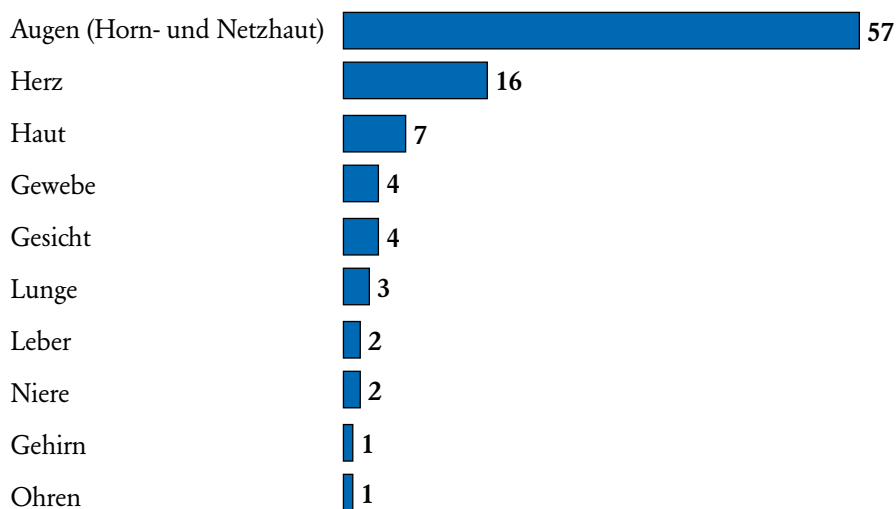
Angaben in Prozent

Von den wenigen Befragten, die einer Spende mit Ausnahme bestimmter Organe oder Gewebe zugestimmt haben, haben 57 Prozent die Augen und 16 Prozent das Herz von der Entnahme ausgeschlossen.

Andere Organe bzw. Gewebe wie Haut, Gesicht, Lunge oder Gehirn haben nur wenige Befragte von der Entnahme ausgeschlossen.

AUSSCHLUSS BESTIMMTER ORGANE ODER GEWEBE *)

WELCHE ORGANE UND GEWEBE HABEN SIE VON DER ENTNAHME AUSGESCHLOSSEN? WELCHE SOLLTEN IHNEN IM FALLE IHRES TODES NICHT ENTNOMMEN WERDEN?



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 125 Befragte, die einer Entnahme mit Ausnahmen bestimmter von Organen oder Geweben zugestimmt haben Angaben in Prozent

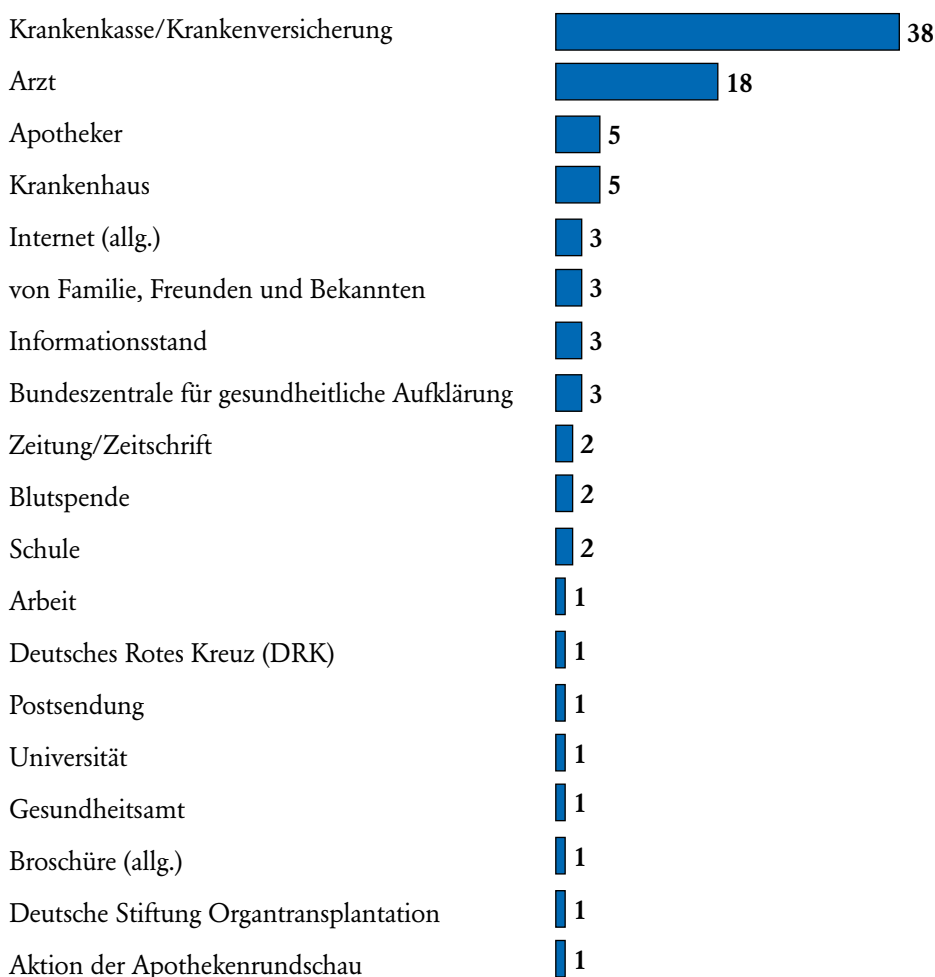
1.1.3. Bezugsquelle des Organspendeausweises

Diejenigen, die einen Organspendeausweis besitzen, wurden danach gefragt, wo sie ihren Organspendeausweis erhalten haben.

38 Prozent haben ihren Organspendeausweis von der Krankenkasse bzw. Krankenversicherung und 18 Prozent von einem Arzt erhalten. Andere Bezugsquellen werden nur vergleichsweise selten genannt.

BEZUGSQUELLEN DES ORGANSPENDEAUSSWEISES

WO HABEN SIE IHREN ORGANSPENDEAUSSWEIS HER?



*) offene Frage, ausgewiesen sind Nennungen ab 1 Prozent bei insgesamt
Basis: 1.393 Befragte, die einen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

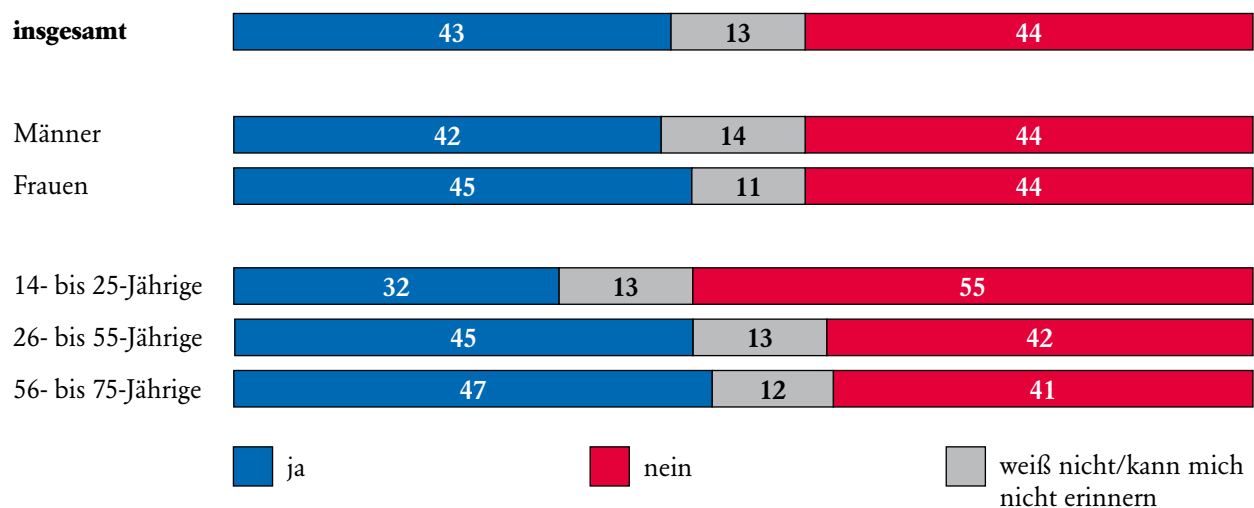
43 Prozent aller Befragten können sich erinnern, in den vergangenen Jahren von ihrer Krankenkasse oder Krankenversicherung ein Schreiben zur Organspende erhalten zu haben, in dem sie über die Organspende informiert wurden und dem ein Organspendeausweis beigelegt war.

44 Prozent meinen, kein solches Schreiben erhalten zu haben und 13 Prozent wissen es nicht.

14- bis 25-Jährige geben vergleichsweise selten an, ein solches Schreiben von ihrer Krankenkasse bzw. Krankenversicherung erhalten zu haben.

SCHREIBEN DER KRANKENKASSE

HABEN SIE IN DEN VERGANGENEN JAHREN VON IHRER KRANKENKASSE ODER KRANKENVERSICHERUNG EIN SCHREIBEN ZUR ORGANSPENDE ERHALTEN? ICH MEINE EIN SCHREIBEN, IN DEM SIE ÜBER ORGANSPENDE INFORMIERT WURDEN UND DEM EIN ORGANSPENDEAUSWEIS MIT DER BITTE BEIGEFÜGT WAR, ZU ENTSCHEIDEN, OB SIE ORGANSPENDER WERDEN WOLLEN.



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

1.1.4. Absicht, sich einen Organspendeausweis zu besorgen

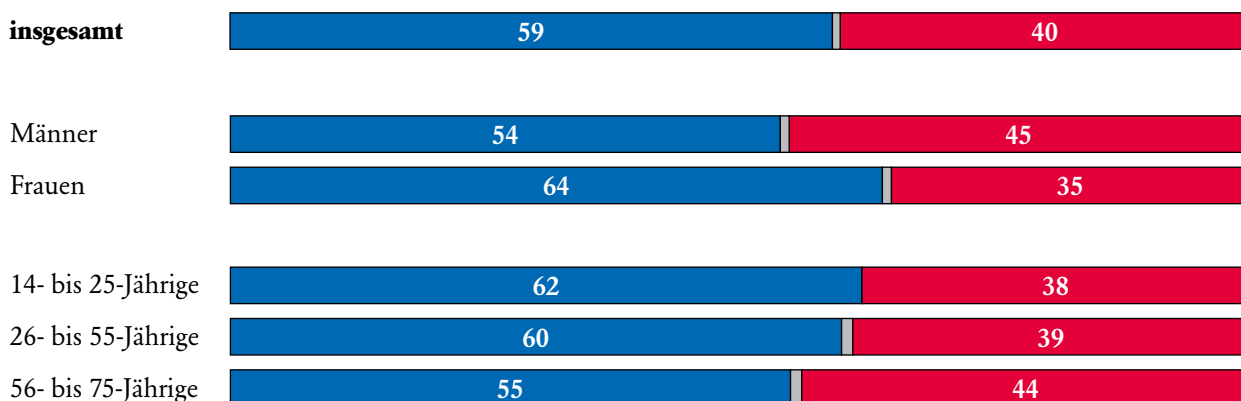
Diejenigen Befragten, die bisher keinen Organspendeausweis besitzen, wurden danach gefragt, ob sie schon einmal daran gedacht haben, sich einen solchen Ausweis zu besorgen und auszufüllen.

59 Prozent dieser Befragten haben schon daran gedacht, sich einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen. 40 Prozent haben nicht daran gedacht.

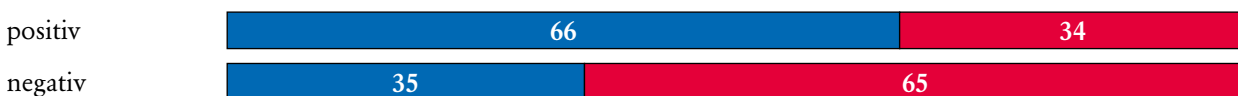
Frauen meinen häufiger als Männer, schon einmal daran gedacht zu haben, sich einen Organspendeausweis zu besorgen. Gleiches gilt für Befragte mit einer positiven Einstellung gegenüber der Organspende bzw. einer grundsätzlichen Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden.

ABSICHT, SICH EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS ZU BESORGEN

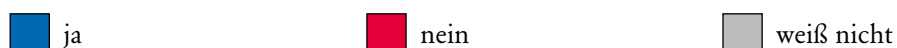
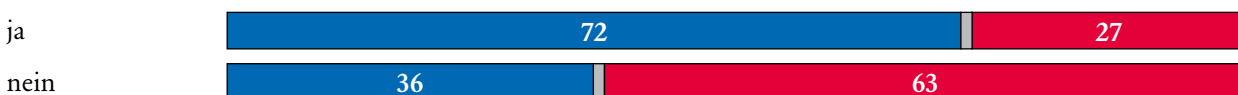
HABEN SIE SCHON EINMAL DARAN GEDACHT, SICH EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS ZU BESORGEN UND AUSZUFÜLLEN?



Einstellung Organspende



Einverständnis Organentnahme



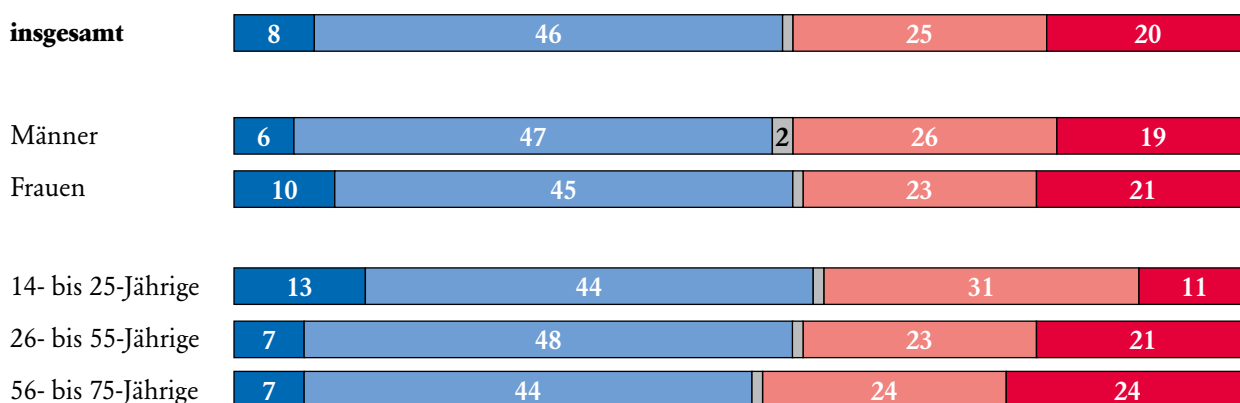
Basis: 2.607 Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

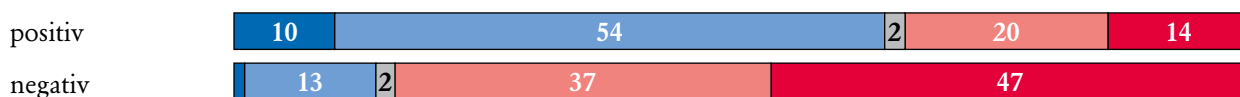
8 Prozent derjenigen, die keinen Organspendeausweis besitzen, wollen sich in den nächsten 12 Monaten ganz sicher sowie 46 Prozent vielleicht einen Organspendeausweis besorgen und ausfüllen. 25 Prozent wollen dies eher nicht und 20 Prozent halten das für völlig ausgeschlossen.

Für völlig ausgeschlossen, dass sie sich einen Spenderausweis besorgen, halten es eher die 56- bis 75-Jährigen sowie insbesondere diejenigen mit einer negativen Einstellung gegenüber der Organspende oder fehlender Spenderbereitschaft.

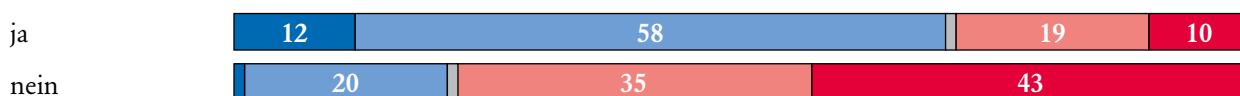
ABSICHT, SICH EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS IN DEN NÄCHSTEN 12 MONATEN ZU BESORGEN HABEN SIE VOR, SICH IN DEN NÄCHSTEN 12 MONATEN EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS ZU BESORGEN UND AUSZUFÜLLEN: GANZ SICHER, VIELLEICHT, EHER NICHT ODER IST DAS VÖLLIG AUSGESCHLOSSEN?



Einstellung Organspende



Einverständnis Organentnahme



Basis: 2.607 Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

1.1.5. Gründe, weshalb man keinen Organspendeausweis besitzt

Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen, wurden offen nach den Gründen gefragt, weshalb sie bisher keinen solchen Ausweis ausgefüllt haben.

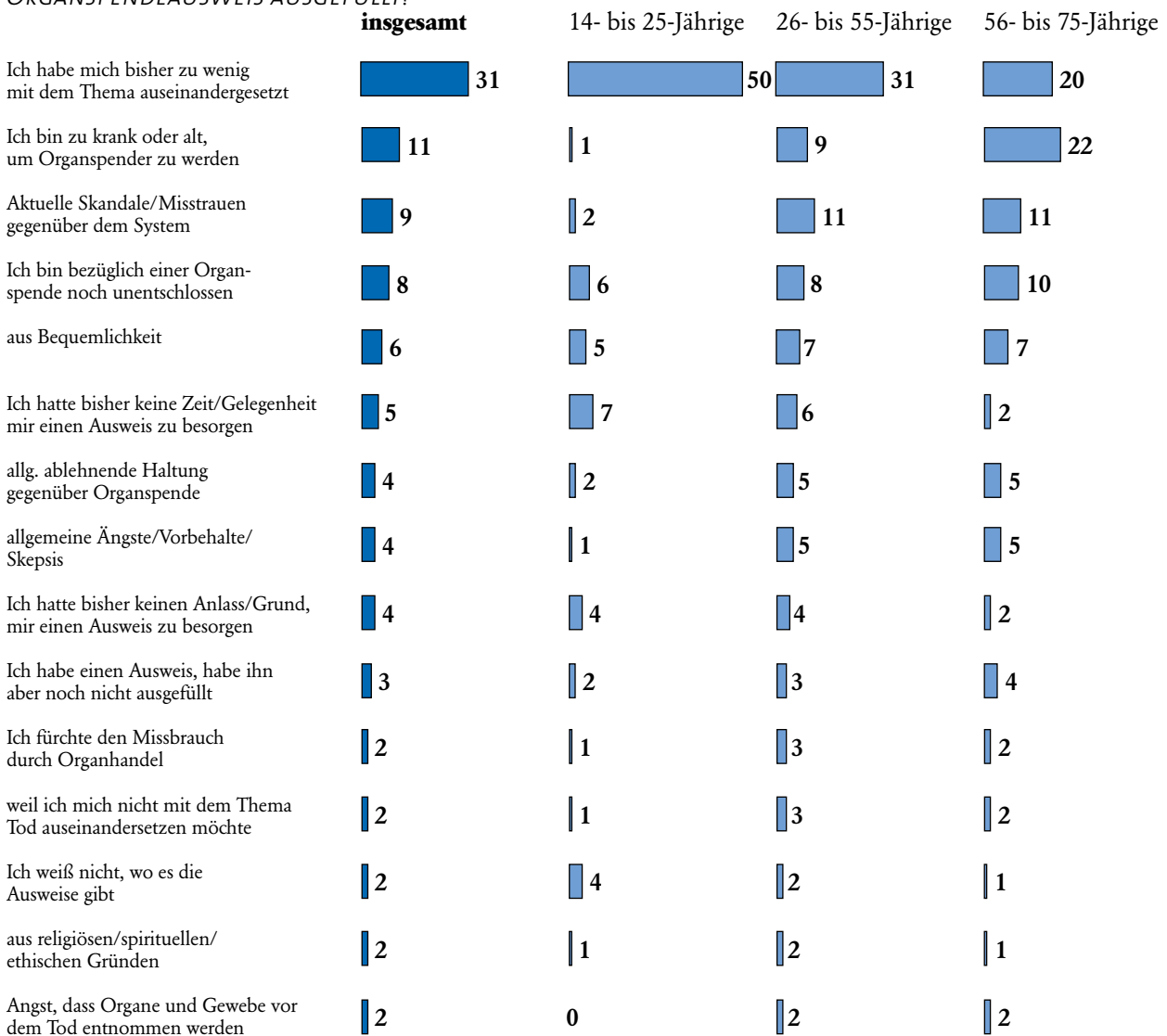
Der mit Abstand am häufigsten genannte Grund ist die fehlende Auseinandersetzung mit der Thematik.

Insbesondere Männer und Jüngere begründen damit, dass sie bisher noch keinen Organspendeausweis besitzen. Über 55-Jährige nennen am relativ häufigsten ihr Alter oder Krankheit als Grund dafür, dass sie keinen Organspendeausweis besitzen.

Welche weiteren Gründe von den Befragten genannt werden, zeigen die beiden nachfolgenden Grafiken im Überblick.

GRÜNDE FÜR DEN NICHTBESITZ EINES ORGANSPENDEAUSWEISES *) – NACH ALTER

WARUM BESITZEN SIE KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS BZW. WESHALB HABEN SIE NOCH KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS AUSGEFÜLLT?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich: ausgewiesen sind Nennungen größer als 1 Prozent bei insgesamt

Basis: 2.607 Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

1.2. Dokumentation der Organspendebereitschaft in einer Patientenverfügung

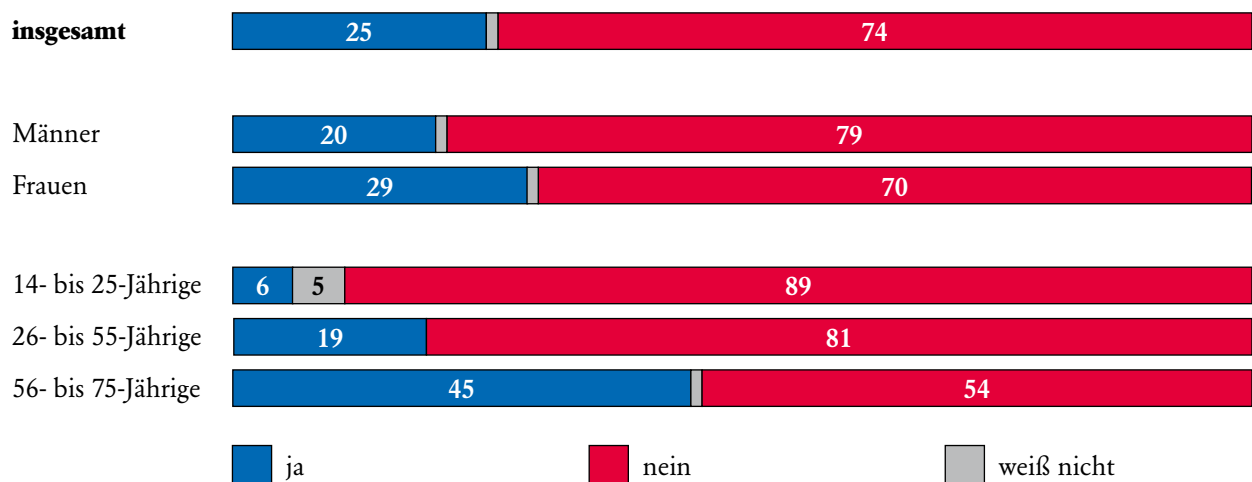
1.2.1. Besitz einer Patientenverfügung

25 Prozent aller Befragten geben an, eine Patientenverfügung zu haben, in der Wertvorstellungen und Behandlungswünsche zum Ausdruck gebracht werden können für den Fall, dass man nicht mehr in der Lage ist, bezüglich einer medizinischen Behandlung seine Zustimmung oder Ablehnung direkt kundzutun.

Frauen haben häufiger als Männer und 56- bis 75-Jährige öfter als die jüngeren Befragten eine solche Patientenverfügung.

PATIENTENVERFÜGUNG

IN DEUTSCHLAND GIBT ES EINE SOGENANNT „PATIENTENVERFÜGUNG“. DARIN WERDEN WERTVORSTELLUNGEN UND BEHANDLUNGSWÜNSCHE ZUM AUSDRUCK GEBRACHT FÜR DEN FALL, DASS DER BETROFFENE – VORÜBERGEHEND ODER DAUERHAFT – NICHT MEHR IN DER LAGE IST, BEZÜGLICH EINER MEDIZINISCHEN BEHANDLUNG SEINE ZUSTIMMUNG ODER ABLEHNUNG DIREKT KUND ZU TUN. HABEN SIE EINE SOLCHE PATIENTENVERFÜGUNG?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

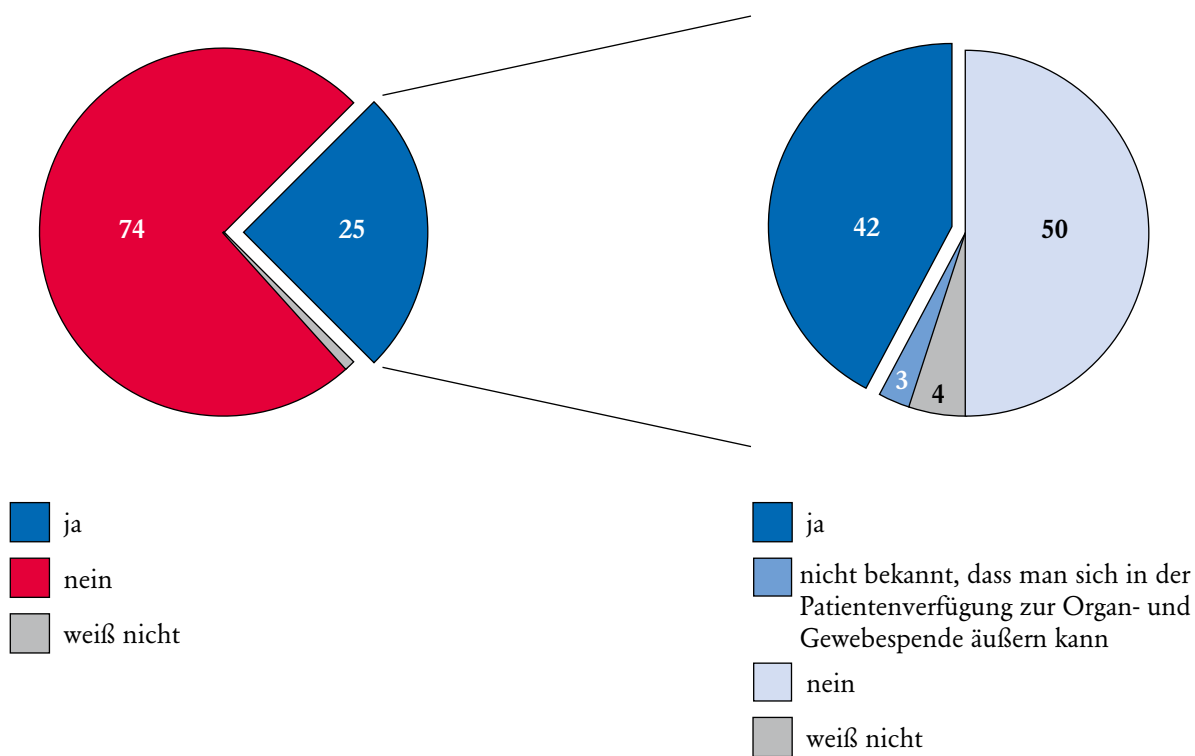
1.2.2. Äußerung zur Organ- und Gewebespende in der Patientenverfügung

Von denjenigen Befragten, die eine Patientenverfügung haben, haben sich nur 42 Prozent in dieser Patientenverfügung auch zur Organ- und Gewebespende geäußert.

ÄUSSERUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE IN DER PATIENTENVERFÜGUNG (1)

HABEN SIE EINE SOLCHE PATIENTENVERFÜGUNG?

HABEN SIE SICH IN IHRER PATIENTENVERFÜGUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE GEÄUSSERT? *)



Basis: 4.002 Befragte

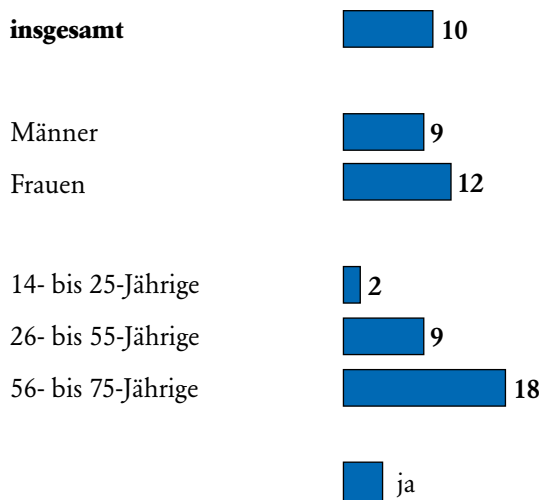
*) 984 Befragte, die eine Patientenverfügung haben

Angaben in Prozent

Bezogen auf alle Befragten, gibt es demnach 10 Prozent, die eine Patientenverfügung haben, in der sie sich auch zur Organ- und Gewebespende geäußert haben. Überdurchschnittlich häufig gilt dies für die über 55-jährigen Befragten.

ÄUSSERUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE IN DER PATIENTENVERFÜGUNG (2)

HABEN SIE SICH IN IHRER PATIENTENVERFÜGUNG AUCH ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE GEÄUSSERT?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

1.3. Kumulierte Dokumentation der Organspendebereitschaft

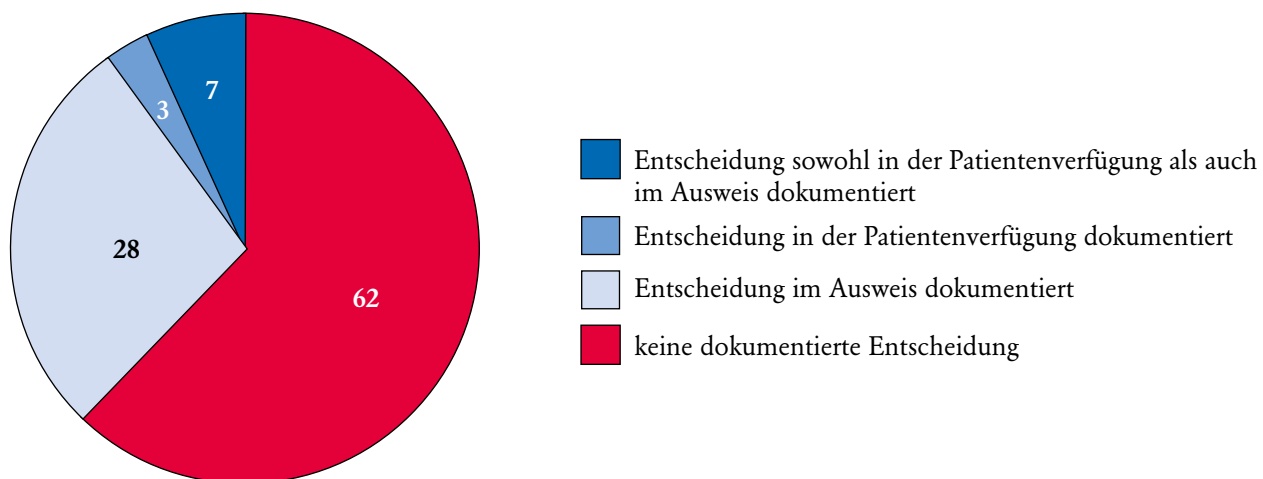
Es besteht die Möglichkeit, sich im Organspendeausweis und/oder in einer Patientenverfügung zur Organ- und Gewebespende zu äußern.

62 Prozent haben ihre Entscheidung in keiner Weise dokumentiert.

Im Gegensatz dazu haben 28 Prozent der Befragten diese nur im Organspendeausweis und 3 Prozent nur in der Patientenverfügung dokumentiert.

7 Prozent der Befragten haben ihre Entscheidung in beiden Dokumenten dokumentiert.

DOKUMENTATION DER ENTSCHEIDUNG



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

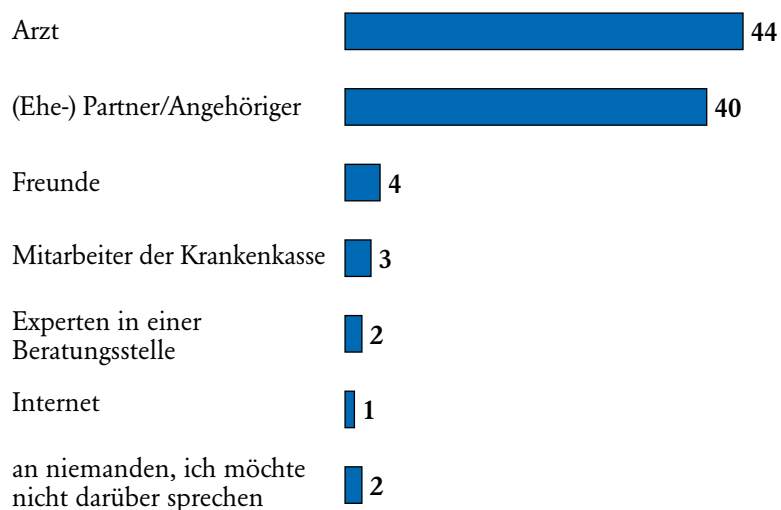
2. Kommunikation über Organ- und Gewebespende mit Angehörigen und Freunden

2.1. Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende

Danach gefragt, an wen sie sich wenden würden, wenn sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten, geben 44 Prozent aller Befragten spontan einen Arzt an, 40 Prozent ihren (Ehe-) Partner bzw. einen Angehörigen. Andere Möglichkeiten werden nur selten genannt.

PRÄFERIERTE GESPRÄCHSPARTNER ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE

AN WEN WÜRDEN SIE SICH WENDEN, WENN SIE MIT JEMANDEN ÜBER DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE SPRECHEN WOLLTEN? WER KÄME DA FÜR SIE AM EHESTEN IN FRAGE?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

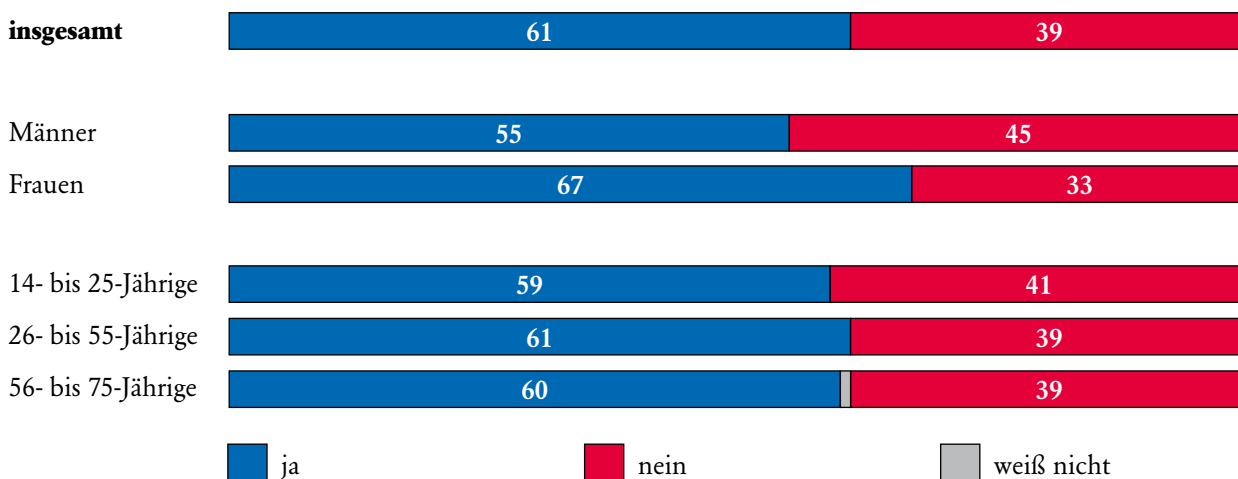
2.2. Gespräche im Familien- oder Freundeskreis

61 Prozent haben mit ihrer Familie und Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen. Bei 39 Prozent war dies noch kein Gesprächsthema im Familien- oder Freundeskreis.

Frauen geben häufiger als Männer an, schon einmal über das Thema Organ- und Gewebespende mit Freunden oder Angehörigen gesprochen zu haben.

GESPRÄCHSTHEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE IM FAMILIEN- ODER FREUNDKREIS

HABEN SIE MIT IHRER FAMILIE ODER FREUNDEN ÜBER DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE GESPROCHEN?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

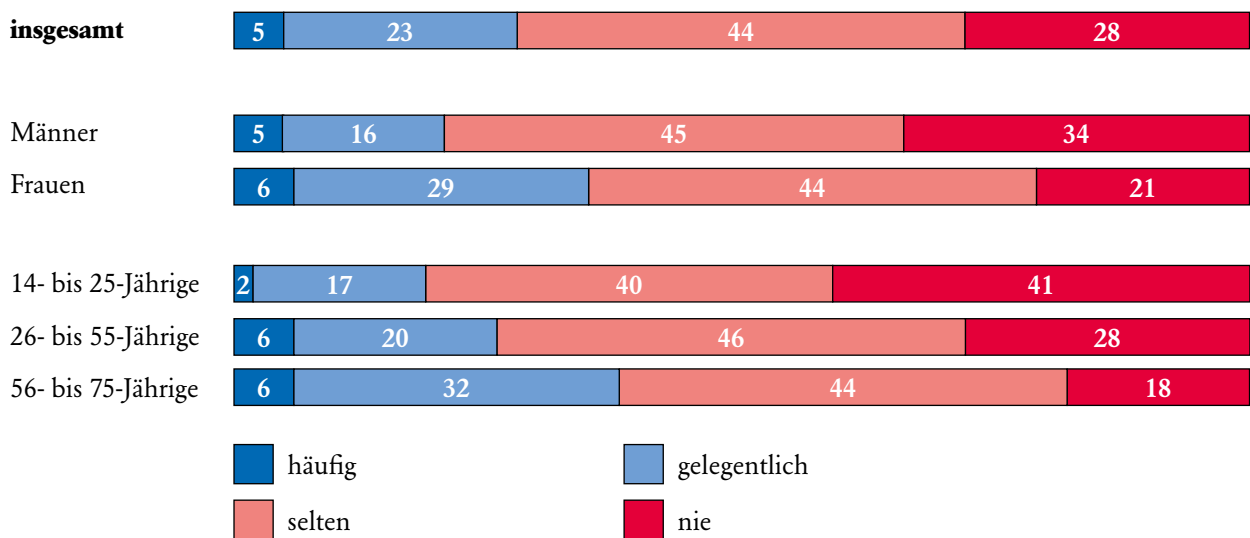
KAPITEL 2 · BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Über das Thema Organ- und Gewebespende unterhalten sich 5 Prozent der Befragten häufig und 23 Prozent gelegentlich in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis. Bei 44 Prozent ist dies eher selten, bei 28 Prozent nie ein Gesprächsthema.

Frauen unterhalten sich häufiger als Männer und 56- bis 75-Jährige häufiger als Jüngere zumindest gelegentlich im Freundes- oder Bekanntenkreis über dieses Thema.

GESPRÄCHE ÜBER DAS THEMA „ORGAN- UND GEWEBESPENDE“

WIE OFT UNTERHALTEN SIE SICH IN IHREM FREUNDES- UND BEKANNTENKREIS ÜBER DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE?



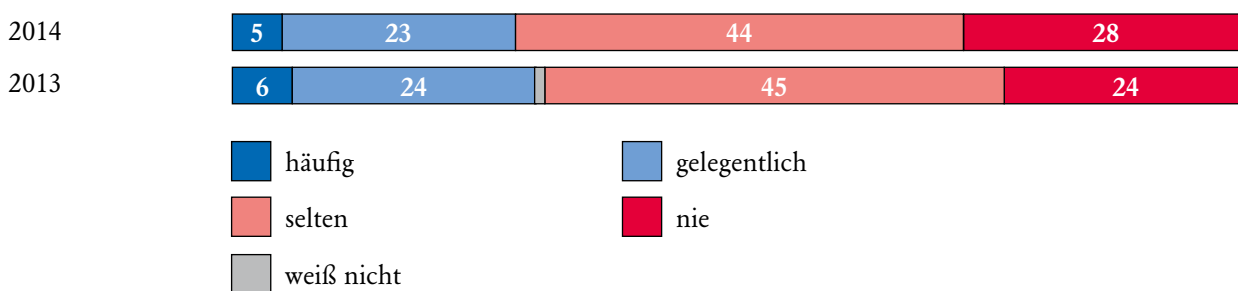
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich hier keine signifikanten Unterschiede.

GESPRÄCHE ÜBER DAS THEMA „ORGAN- UND GEWEBESPENDE“ – ZEITVERGLEICH

WIE OFT UNTERHALTEN SIE SICH IN IHREM FREUNDES- UND BEKANNTENKREIS ÜBER DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

2.3. Mitteilung der persönlichen Entscheidung an Angehörige oder Freunde

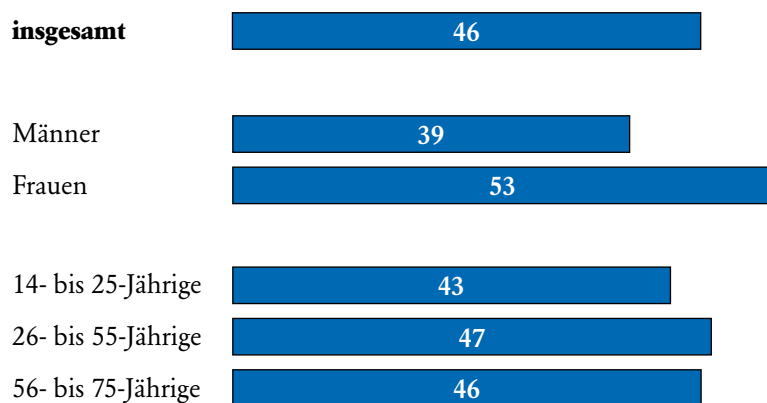
46 Prozent aller Befragten geben an, ihrer Familie oder ihren Freunden ihre persönliche Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende mitgeteilt zu haben.

Ihre Entscheidung haben insbesondere Frauen ihrer Familie oder Freunden mitgeteilt.

Diejenigen, die einen Organspendeausweis besitzen, teilen auch mehrheitlich ihren Angehörigen oder Freunden mit, ob sie sich für oder gegen eine Organspende entschieden haben.

MITTEILUNG DER PERSÖNLICHEN ENTSCHEIDUNG AN ANGEHÖRIGE ODER FREUNDE

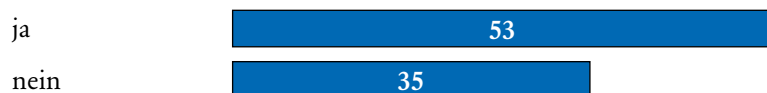
HABEN SIE IHRER FAMILIE UND/ODER FREUNDEN IHRE PERSÖNLICHE ENTSCHEIDUNG FÜR ODER GEGEN ORGAN- UND GEWEBESPENDE MITGETEILT?



Einstellung Organspende



Einverständnis Organentnahme



Besitz Organspendeausweis



■ ja

Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

2.4. Kenntnis der Entscheidung der Angehörigen

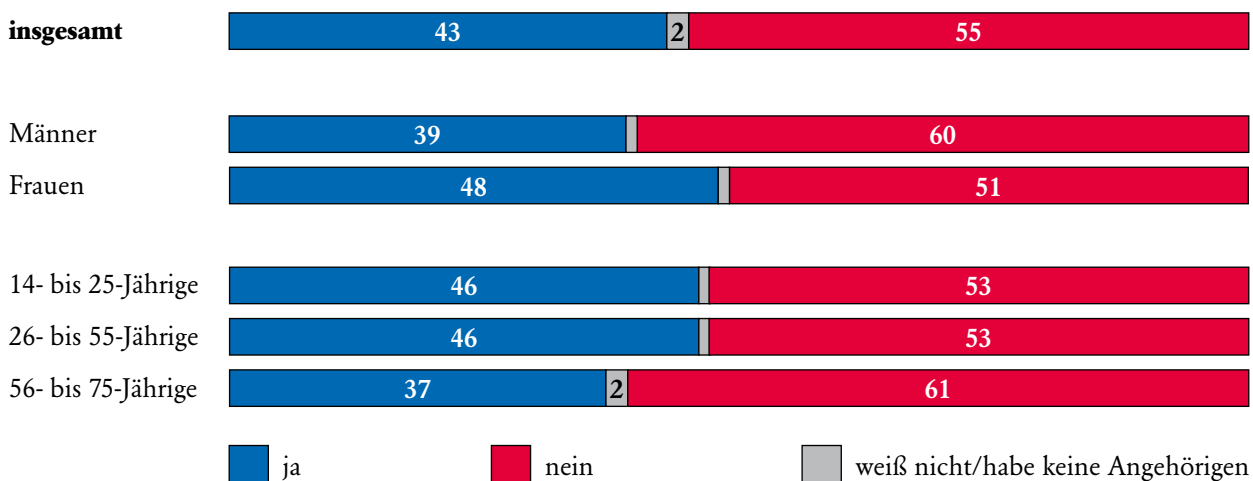
43 Prozent der Befragten sagen, dass ihre Angehörigen ihnen mitgeteilt haben, ob sie sich für oder gegen Organ- und Gewebespende entschieden haben.

55 Prozent meinen, ihre Angehörigen hätten ihnen ihre Entscheidung nicht mitgeteilt.

Insbesondere Männer und Ältere wurden von ihren Angehörigen nicht darüber informiert, wie diese sich in Bezug auf eine Organ- und Gewebespende entschieden haben.

KOMMUNIKATION DER ENTSCHEIDUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

HABEN IHRE ANGEHÖRIGEN IHNEN MITGETEILT, OB SIE SICH FÜR ODER GEGEN ORGAN- UND GEWEBESPENDE ENTSCHIEDEN HABEN?



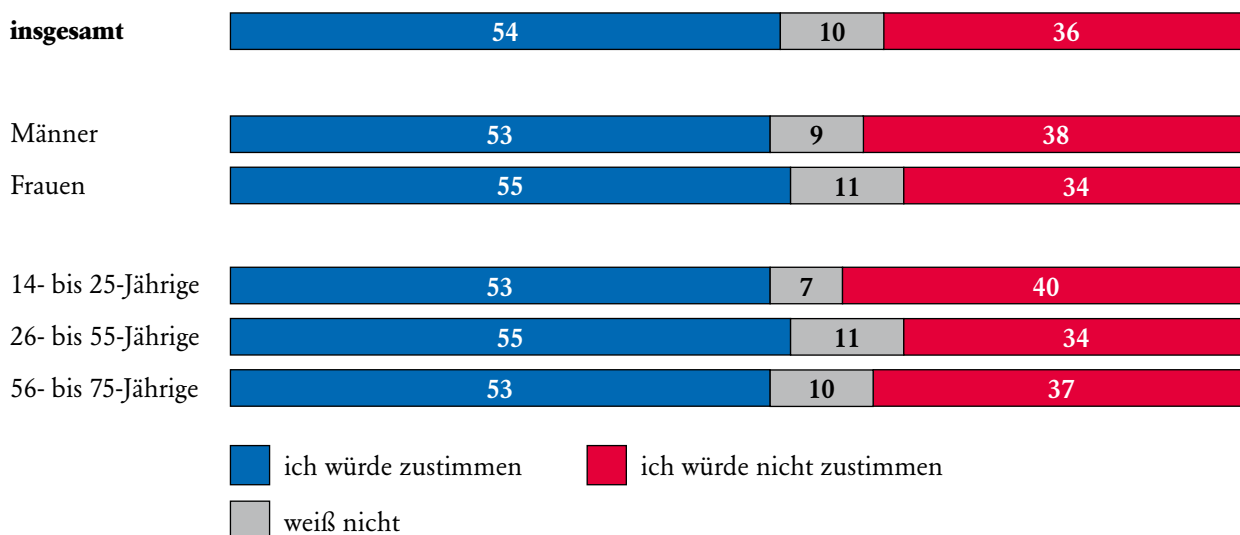
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Vor die hypothetische Frage gestellt, wie sie entscheiden würden, wenn die persönliche Entscheidung eines verstorbenen Angehörigen zur Organ- und Gewebespende nicht bekannt wäre, meinen 54 Prozent der Befragten, dass sie in diesem Fall einer Organentnahme bei ihrem Angehörigen zustimmen würden. 36 Prozent würden nicht zustimmen.

ZUSTIMMUNG EINER ORGANENTNAHME BEI EINEM ANGEHÖRIGEN

ICH STELLE IHNEN NUN EINE HYPOTHETISCHE FRAGE. WENN DIE PERSÖNLICHE ENTSCHEIDUNG EINES VERSTORBENEN ANGEHÖRIGEN NICHT BEKANNT WÄRE, WÜRDEN SIE IN DIESEM FALL EINER ORGANENTNAHME BEI IHREM ANGEHÖRIGEN ZUSTIMMEN ODER WÜRDEN SIE EINER ORGANENTNAHME NICHT ZUSTIMMEN?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

2.5. Kenntnis der Entscheidung des (Ehe-)partners oder (Ehe-)partnerin

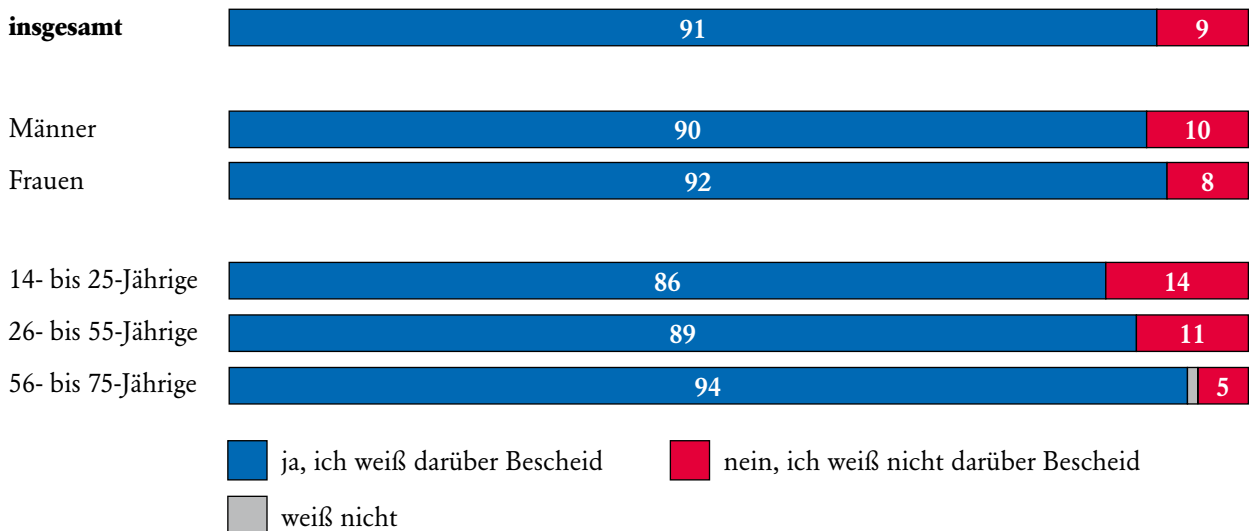
91 Prozent derjenigen, die mit einem (Ehe-)partner zusammenleben, wissen darüber Bescheid, ob ihr Partner einen Organspendeausweis besitzt.

9 Prozent wissen dies nicht.

Unter 26-Jährige sind etwas häufiger als ältere Befragte nicht darüber informiert, ob ihr Partner Besitzer eines Organspendeausweises ist.

BESITZ EINES ORGANSPENDEAUSWEISES – PARTNER

WISSEN SIE DARÜBER BESCHEID, OB IHR (EHE-)PARTNER/ IHRE (EHE-)PARTNERIN EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS BESITZT ODER WISSEN SIE DARÜBER NICHT BESCHEID?“



Basis: 2.295 Befragte, die mit einem Ehepartner/Partner zusammenleben

Angaben in Prozent

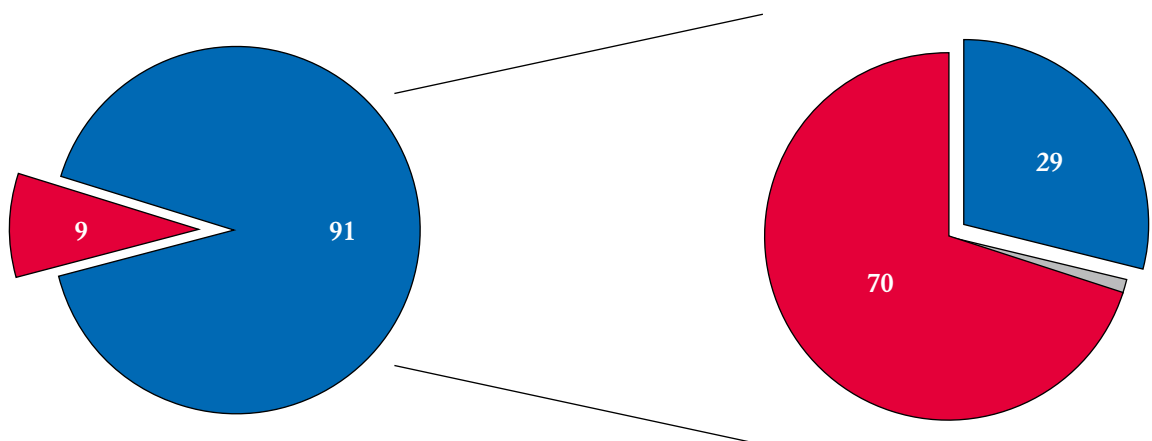
Von den Befragten, die darüber Bescheid wissen, ob ihr Partner einen Organspendeausweis besitzt, meinen 29 Prozent, dass dieser Besitzer eines solchen Ausweises ist.

70 Prozent sagen, dass ihr Partner keinen Organspendeausweis hat.

BESITZ EINES ORGANSPENDEAUSWEISES – PARTNER

WISSEN SIE DARÜBER BESCHIED, OB IHR (EHE-)PARTNER/IHRE (EHE-)PARTNERIN EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS BESITZT ODER WISSEN SIE DARÜBER NICHT BESCHIED?

BESITZT IHR (EHE-)PARTNER/IHRE (EHE-)PARTNERIN EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS ODER HAT IHR (EHE-)PARTNER/IHRE (EHE-)PARTNERIN KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS? *)



■ ja, ich weiß darüber Bescheid
 ■ nein, ich weiß nicht darüber Bescheid

■ ja, besitzt Organspendeausweis
 ■ nein, hat keinen
 ■ weiß nicht

Basis: 2.295 Befragte, die mit Ehepartner/Partner zusammenleben

*) Basis: 2.078 Befragte, die mit Ehepartner/Partner zusammenleben und darüber Bescheid wissen, ob der Ehepartner/Partner einen Organspendeausweis besitzt

Angaben in Prozent

3. Einstellungen zur Organ- und Gewebespende

3.1. Akzeptanz der Organ- und Gewebespende

3.1.1. Passive Akzeptanz

Die „passive Akzeptanz“ beschreibt die allgemeine Haltung zur Organ- und Gewebespende.

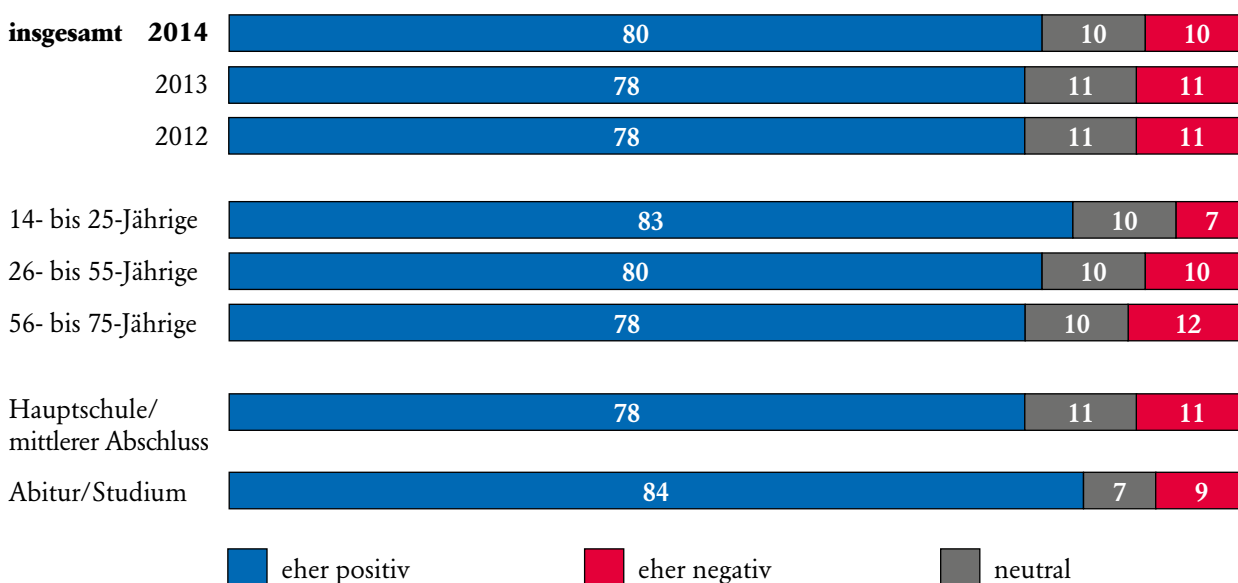
Generell stehen vier von fünf Befragten einer Organ- und Gewebespende eher positiv gegenüber.

10 Prozent haben hierzu eine neutrale und weitere 10 Prozent eine eher negative Einstellung.

Die sogenannte „passive Akzeptanz“ ist höher unter jüngeren Befragten und denjenigen mit einer längeren Ausbildung.

EINSTELLUNGEN ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE (PASSIVE AKZEPTANZ)

MAN KANN JA ORGAN- UND GEWEBESPENDER WERDEN, WENN MAN SICH BEREIT ERKLÄRT, NACH DEM TOD SEINE ORGANE, Z.B. NIEREN-, LEBER- ODER HERZVERPFLANZUNGEN ODER SEINE GEWEBE ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN. WAS HALTEN SIE GENERELL VON ORGAN- UND GEWEBESPENDE? STEHEN SIE DEM EHER POSITIV ODER EHER NEGATIV GEGENÜBER?



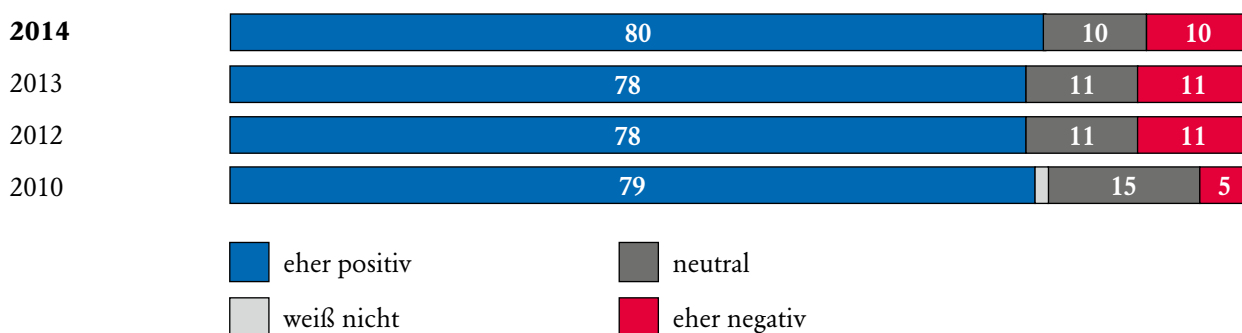
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Anteil der Befragten, die der Organ- und Gewebespende positiv gegenüberstehen, nicht signifikant gestiegen.

EINSTELLUNGEN ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE (PASSIVE AKZEPTANZ) – ZEITVERGLEICH

MAN KANN JA ORGAN- UND GEWEBESPENDER WERDEN, WENN MAN SICH BEREIT ERKLÄRT, NACH DEM TOD SEINE ORGANE, Z.B. NIEREN-, LEBER- ODER HERZVERPFLANZUNGEN ODER SEINE GEWEBE ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN. WAS HALTEN SIE GENERELL VON ORGAN- UND GEWEBESPENDE? STEHEN SIE DEM EHER POSITIV ODER EHER NEGATIV GEGENÜBER?



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

3.1.2. Aktive Akzeptanz

Die „aktive Akzeptanz“ beschreibt das allgemeine Einverständnis, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden.

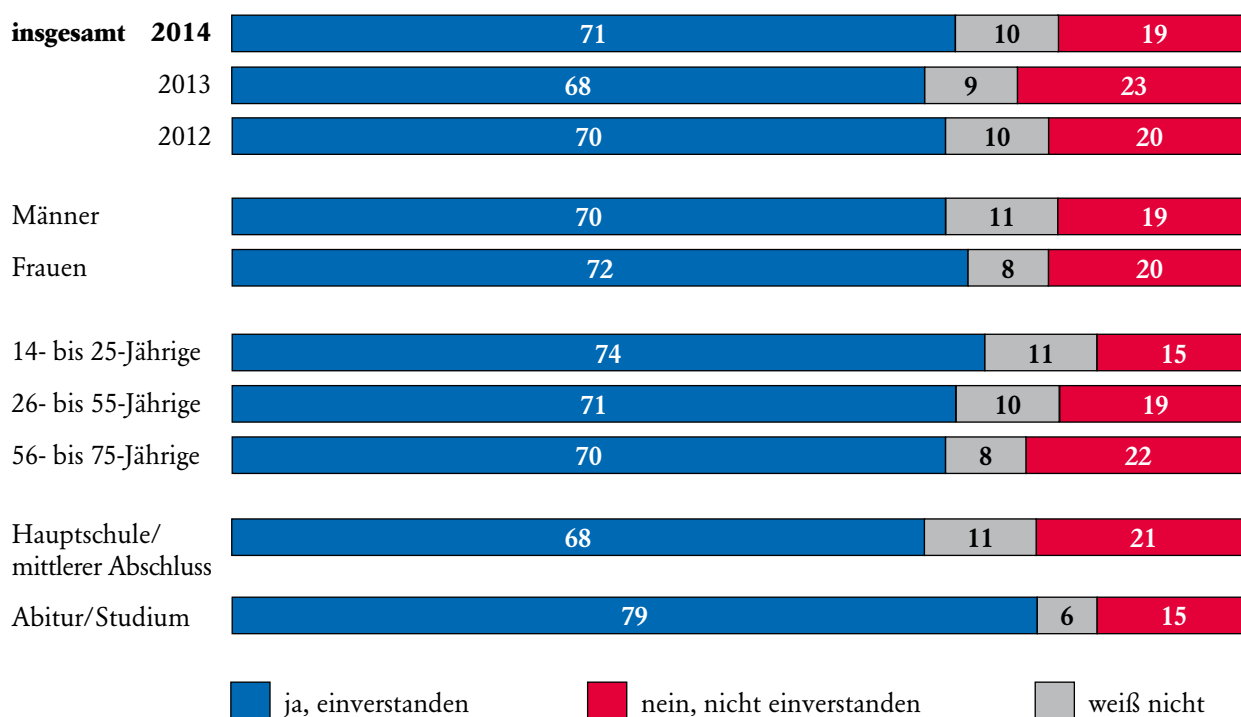
Grundsätzlich wären nach eigenen Angaben fast 3/4 der Befragten (71 Prozent) damit einverstanden, dass ihnen nach ihrem Tod Organe und Gewebe entnommen werden.

19 Prozent wären damit nicht einverstanden.

Die sogenannte „aktive Akzeptanz“ ist höher unter Frauen, Befragten zwischen 14 bis 25 Jahren und denjenigen mit einer längeren Ausbildung.

BEREITSCHAFT, NACH DEM TOD ORGANE ODER GEWEBE ZU SPENDEN (AKTIVE AKZEPTANZ)

WÄREN SIE GRUNDSÄTZLICH DAMIT EINVERSTANDEN, DASS MAN IHNEN NACH IHREM TOD ORGANE UND GEWEBE ENTNIMMT?



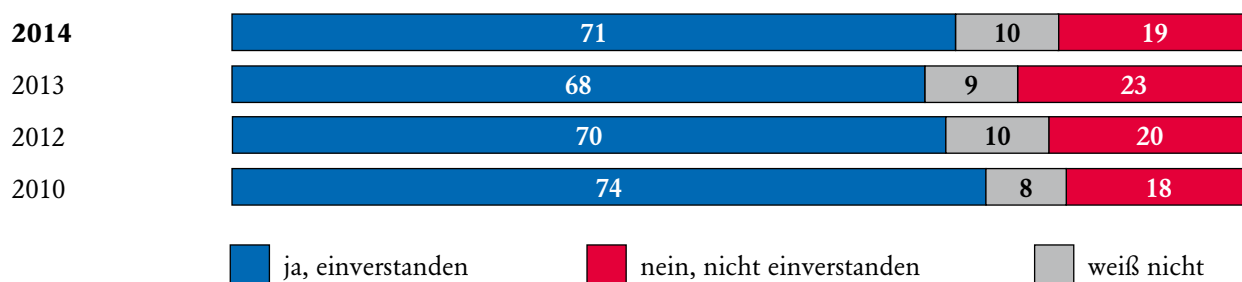
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Die aktive Akzeptanz ist gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozentpunkte gestiegen, während der Anteil der Befragten, die mit einer Organ- oder Gewebeentnahme nicht einverstanden wären, von 23 auf 19 Prozent gesunken ist.

BEREITSCHAFT, NACH DEM TOD ORGANE ODER GEWEBE ZU SPENDEN (AKTIVE AKZEPTANZ) – ZEITVERGLEICH *)

WÄREN SIE GRUNDSÄTZLICH DAMIT EINVERSTANDEN, DASS MAN IHNEN NACH IHREM TOD ORGANE UND GEWEBE ENTNIMMT?



*) leichte Änderungen des Fragentextes und/oder der Antwortkategorien im Vergleich zu 2010

Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

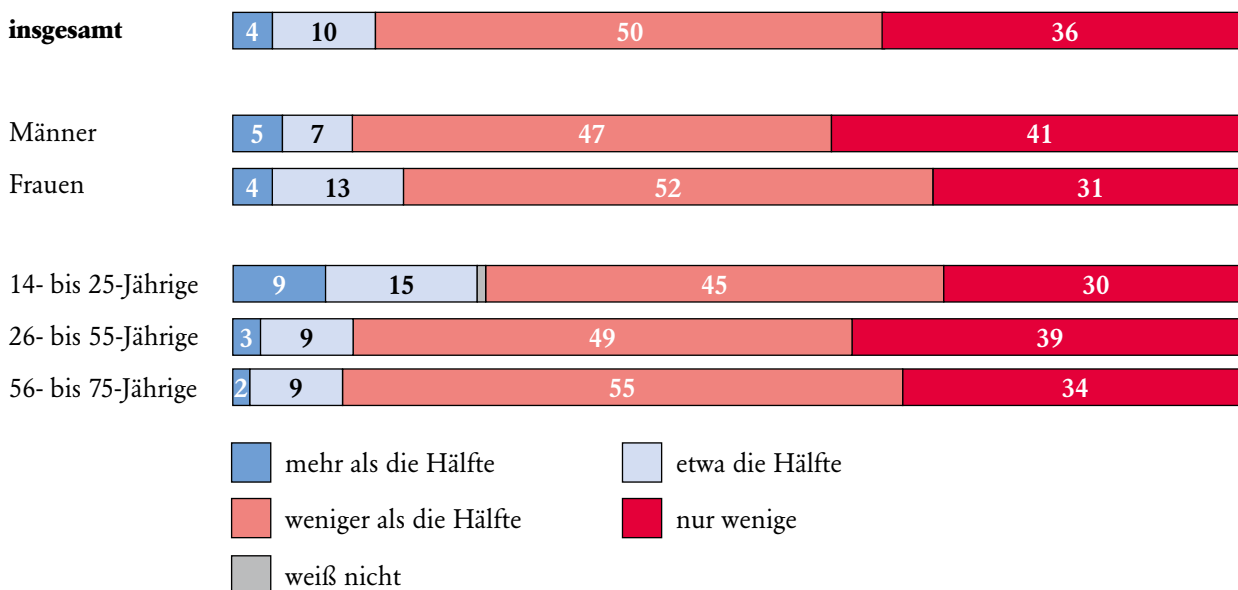
3.1.3. Einschätzung der allgemeinen Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende

36 Prozent der Befragten vermuten, dass nur wenige Menschen zu einer Organ- bzw. Gewebespende bereit sind. 50 Prozent gehen davon aus, dass weniger als der Hälfte der Menschen in Deutschland dazu bereit sind. 10 Prozent schätzen, dass ungefähr die Hälfte zu einer Spende bereit ist. 4 Prozent glauben, dass mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland bereit ist, Organe und Gewebe zu spenden.

Frauen und Jüngere schätzen die Spendenbereitschaft der Deutschen tendenziell etwas optimistischer ein als Männer und Befragte, die älter als 25 Jahre sind.

EINSCHÄTZUNG DER ALLGEMEINEN BEREITSCHAFT ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

WAS WÜRDEN SIE SAGEN, WIE VIELE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND SIND ZUR ZEIT BEREIT, ORGANE UND GEWEBE ZU SPENDEN: SIND DAS IHRER EINSCHÄTZUNG NACH FAST ALLE, SIND ES MEHR ALS DIE HÄLFTE, ETWA DIE HÄLFTE, WENIGER ALS DIE HÄLFTE ODER SIND ES NUR WENIGE?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

3.1.4. Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen

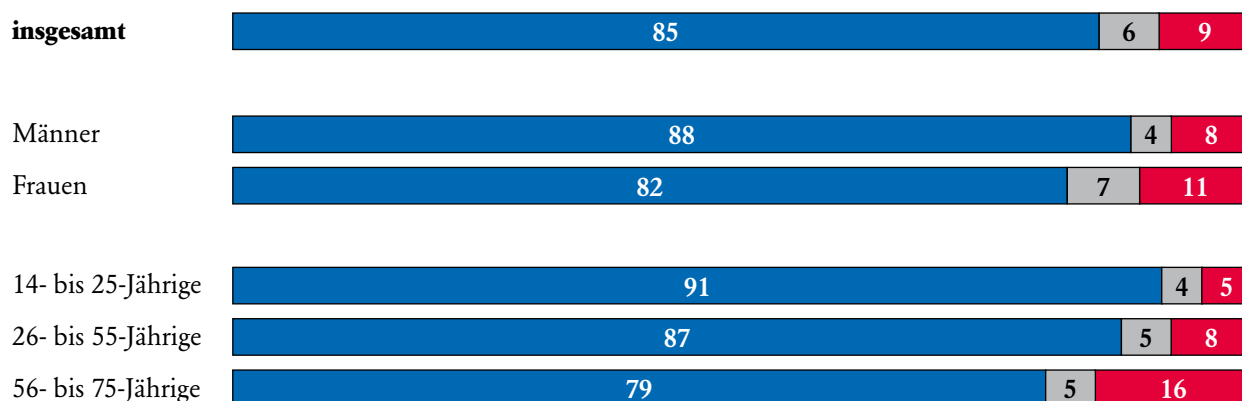
Selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation anzunehmen, wenn ihnen dadurch geholfen werden würde, kann sich die Mehrheit aller Befragten (85 %) vorstellen. Für 9 Prozent ist dies nicht vorstellbar.

Männer können sich etwas häufiger als Frauen und Jüngere öfter als Ältere vorstellen, selbst Empfänger eines Spenderorgans zu sein.

Befragte, die eine eher negative Einstellung zur Organ- und Gewebespende haben sowie diejenigen Befragten, die ihr Einverständnis zu einer Organentnahme nicht erteilen wollen, können sich überdurchschnittlich häufig nicht vorstellen, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen.

BEREITSCHAFT, SELBST EIN GESPENDETES ORGAN ODER GEWEBE ANZUNEHMEN

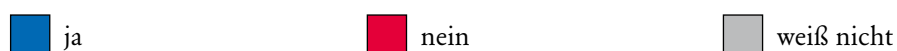
KÖNNEN SIE SICH VORSTELLEN, DASS SIE FÜR SICH SELBST EIN GESPENDETES ORGAN ODER GEWEBE FÜR EINE TRANSPLANTATION ANNEHMEN WÜRDEN, WENN IHNEN DADURCH GEHOLFEN WERDEN KÖNNTE?



Einstellung Organspende



Einverständnis Organentnahme



Basis: 4.002 Befragte

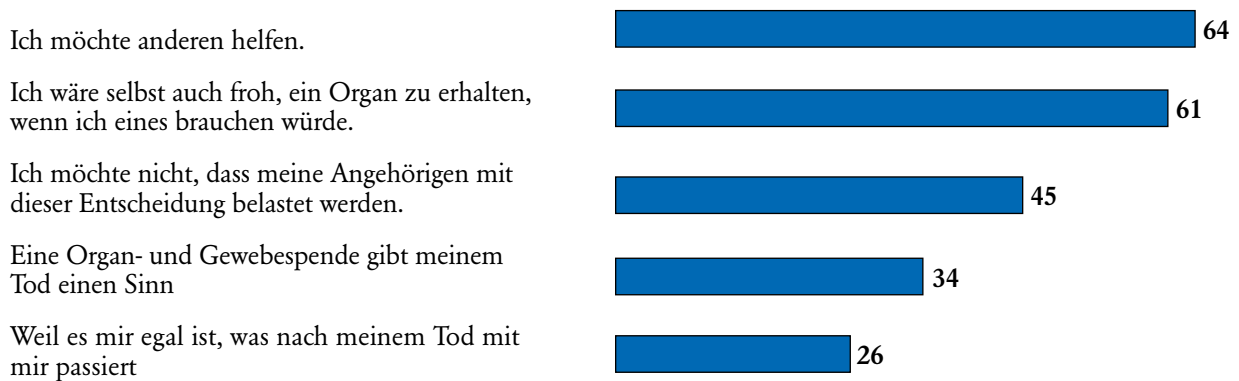
Angaben in Prozent

3.2. Gründe für die Bereitschaft zu einer Organ- und Gewebespende

Anderen Menschen helfen zu wollen – das ist die Hauptmotivation für eine Organ- und Gewebespende. Dies sagen 64 Prozent der Befragten. 61 Prozent geben an, selbst froh zu sein, ein Organ zu erhalten, wenn sie eines bräuchten. 45 Prozent nennen die Entlastung ihrer Angehörigen und 34 Prozent finden, dass eine Organ- und Gewebespende ihrem Tod einen Sinn gäbe. Weitere Gründe wurden von den Befragten genannt: Weil es mir egal ist, was nach meinem Tod mit mir passiert: 26 Prozent. Weil es mich stolz macht, ein möglicher Organ- und Gewebespende zu sein: 23 Prozent. Ich weiß aus meinem beruflichen Umfeld heraus, wie nötig Organspenden sind: 23 Prozent. Weil ich in der letzten Zeit viel über das Thema Organ-/Gewebespende gelernt habe, nun mit dem Ausweis meine Rechte wahrnehmen möchte: 21 Prozent. Ich kenne Menschen, denen mit einer Organspende geholfen werden könnte: 20 Prozent. Aus religiösen Motiven, weil es ein Akt der Nächstenliebe ist: 15 Prozent. Meine Familie erwartet von mir, dass ich meine Organe und Gewebe nach meinem Tod spende: 2 Prozent.

GRÜNDE FÜR DIE BEREITSCHAFT ZU EINER ORGAN- UND GEWEBESPENDE *)

WELCHE GRÜNDE SIND FÜR SIE ENTSCHEIDEND, SICH FÜR EINE ORGANSPENDE BEREIT ZU ERKLÄREN?



*) Mehrfachnennungen möglich, ausgewiesen sind Nennungen größer als 25 Prozent
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

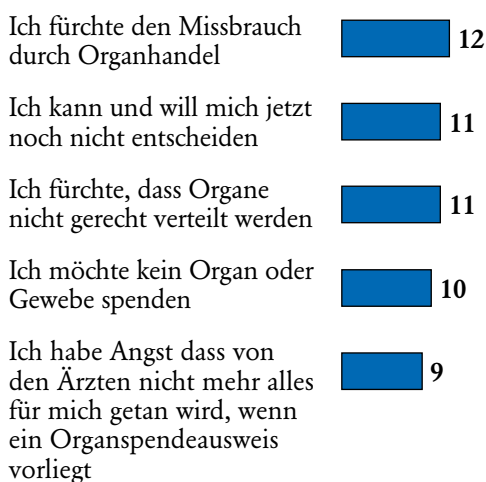
3.3. Gründe für die Ablehnung einer Organ- und Gewebespende

Ein wesentlicher Hauptgrund für die Ablehnung einer Organ- und Gewebespende ist die Angst vor Manipulationen: 12 Prozent fürchten den Missbrauch durch Organhandel, 11 Prozent, dass ihre Organe nicht gerecht verteilt werden und 9 Prozent haben Angst, dass nicht mehr alles für sie getan wird, wenn ein Organspendeausweis vorliegt.

Weitere Gründe wurden von den Befragten genannt: Organe und Gewebe könnten vor meinem Tod entnommen werden: 6 Prozent. Ich möchte selber auch kein Organ bekommen: 6 Prozent. Ich möchte mich mit dem Thema Tod nicht auseinandersetzen: 6 Prozent. Meiner Meinung nach ist der Hirntod nicht der Tod des Menschen: 5 Prozent. Ich habe Angst, dass ich mich mit einer Entscheidung im Organspendeausweis für immer festlege: 5 Prozent. Ich fühle mich durch die vielen Diskussionen um das Thema Organ- und Gewebespende unter Druck gesetzt: 4 Prozent. Eine Organ- und Gewebespende stört die Totenruhe: 4 Prozent. Ich bin zu krank oder zu alt, um Organspender zu werden: 4 Prozent. Ich will nicht riskieren, dass jemand meine Organe erhält, der es meiner Meinung nach nicht verdient hätte: 3 Prozent. Eine Organ- und Gewebespende entstellt meinen Körper: 3 Prozent. Ich oder meine Angehörigen sind aus religiösen Motiven dagegen: 2 Prozent. Ich weiß nicht, wo es die Ausweise gibt: 2 Prozent. Ich habe keine Zeit, mir einen Ausweis zu besorgen: 1 Prozent.

GRÜNDE FÜR DIE ABLEHNUNG EINER ORGAN- UND GEWEBESPENDE *)

WELCHE GRÜNDE SPRECHEN FÜR SIE PERSÖNLICH GEGEN EINE ORGANSPENDE?



*) Mehrfachnennungen möglich, ausgewiesen sind Nennungen größer als 9 Prozent
Basis: 4.002 Befragte

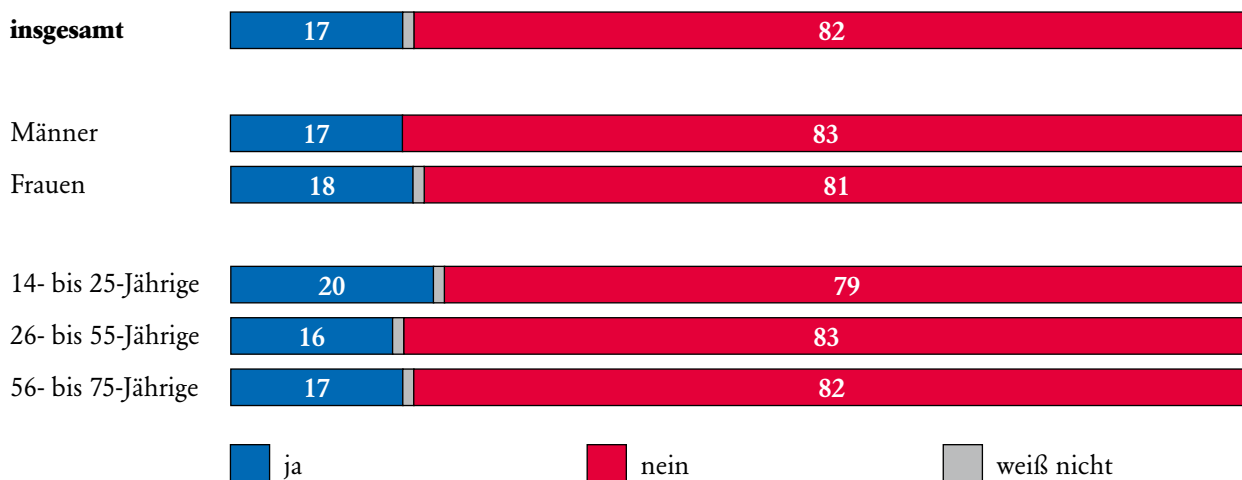
Angaben in Prozent

3.4. Änderung der Meinung zur Organ- und Gewebespende

17 Prozent der Befragten geben an, im Laufe der Zeit die Meinung zur Organ- und Gewebespende schon einmal geändert zu haben.

ÄNDERUNG DER MEINUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

HABEN SIE SCHON EINMAL IM LAUFE DER ZEIT IHRE MEINUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE GEÄNDERT?



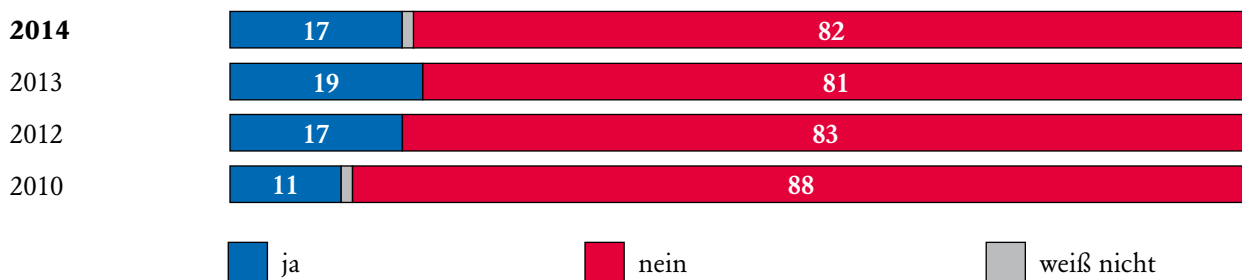
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen.

ÄNDERUNG DER MEINUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE – ZEITVERGLEICH

HABEN SIE SCHON EINMAL IM LAUFE DER ZEIT IHRE MEINUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE GEÄNDERT?



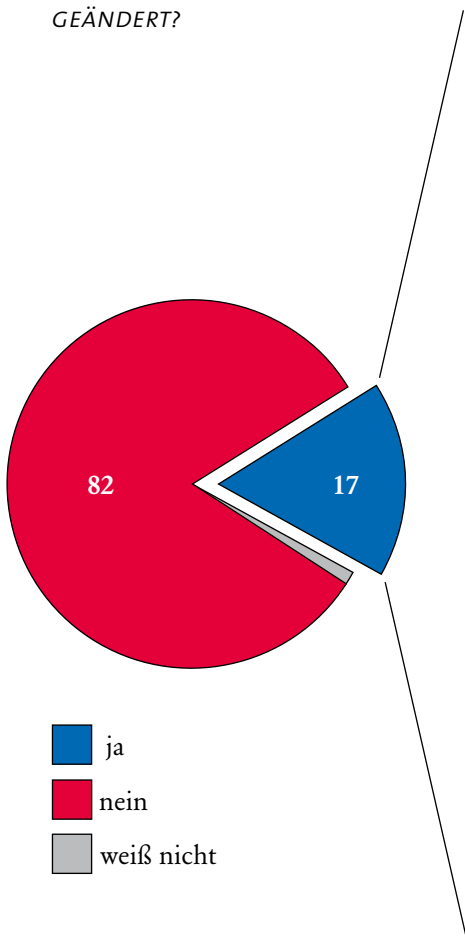
Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

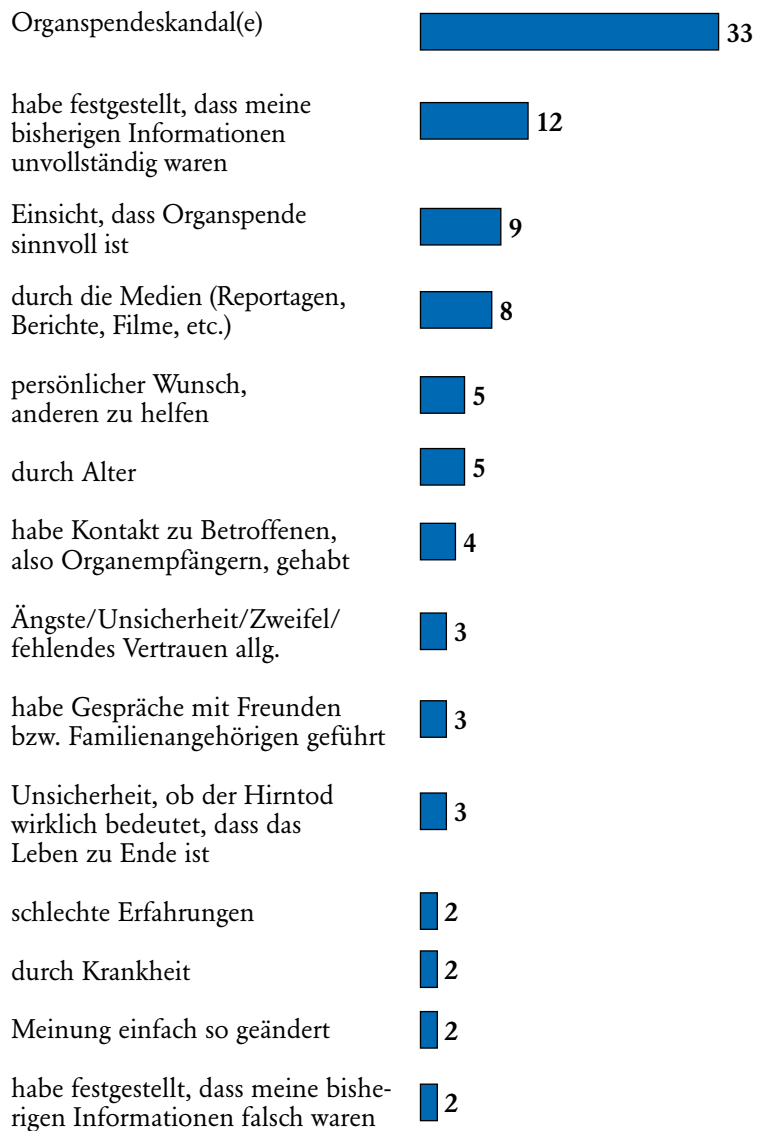
33 Prozent derjenigen, die ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende schon einmal geändert haben, haben dies aufgrund der Organspendeskandale getan. 12 Prozent begründen die Meinungsänderung durch die Unvollständigkeit ihrer bisherigen Informationen. Welche weiteren Gründe zu einer Meinungsänderung geführt haben, zeigt die nachfolgende Grafik im Überblick.

GRÜNDE FÜR DIE MEINUNGSÄNDERUNG

HABEN SIE SCHON EINMAL IM LAUFE DER ZEIT IHRE MEINUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE GEÄNDERT?



WARUM HABEN SIE IHRE MEINUNG GEÄNDERT? *)



Basis: 4.002 Befragte

*) Basis: 688 Befragte, die ihre Meinung zu Organs- und Gewebespenden geändert haben; ausgewiesen sind Nennungen größer als 1 Prozent

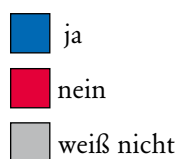
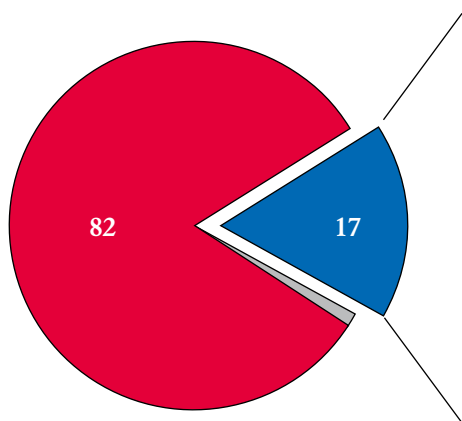
Angaben in Prozent

Bei denjenigen, die schon einmal ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende geändert haben, lehnen jetzt 36 Prozent eine Organ- oder Gewebespende ab während 34 Prozent diese jetzt zustimmen oder Ihre Spendebereitschaft genauer definiert haben (das heißt, sie haben festgelegt, welche Organe/Gewebe entnommen werden dürfen oder welche Organe/Gewebe von der Spende ausgeschlossen sind).

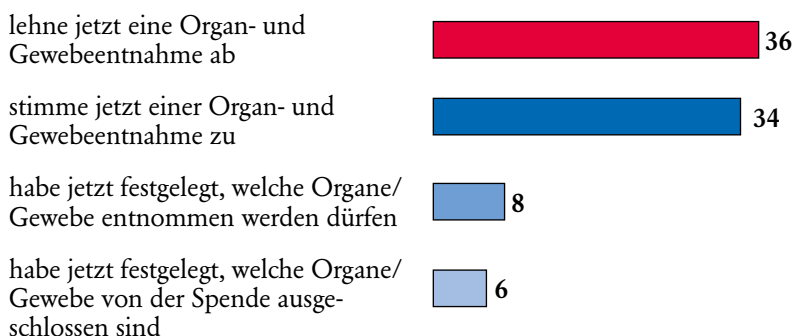
Außerdem haben 9 Prozent der Befragten „weiß nicht“ und 7 Prozent gar nicht auf diese Frage geantwortet (ohne Abbildung).

ART DER MEINUNGSÄNDERUNG

HABEN SIE SCHON EINMAL IM LAUFE DER ZEIT IHRE MEINUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE GEÄNDERT?



IN WELCHER WEISE HABEN SIE IHRE MEINUNG GEÄNDERT? *)



Basis: 4.002 Befragte

*) Basis: 688 Befragte, die ihre Meinung zu Organs- und Gewebespenden geändert haben;

Angaben in Prozent

3.5. AUSWIRKUNG DER „SKANDALE“ AUF DAS VERTRAUEN IN DAS DEUTSCHE ORGANSPENDESYSTEM

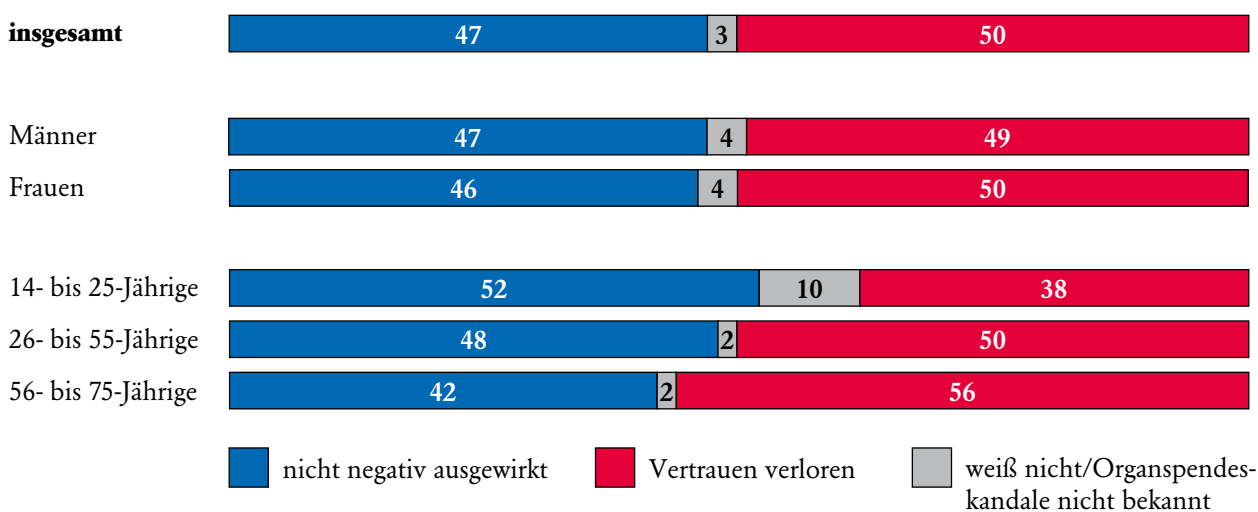
In diesem Zusammenhang ist auch von Interesse, wie sich die so genannten „Organspendeskandale“ auf das Vertrauen der Bevölkerung in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt haben.

50 Prozent der Befragten geben an, dass sie durch diese Vorfälle Vertrauen in das deutsche Organspendesystem verloren hätten. Bei 47 Prozent haben sich diese Manipulationsfälle nicht negativ auf ihr Vertrauen ausgewirkt.

Über 25-Jährige geben deutlich häufiger als jüngere Befragte an, dass sie durch die „Organspendeskandale“ Vertrauen in das deutsche Organspendesystem verloren haben.

Die jüngeren Befragten wissen dagegen über diese Skandale öfter nicht Bescheid.

AUSWIRKUNG DER „SKANDALE“ AUF DAS VERTRAUEN IN DAS DEUTSCHE ORGANSPENDESYSTEM (...). HABEN SIE DURCH DIESE VORFÄLLE VERTRAUEN IN DAS DEUTSCHE ORGANSPENDESYSTEM VERLOREN ODER HABEN SICH DIESE VORFÄLLE NICHT NEGATIV AUF IHR VERTRAUEN IN DAS DEUTSCHE ORGANSPENDESYSTEM AUSGEWIRKT?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

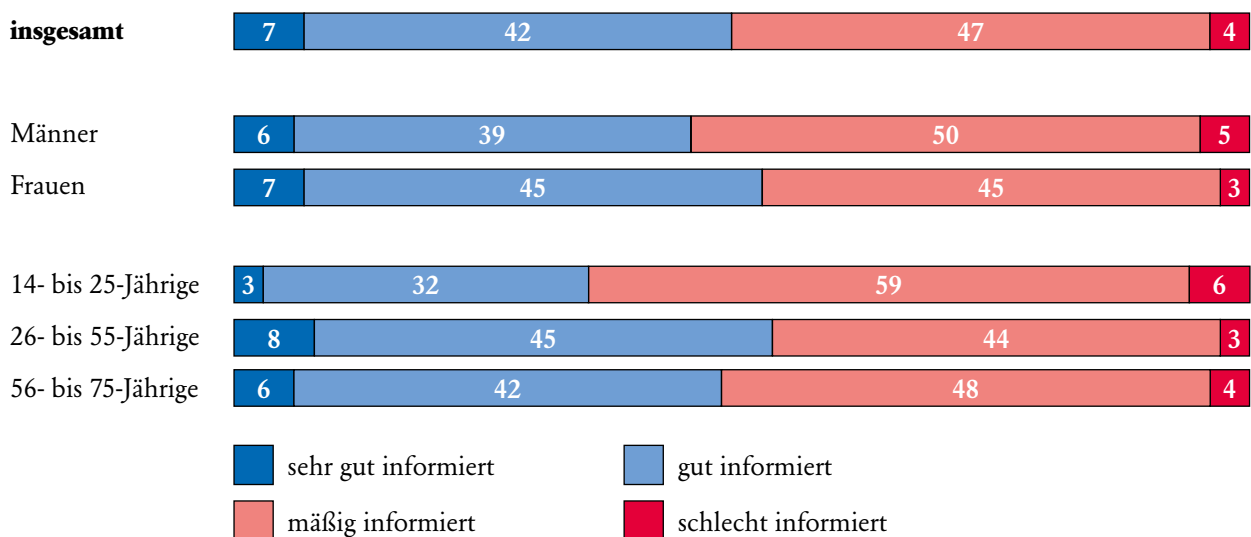
4. Wissensstand zur und subjektive Informiertheit über Organ- und Gewebespende

4.1. Gemessener Wissensstand und subjektive Informiertheit

Die Wissensstanderhebung ergab, dass 7 Prozent der Befragten sehr gut und 42 Prozent gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert sind. 47 Prozent sind eher mäßig und 4 Prozent schlecht über das Thema informiert.

Frauen und Befragte älter als 25 Jahren sind etwas häufiger als Männer und 14- bis 25-Jährige gut bis sehr gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert.

ERGEBNIS DER WISSENSSTANDERHEBUNG



Basis: 4.002 Befragte

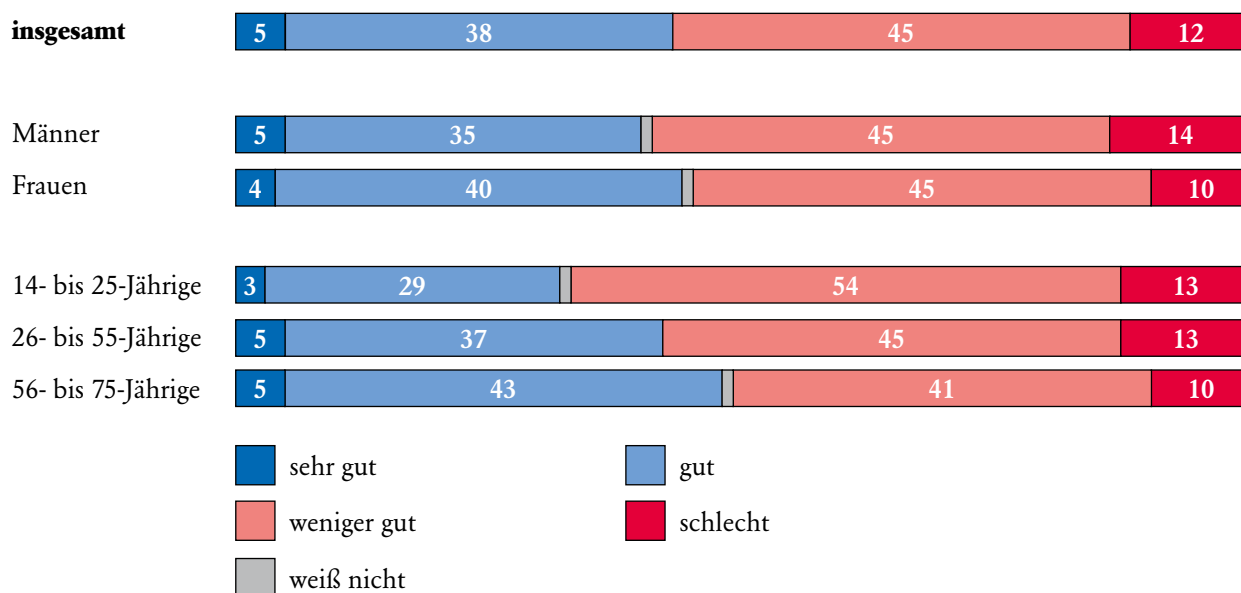
Angaben in Prozent

Mehr als die Hälfte (57 Prozent) der Befragten fühlt sich weniger gut bis schlecht über das Thema Organ- und Gewebespende informiert. 43 Prozent aller Befragten fühlen sich sehr gut oder gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert.

Frauen empfinden sich als besser informiert als Männer. Das Informiertheitsgefühl steigt mit dem Alter und dem Bildungsniveau (ohne Abbildung).

SUBJEKTIVE INFORMIERTHEIT ÜBER DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE

WAS WÜRDEN SIE SAGEN, WIE GUT SIND SIE ÜBER ORGAN- UND GEWEBESPENDE INFORMIERT: SEHR GUT, GUT, WENIGER GUT ODER SCHLECHT?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

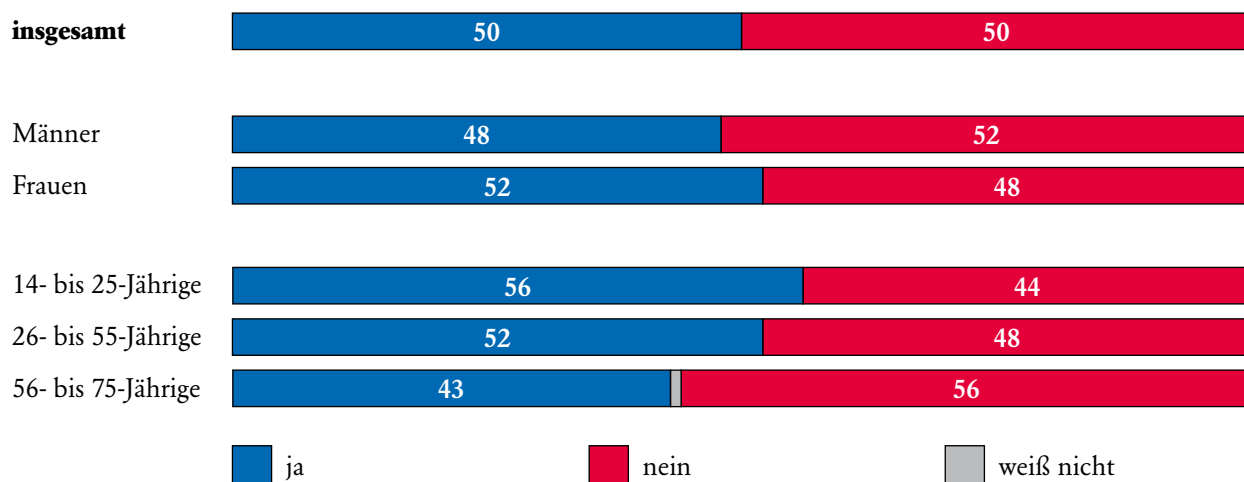
4.2. Empfundener Informationsbedarf zur Organ- und Gewebespende

Die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert werden möchte. Die andere Hälfte wünscht das nicht.

Jüngere äußern häufiger als Ältere, dass sie über das Thema informiert werden möchten.

INFORMATIONSBEDARF ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE

MÖCHTEN SIE ÜBER DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE INFORMIERT WERDEN?



Basis: 4.002 Befragte

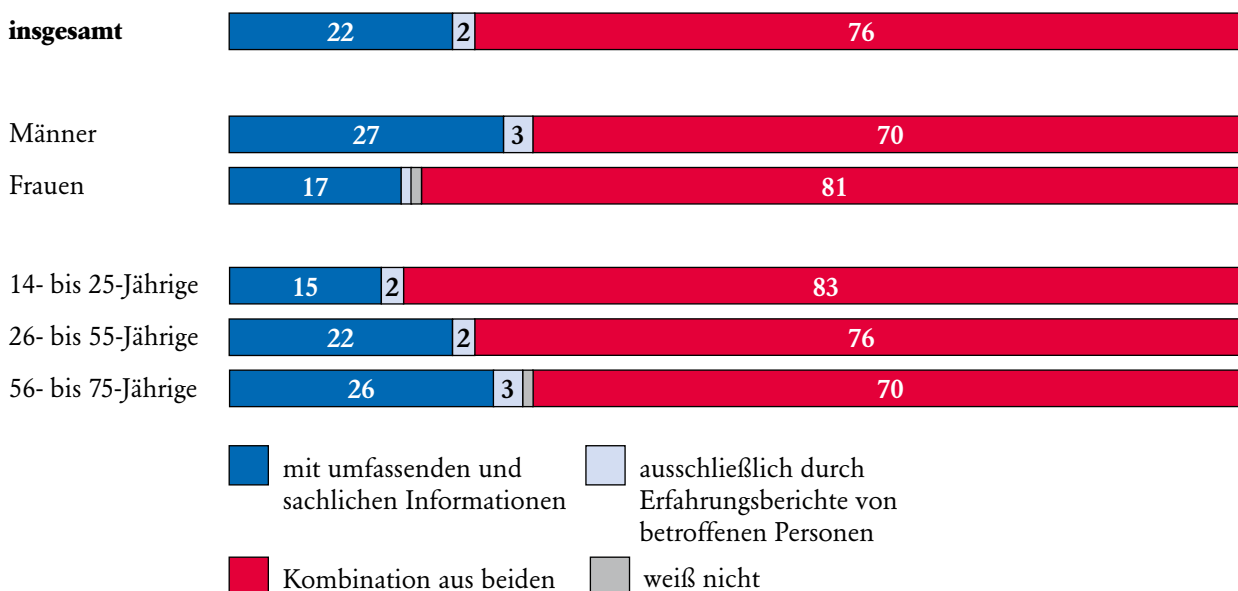
Angaben in Prozent

Von denen, die über das Thema Organ- und Gewebespende informiert werden wollen, möchten 22 Prozent mit umfassenden und sachlichen Informationen und 2 Prozent durch Erfahrungsberichte von betroffenen Personen informiert werden. Die meisten (76 Prozent) bevorzugen eine Kombination aus beidem.

Vor allem Frauen und Jüngere wollen sowohl mit sachlichen Informationen, als auch durch Erfahrungsberichte Betroffener informiert werden.

BEVORZUGTE ART DER INFORMATION ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE

WIE MÖCHTEN SIE ÜBER DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE INFORMIERT WERDEN?



Basis: 1.997 Befragte, die über das Thema Organ- und Gewebespende informiert werden möchten

Angaben in Prozent

4.3. Einzelergebnisse der Wissensstandserhebung

4.3.1. Wissen über die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und die Dokumentationsmöglichkeiten

Dass die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in Deutschland zu Lebzeiten in einem Organspendeausweis dokumentiert werden kann, ist fast allen Befragten (94 %) bekannt.

63 Prozent gehen davon aus, dass man durch eine Patientenverfügung festlegen kann, dass man nach seinem Tod Organe bzw. Gewebe spenden will.

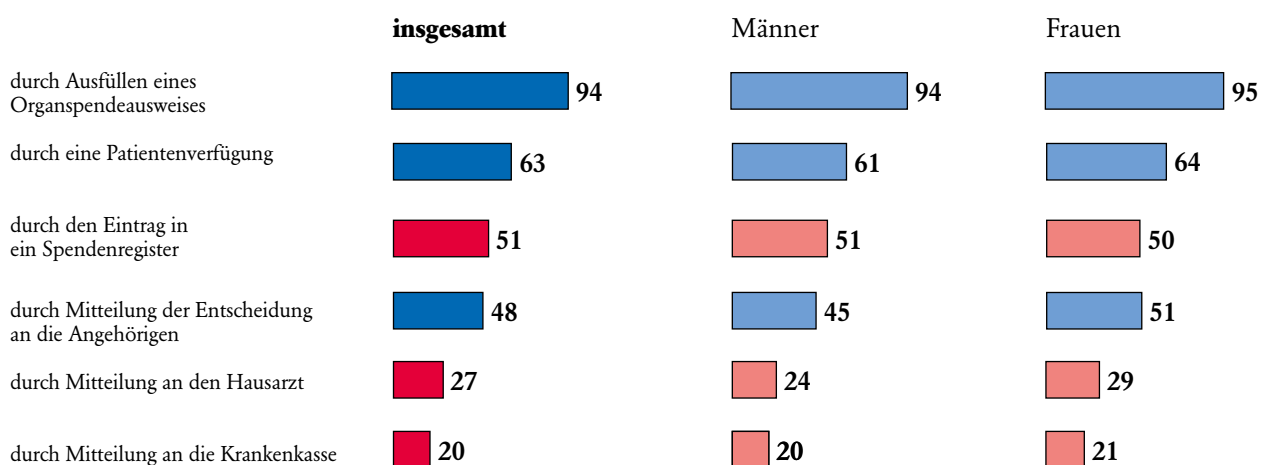
Eine weitere Möglichkeit der Festlegung der Spenderbereitschaft besteht darin, die Entscheidung den Angehörigen mitzuteilen, die dann die Organe bzw. Gewebe des Verstorbenen für eine Transplantation freigeben oder einer Organ- und Gewebespende widersprechen können. Diese Option ist 48 Prozent der Befragten bekannt.

51 Prozent der Befragten meinen irrtümlicherweise, man könnte durch einen Eintrag in ein Spendenregister seine Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende festlegen. Auch eine Mitteilung an den Hausarzt oder an die Krankenkasse wird von 27 bzw. 20 Prozent fälschlicherweise als Möglichkeit gesehen, seine Spenderbereitschaft zu dokumentieren.

Frauen geben häufiger als Männer an, dass die Entscheidung für eine Organ- und Gewebespende durch Mitteilung an die Angehörigen bzw. an den Hausarzt festgelegt werden kann.

DOKUMENTATION DER ORGAN- UND GEWEBESPENDERBEREITSCHAFT – NACH GESCHLECHT ^{*)}

DIE MEDIZIN HAT IN DEN LETZTEN JAHREN BEI DER BEHANDLUNG VON KRANKHEITEN GROSSE FORTSCHRITTE ERZIELT. SO KÖNNEN BEI BESTIMMTEN KRANKHEITEN ERKRANKTE ORGANE, WIE ZUM BEISPIEL NIEREN, HERZ ODER GEWEBE, WIE BEISPIELSWEISE DIE AUGENHORNHAUT, DURCH GESUNDE ORGANE UND GEWEBE ERSETZT WERDEN. WIE KANN MAN IN DEUTSCHLAND ZUR ZEIT FESTLEGEN, DASS MAN NACH SEINEM TOD ORGANE UND GEWEBE SPENDEN WILL?



^{*)} Mehrfachnennungen möglich

Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

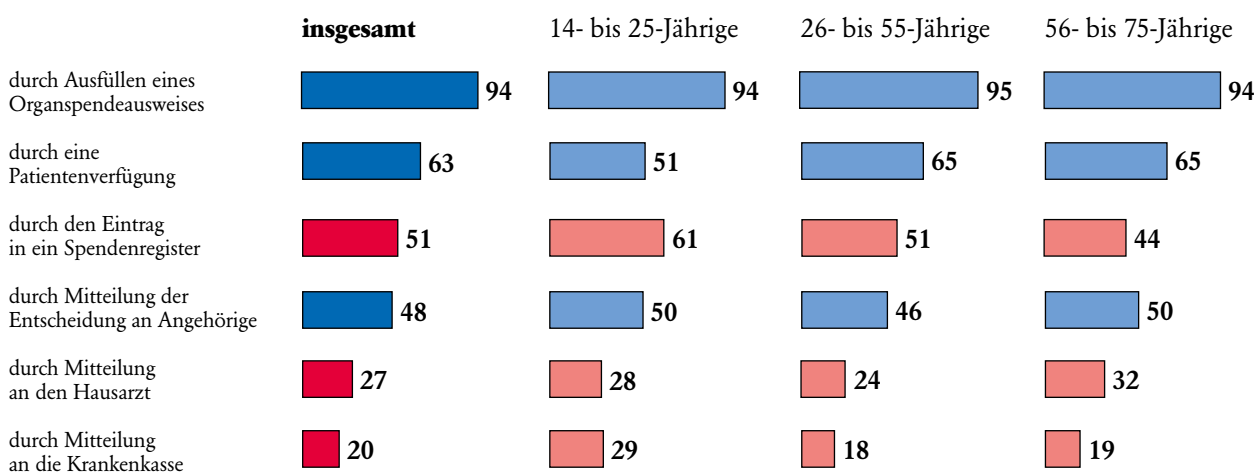
Dass die Spenderbereitschaft durch eine Patientenverfügung festgelegt werden kann, ist den über 25-Jährigen häufiger als den jüngeren Befragten bekannt.

Über 55-Jährige gehen häufiger als Befragte im mittleren Alter (26 bis 55 Jahre) davon aus, dass die Spenderbereitschaft durch eine Mitteilung an den Hausarzt dokumentiert werden kann.

Jüngere glauben hingegen öfter als Ältere, dass die Festlegung der Spenderbereitschaft durch den Eintrag in ein Spendenregister oder durch eine Mitteilung an die Krankenkasse erfolgen kann.

DOKUMENTATION DER ORGAN- UND GEWEBESPENDERBEREITSCHAFT – NACH ALTER ^{*)}

DIE MEDIZIN HAT IN DEN LETZTEN JAHREN BEI DER BEHANDLUNG VON KRANKHEITEN GROSSE FORTSCHRITTE ERZIELT. SO KÖNNEN BEI BESTIMMTEN KRANKHEITEN ERKRANKTE ORGANE, WIE ZUM BEISPIEL NIEREN, HERZ ODER GEWEBE, WIE BEISPIELSWEISE DIE AUGENHORNHAUT, DURCH GESUNDE ORGANE UND GEWEBE ERSETZT WERDEN. WIE KANN MAN IN DEUTSCHLAND ZUR ZEIT FESTLEGEN, DASS MAN NACH SEINEM TOD ORGANE UND GEWEBE SPENDEN WILL?



^{*)} Mehrfachnennungen möglich

Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Mehr als drei Viertel der Befragten kennen die folgenden Optionen des Organspendeausweises:

- dass man der Entnahme von Organen bzw. Geweben ohne Ausnahme zustimmen kann,
- und dass man der Entnahme von Organen bzw. Geweben mit Einschränkungen zustimmen kann (nur bestimmte Organe oder Gewebe werden entnommen bzw. nicht entnommen)

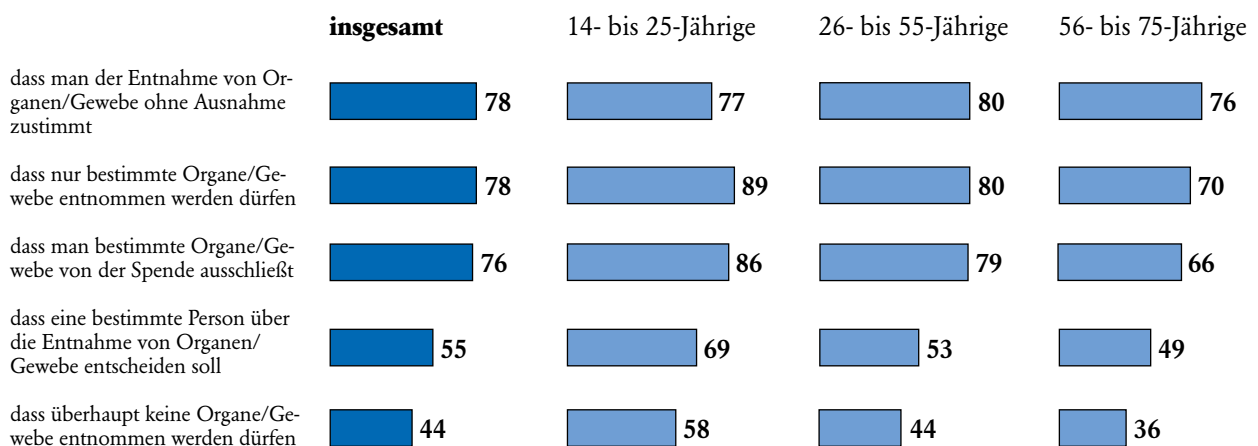
55 Prozent der Befragten wissen, dass man auf dem Organspendeausweis angeben kann, dass eine bestimmte Person über die Entnahme von Organen bzw. Geweben entscheiden soll.

44 Prozent der Befragten wissen, dass man den Widerspruch der Organ- oder Gewebespende im Organspendeausweis dokumentieren kann.

14- bis 55-Jährige und davon insbesondere die 14- bis 25-Jährigen wissen etwas besser als die älteren Befragten darüber Bescheid, was man auf dem Organspendeausweis festlegen kann.

KENNTNIS DES INHALTS DES ORGANSPENDEAUSWEISES: „JA“ – NACH ALTER

AUF DEM ORGANSPENDEAUSWEIS KANN DER BESITZER ANGEBEN, WIE DIE ÄRZTE IM FALLE SEINES TODES VERFAHREN SOLLEN. BITTE SAGEN SIE MIR BEI FOLGENDEN MÖGLICHKEITEN, OB MAN DIESE AUF DEM ORGANSPENDEAUSWEIS FESTLEGEN KANN ODER NICHT. KANN MAN IN DEM ORGANSPENDEAUSWEIS FESTLEGEN, ...



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

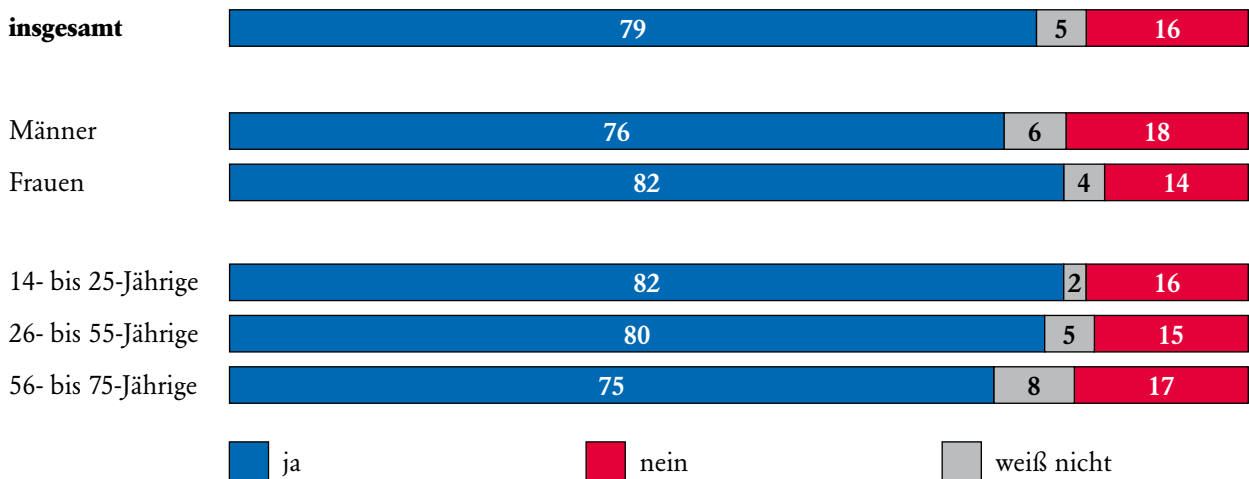
Über drei Viertel aller Befragten (79 %) wissen, dass man die Spende auf bestimmte Organe und Gewebe beschränken kann.

16 Prozent glauben nicht, dass man die Möglichkeit hat, die Spende nur für bestimmte Organe und Gewebe zu erlauben.

Die Option, die Spende auf bestimmte Organe oder Gewebe zu beschränken, ist den Frauen etwas häufiger als den Männern und den unter 56-Jährigen etwas öfter als den älteren Befragten bekannt.

EINSCHRÄNKUNG EINER ENTNAHME AUF BESTIMMTE ORGANE UND GEWEBE

KANN MAN DIE SPENDE AUF BESTIMMTE ORGANE UND GEWEBE BESCHRÄNKEN ODER KANN MAN DAS NICHT?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

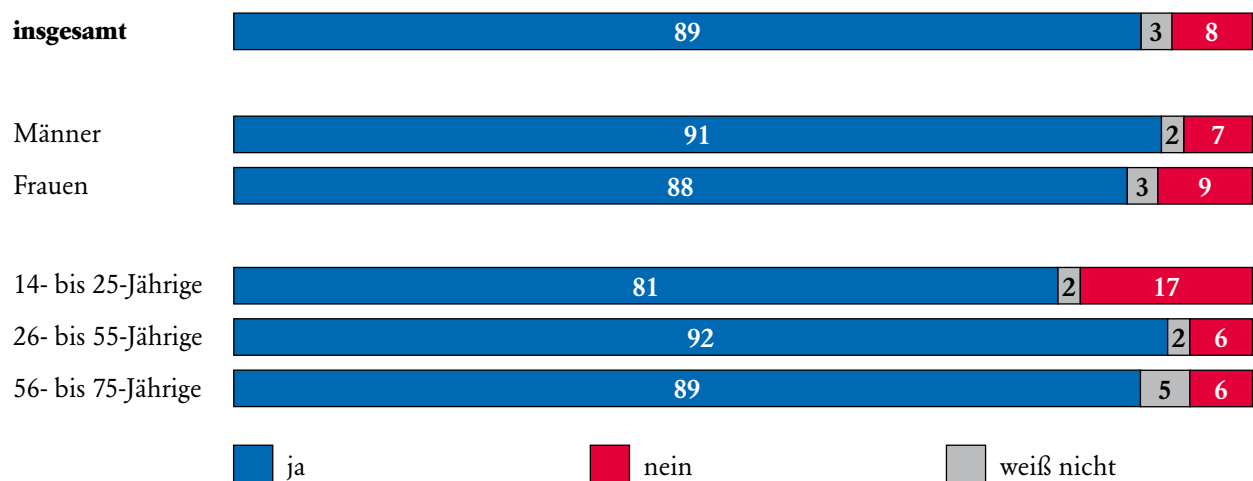
Wer sich dafür entscheidet, einen Organspendeausweis auszufüllen, legt sich damit nicht für sein Leben lang fest, sondern hat jederzeit die Möglichkeit, diesen Entschluss rückgängig zu machen.

Dies ist der großen Mehrheit der Befragten (89 %) auch bekannt. 8 Prozent glauben allerdings, dass diese Entscheidung nicht revidierbar ist.

Etwas häufiger als die übrigen Befragten gehen die 14- bis 25-Jährigen davon aus, dass man den Entschluss zur Organ- und Gewebespende nicht mehr rückgängig machen kann.

MÖGLICHKEIT, DEN ENTSCHLUSS ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE RÜCKGÄNGIG ZU MACHEN

KANN MAN DEN ENTSCHLUSS ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE RÜCKGÄNGIG MACHEN ODER KANN MAN DAS NICHT?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

4.3.2. Wissen über die Regelung und das Organspendesystem

In Deutschland regelt das 1997 in Kraft getretene Transplantationsgesetz die Organ- und Gewebespende, was 50 Prozent der Befragten bekannt ist.

41 Prozent glauben allerdings, dass die Organ- und Gewebespende in Deutschland ausschließlich durch die zuständigen Transplantationszentren geregelt wird.

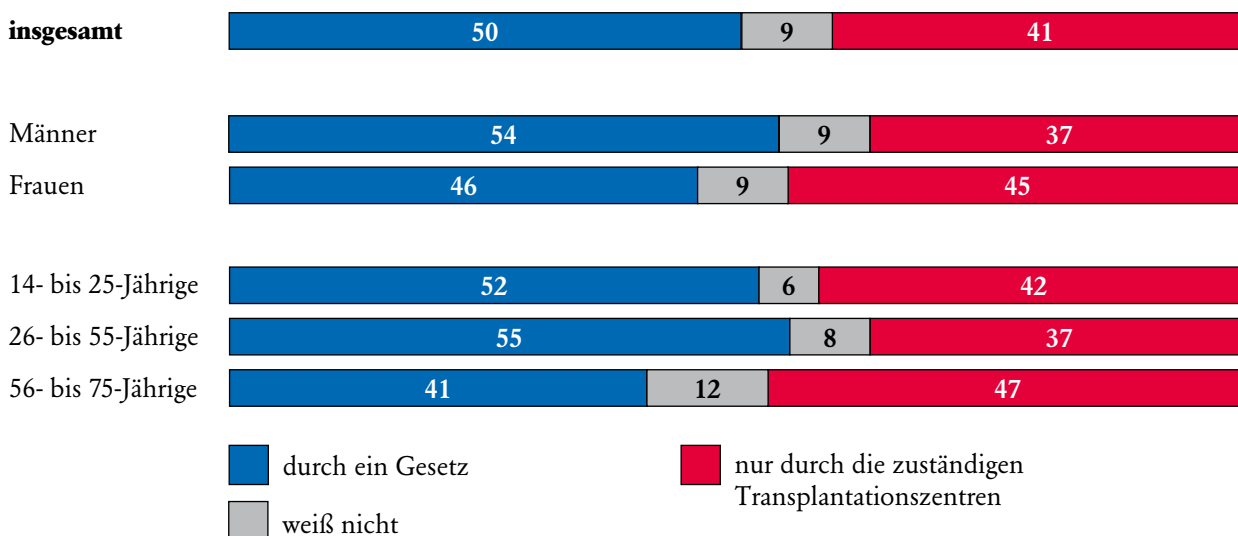
9 Prozent der Befragten konnten diese Frage nicht antworten.

Frauen weisen diesbezüglich häufiger als Männer und über 55-Jährige öfter als jüngere Befragte ein Wissensdefizit auf.

Unwissenheit zeichnet hier öfter Befragte über 55 Jahren aus.

REGELUNG DER ORGAN- UND GEWEBESPENDE IN DEUTSCHLAND

WIE WIRD IN DEUTSCHLAND DIE ORGAN- UND GEWEBESPENDE GEREGLT: DURCH EIN GESETZ ODER NUR DURCH DIE ZUSTÄNDIGEN KLINIKEN, DIE SO GENANNTE TRANSPLANTATIONSZENTREN?



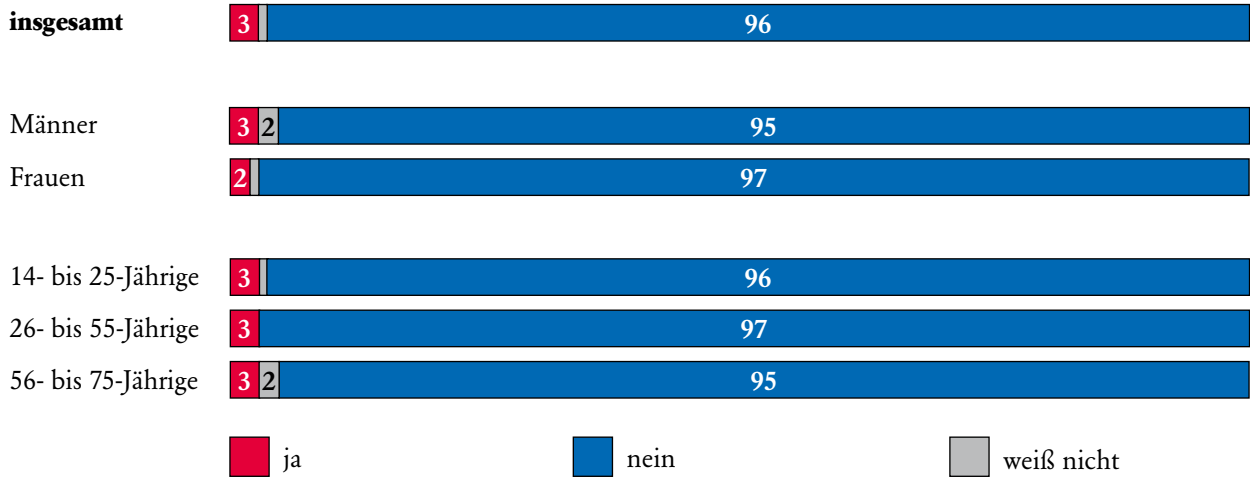
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Nahezu alle Befragten (96 %) wissen, dass Organhandel in Deutschland nicht erlaubt ist.

VERBOT DES ORGAN- UND GEWEBEHANDELS IN DEUTSCHLAND

IST ORGANHANDEL IN DEUTSCHLAND ERLAUBT?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

58 Prozent aller Befragten wissen, dass in Deutschland entnommene Organe durch Eurotransplant an die Länder vermittelt werden, die dem Verbund angehören.

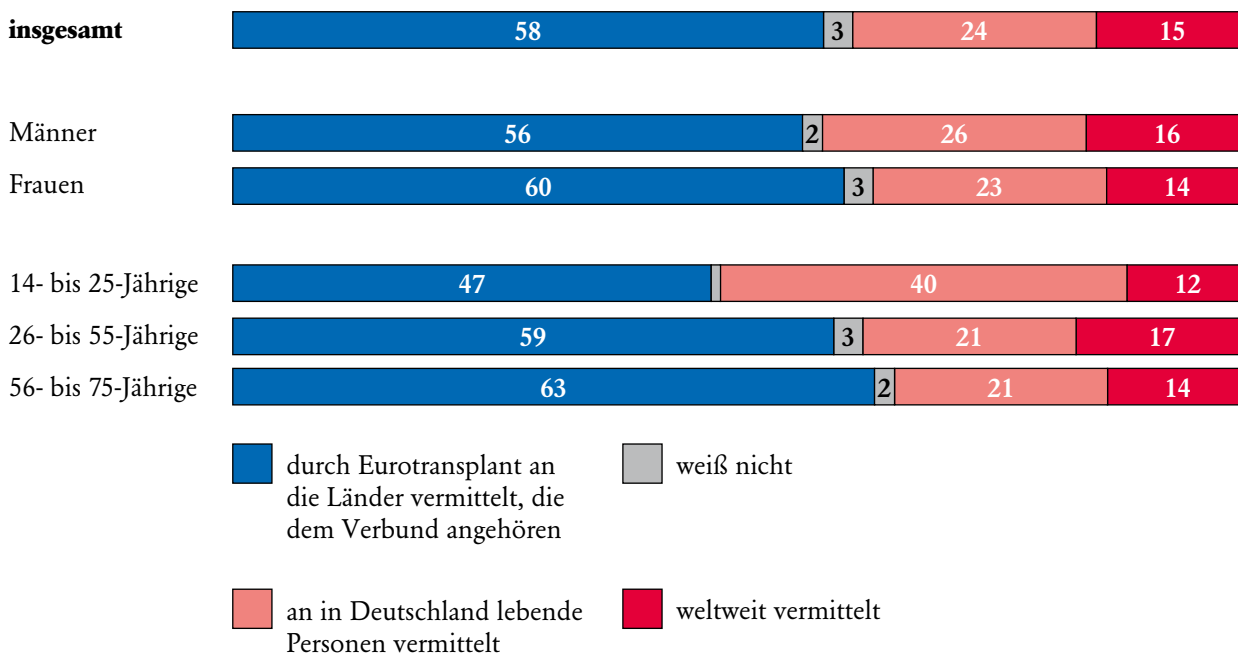
24 Prozent glauben, dass hierzulande entnommene Organe an in Deutschland lebende Personen vermittelt werden. Dies nehmen vor allem die jüngeren Befragten im Alter von 14 bis 25 Jahren an.

15 Prozent gehen davon aus, dass in Deutschland entnommene Organe weltweit vermittelt werden.

VERMITTLUNG VON IN DEUTSCHLAND ENTNOMMENEN ORGANEN

ICH LESE IHNEN NUN VERSCHIEDENE AUSSAGEN VOR. BITTE SAGEN SIE MIR, WELCHE DER FOLGENDEN AUSSAGEN RICHTIG IST?

IN DEUTSCHLAND ENTNOMMENE ORGANE WERDEN ...



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Mehr als ein Viertel der Befragten (27 %) glaubt, man könne als spenderbereite Person selbst bestimmen, wer nach dem Tod die Organe bzw. Gewebe erhält.

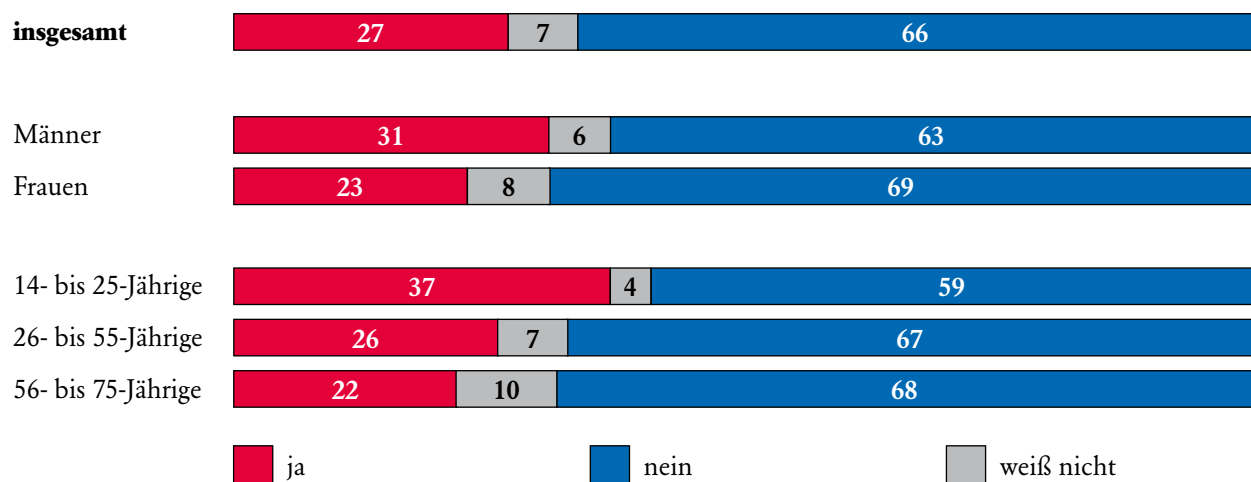
Dass dies nicht möglich ist, wissen 66 Prozent. 7 Prozent wissen hier keine Antwort.

Männer glauben häufiger als Frauen und Jüngere öfter als Ältere, dass eine spenderbereite Person selbst festlegen kann, wer die nach dem Tod gespendeten Organe bzw. Gewebe bekommt.

Je älter die Befragten, desto mehr Unwissenheit zu dieser Frage entsteht.

MÖGLICHKEIT DER BESTIMMUNG DES EMPFÄNGERS EINER ORGAN- ODER GEWEBESPENDE

KANN EINE PERSON BESTIMMEN, WER NACH IHREM TOD DIE ORGANE BZW. GEWEBE BEKOMMT?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Eine Organ- und Gewebeentnahme kann in Deutschland nur dann vorgenommen werden, wenn der Hirntod festgestellt wurde und wenn der Spender einer Organ- bzw. Gewebeentnahme zu Lebzeiten zugestimmt hat. Die Zustimmung kann entweder schriftlich, z. B. in einem Organspendeausweis, oder mündlich durch Mitteilung an Angehörige erfolgen. Sollte keine Entscheidung der verstorbenen Person bekannt sein, sollen die Angehörigen nach dem mutmaßlichen Willen des Verstorbenen entscheiden.

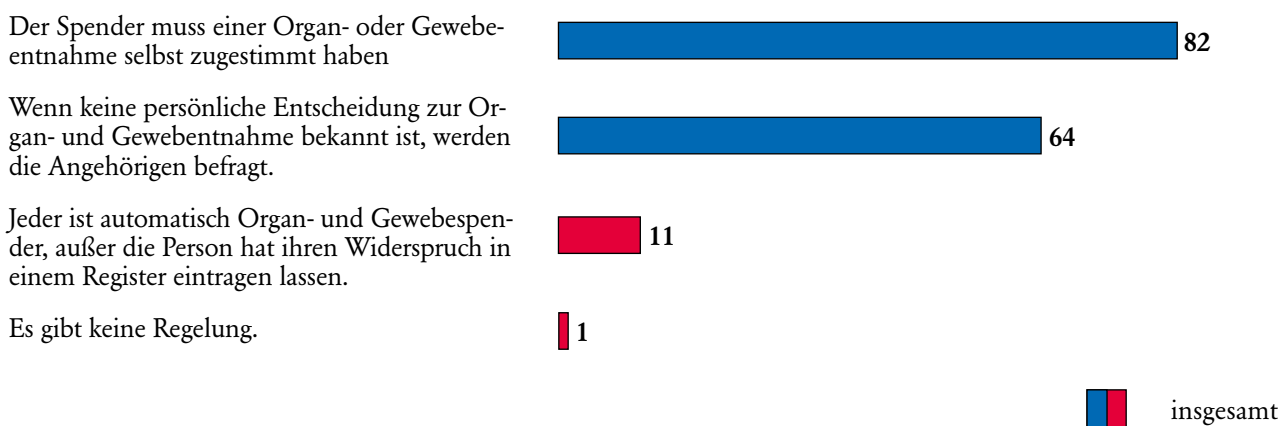
Den meisten Befragten (82 %) ist die Regelung bekannt, dass ein Spender der Organ- und Gewebeentnahme selbst zugestimmt haben muss.

Dass das Einverständnis auch über die Angehörigen eingeholt werden kann, sollte keine persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebespende bekannt sein, wissen 64 Prozent der Befragten.

Gut jeder zehnte Befragte glaubt dagegen irrtümlicherweise, dass jeder in Deutschland automatisch Organ- und Gewebespende ist, solange man zu Lebzeiten seinen Widerspruch nicht in einem Register hat eintragen lassen.

REGELUNG DER ENTNAHME VON ORGANEN UND GEWEBE NACH DEM TOD

WELCHE REGELUNGEN GIBT ES IN DEUTSCHLAND, UM ORGANE UND GEWEBE NACH DEM TOD ENTNEHMEN ZU DÜRFEN?



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

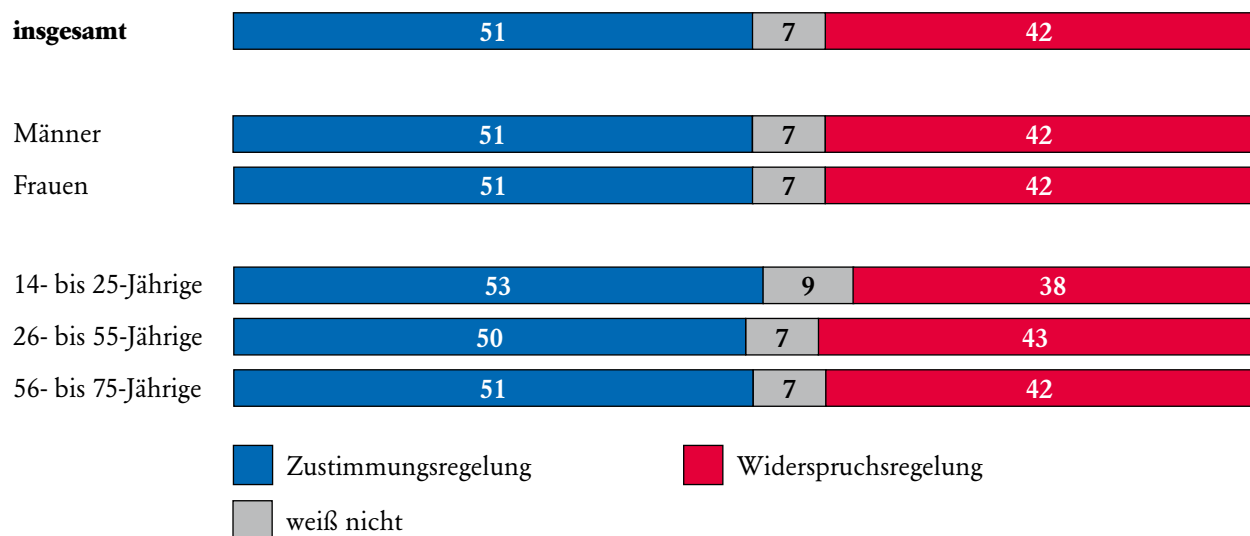
51 Prozent aller Befragten würden eine Zustimmungsregelung zur Organ- und Gewebespende, also eine Regelung, wonach nur derjenige ein Spender ist, der zu Lebzeiten ausdrücklich zugestimmt hat, einer Widerspruchsregelung vorziehen.

42 Prozent präferieren eine Widerspruchsregelung, also eine Regelung, in der prinzipiell jeder ein Organ- und Gewebespende ist, solange er nicht ausdrücklich widersprochen hat.

7 Prozent der Befragten wussten hier keine Antwort.

BEVORZUGTE REGELUNG IN BEZUG AUF ORGAN- UND GEWEBESPENDE *)

ES BEVORZUGEN ...



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

*) Die Präferenzen wurden auf Basis der folgenden 3 Einzelfragen berechnet. Fragen:

- „Bei der gesetzlichen Regelung der Organ- und Gewebespende gibt es in einigen Ländern grundsätzlich die Möglichkeit, dass jeder automatisch ein Spender ist, wenn er nicht zu Lebzeiten ausdrücklich widersprochen hat. Finden Sie diese Lösung grundsätzlich eher gut oder eher schlecht?“
- „Dann gibt es in einigen Ländern die Möglichkeit, dass man nur ein Spender von Organen und Geweben ist, wenn man zu Lebzeiten ausdrücklich zugestimmt hat. Wie bewerten Sie diese Möglichkeit? Finden Sie das grundsätzlich eher gut oder eher schlecht?“
- „Und welche der beiden Regelungen würden Sie sich persönlich am ehesten wünschen: dass jeder automatisch ein Spender ist wenn er nicht ausdrücklich widersprochen hat oder dass jemand nur dann ein Spender ist, wenn er vorher ausdrücklich zugestimmt hat?“

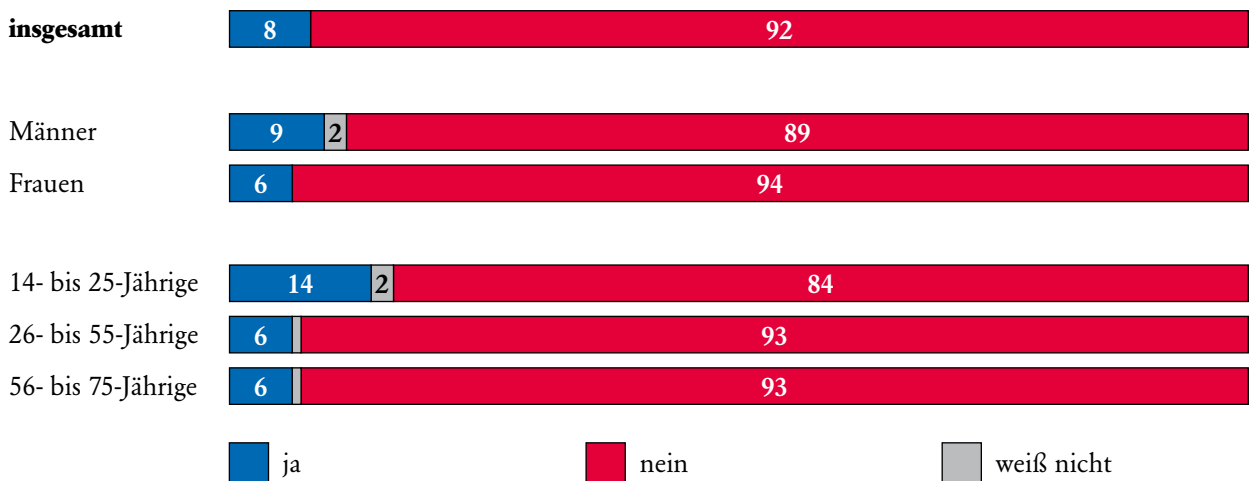
4.3.3. Wissen über die Organ- und Gewebespende

Der großen Mehrheit der Befragten (92 %) ist bewusst, dass es in Deutschland nicht genügend Organe und Gewebe für Patienten gibt, die auf ein neues Organ bzw. Gewebe warten.

8 Prozent glauben, dass es genügend Organe und Gewebe gibt. Dieser Meinung sind Männer und 14- bis 25-Jährige häufiger als Frauen und Befragte, die älter als 25 Jahre sind.

EINSCHÄTZUNG DES BEDARFS AN ORGANEN UND GEWEBEN IN DEUTSCHLAND

GIBT ES IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GENÜGEND ORGANE UND GEWEBE FÜR PATIENTEN, DIE AUF EIN NEUES ORGAN BZW. GEWEBE WARTEN?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

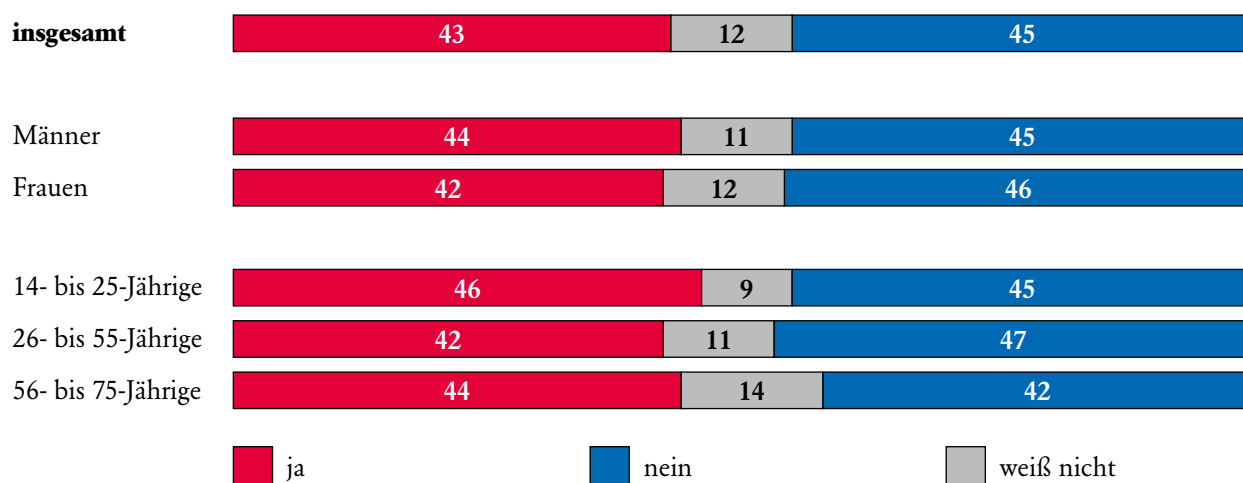
Für die Organ- und Gewebeentnahme gibt es keine Altersbegrenzung nach oben, was 45 Prozent aller Befragten bekannt ist.

43 Prozent gehen irrtümlicherweise davon aus, dass nur bis zu einem bestimmten Alter Organe oder Gewebe für eine Spende entnommen werden.

12 Prozent der Befragten konnten keine genaue Antwort zu dieser Frage geben.

ALTERSGRENZE FÜR EINE ORGAN- UND GEWEBESPENDE

GIBT ES EINE ALTERSGRENZE FÜR DIE ORGANENTNAHME?



Basis: 4.002 Befragte

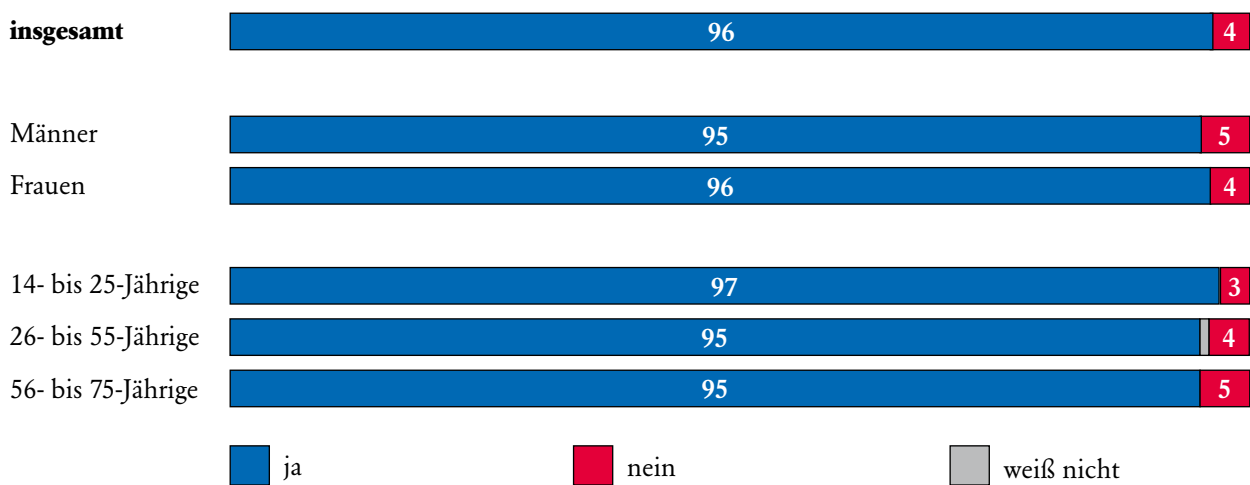
Angaben in Prozent

Ebenfalls fast allen Befragten (96 %) ist es bekannt, dass auch eine lebende Person Organe spenden kann.

4 Prozent wissen dies nicht.

MÖGLICHKEIT EINER LEBENDORGANSPENDE

KANN EINE LEBENDE PERSON ORGANE SPENDEN?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

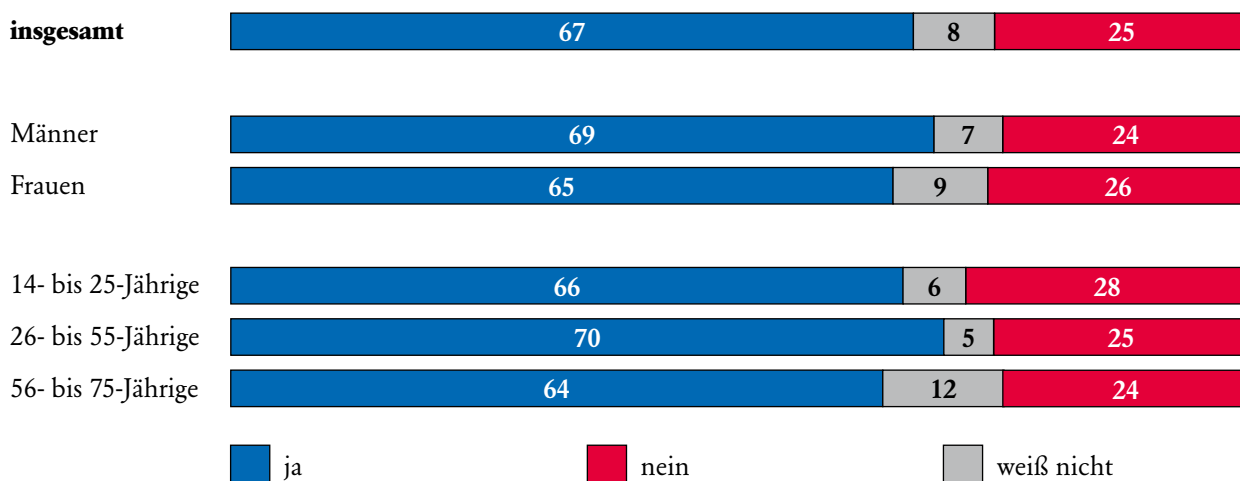
Knapp zwei Drittel der Befragten (67 %) gehen davon aus, dass man sich nach der Organ- und Gewebeentnahme von der verstorbenen Person verabschieden kann.

25 Prozent glauben nicht, dass es möglich ist, den Verstorbenen nach erfolgter Organ- bzw. Gewebeentnahme noch einmal zu sehen.

8 Prozent wissen hier keine Antwort.

MÖGLICHKEIT DER VERABSCHIEDUNG VON DER VERSTORBENEN PERSON NACH DER ORGAN- ODER GEWEBEENTNAHME

KANN MAN SICH NACH DER ORGAN- UND GEWEBEENTNAHME VON DER VERSTORBENEN PERSON VERABSCHIEDEN, ICH MEINE, DASS MAN DEN VERSTORBENEN NACH DER ORGAN- BZW. GEWEBEENTNAHME NOCH EINMAL SEHEN KANN, Z. B. IN EINEM SEPARATEN RAUM, ODER IST DAS NICHT MÖGLICH?



Basis: 4.002 Befragte

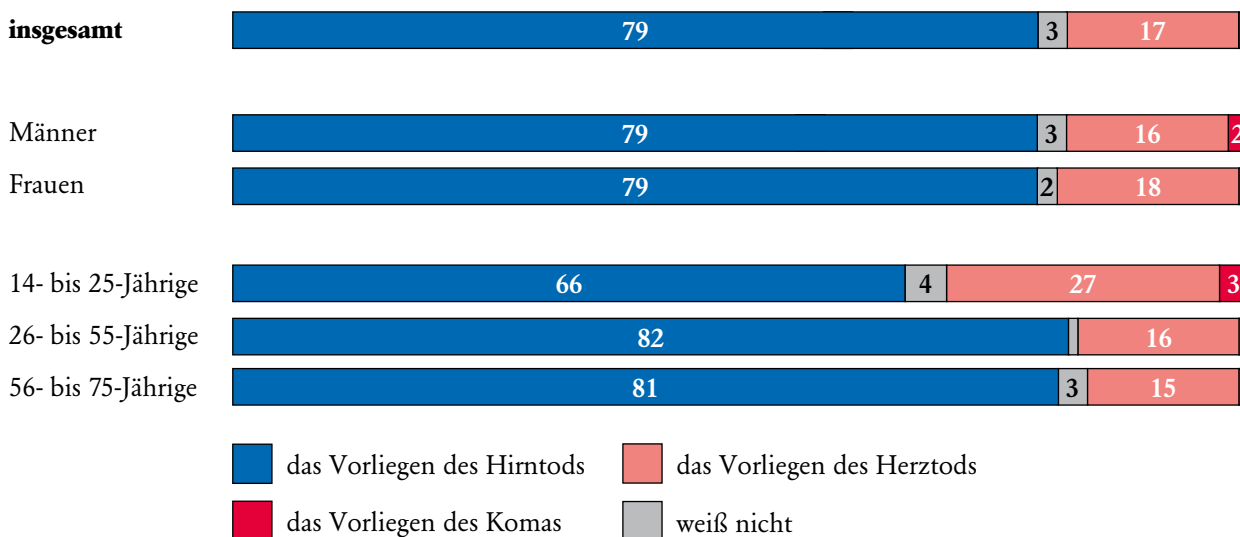
Angaben in Prozent

Dass das Vorliegen des Hirntods die Voraussetzung für eine Organ- und Gewebeentnahme ist, wissen 79 Prozent aller Befragten. 17 Prozent glauben, das Vorliegen des Herztods sei die notwendige Voraussetzung. 1 Prozent meint, das Vorliegen des Komas sei dafür ausreichend.

Wissensdefizite zeigen sich hier insbesondere bei den 14- bis 25-Jährigen.

VORLIEGEN DES HIRNTODS ALS KRITERIUM FÜR EINE MÖGLICHE ORGAN- UND GEWEBESPENDE

WAS GILT IN DEUTSCHLAND ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE MÖGLICHE ORGAN- UND GEWEBEENTNAHME: DAS VORLIEGEN DES HERZTODS, DAS VORLIEGEN DES HIRNTODS ODER DAS VORLIEGEN DES KOMAS?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

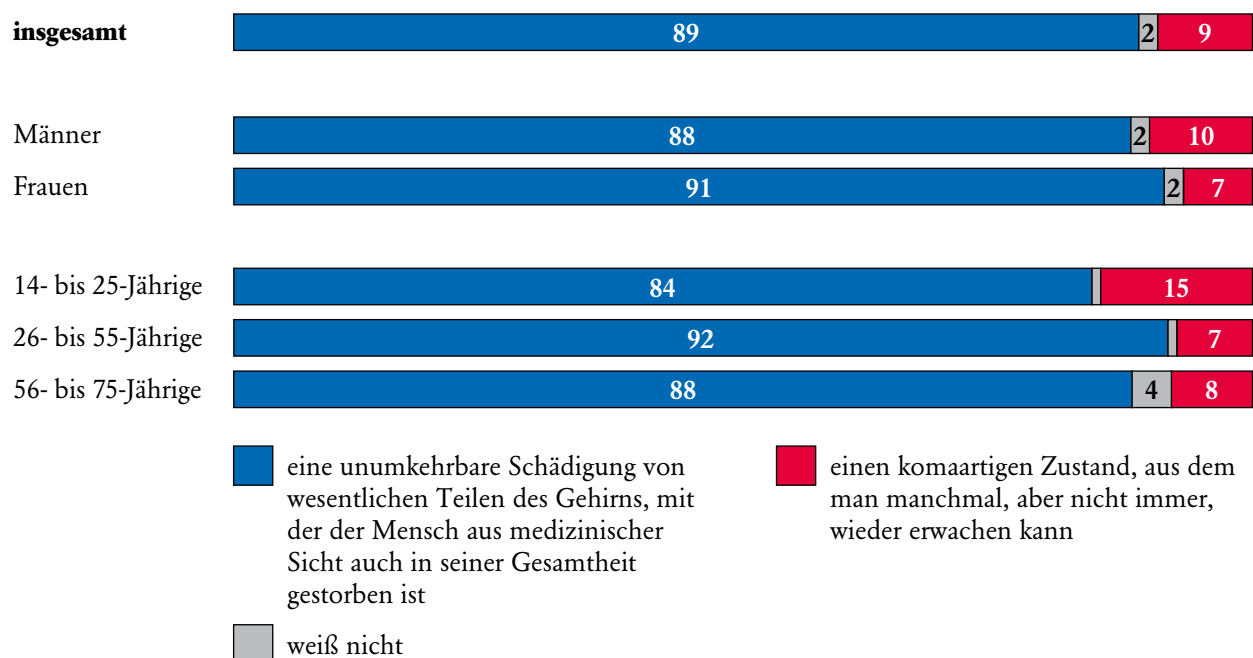
KAPITEL 2 · BEFRAGUNGSERGEBNISSE

89 Prozent der Befragten wissen, dass man unter dem Begriff „Hirntod“ eine unumkehrbare Schädigung von wesentlichen Teilen des Gehirns versteht, mit der der Mensch aus medizinischer Sicht auch in seiner Gesamtheit gestorben ist.

9 Prozent – überdurchschnittlich häufig jüngere Befragte zwischen 14 und 25 Jahren – glauben, man verstehe darunter einen komaartigen Zustand, aus dem man manchmal, aber nicht immer, wieder erwachen kann.

DEFINITION DES HIRNTODS *)

WAS VERSTEHT MAN IHRER MEINUNG NACH UNTER DEM BEGRIFF „HIRNTOD“?



*) Nur eine Nennung möglich

Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

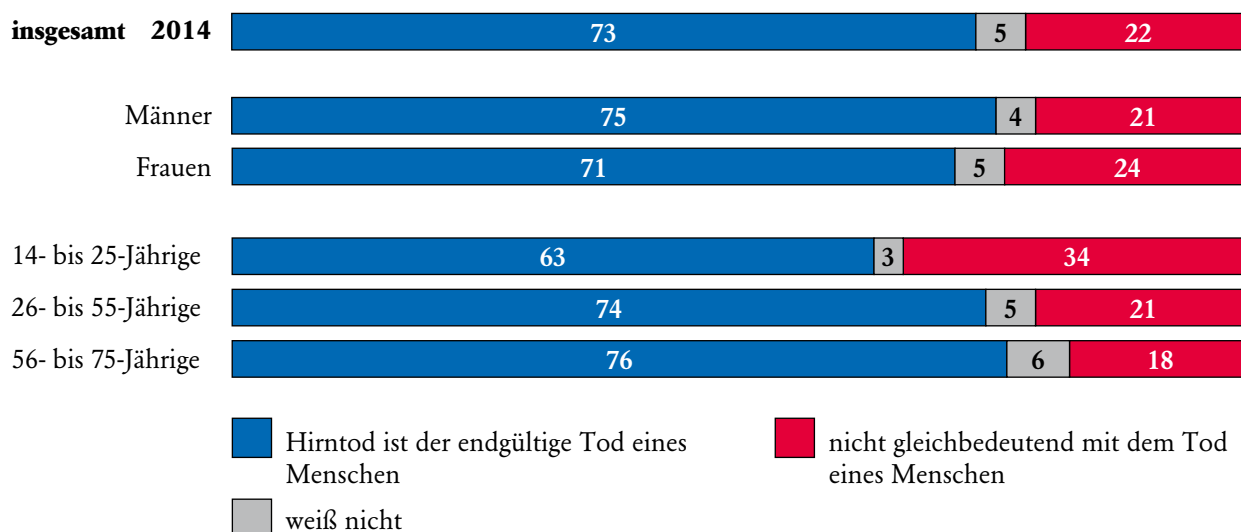
Persönlich empfinden aber nur 73 Prozent den Hirntod als den endgültigen Tod eines Menschen.

Für 22 Prozent ist der Ausfall aller Hirnfunktionen nicht gleichbedeutend mit dem Tod eines Menschen.

Überdurchschnittlich häufig meinen die 14- bis 25-Jährigen, dass sie persönlich den Hirntod nicht als endgültigen Tod eines Menschen empfinden.

PERSÖNLICHES VERSTÄNDNIS DES HIRNTODS

EINMAL UNABHÄNGIG VON DER IN DER MEDIZIN VERWENDETEN TODESDEFINITION, WIE DENKEN SIE PERSÖNLICH DARÜBER? IST FÜR SIE PERSÖNLICH DER HIRNTOD DER ENDGÜLTIGE TOD EINES MENSCHEN ODER IST DER AUSFALL ALLER HIRNFUNKTIONEN NICHT GLEICHBEDEUTEND MIT DEM TOD EINES MENSCHEN?



Basis: 4.002 Befragte

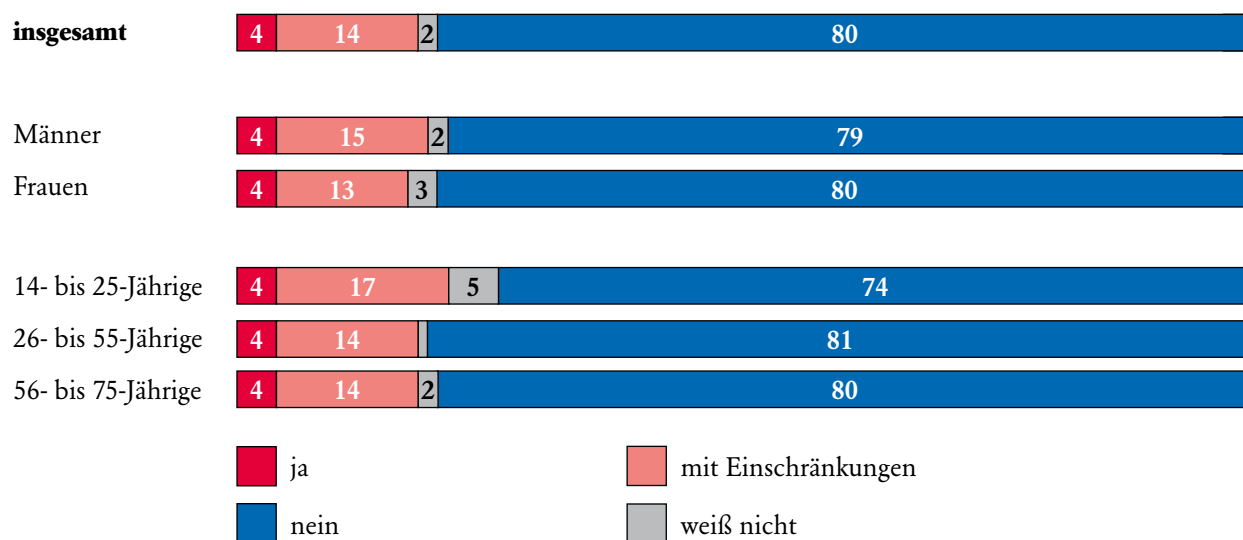
Angaben in Prozent

Für den Großteil der Befragten (80 Prozent) kann eine hirntote Person nicht wieder erwachen und kein weitestgehend normales Leben führen.

18 Prozent aller Befragten glauben schon, dass eine hirntote Person wieder erwachen und ein weitestgehend normales Leben führen kann.

BEDEUTUNG DES HIRNTODS

KANN EINE HIRNTOTE PERSON WIEDER ERWACHEN UND EIN WEITESTGEHEND NORMALES LEBEN FÜHREN?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

5. Wahrnehmung von Informationen in den Medien und Kampagnen zum Thema Organ- und Gewebespende

5.1. Einrichtungen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende

Von den verschiedenen Einrichtungen ist als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt:

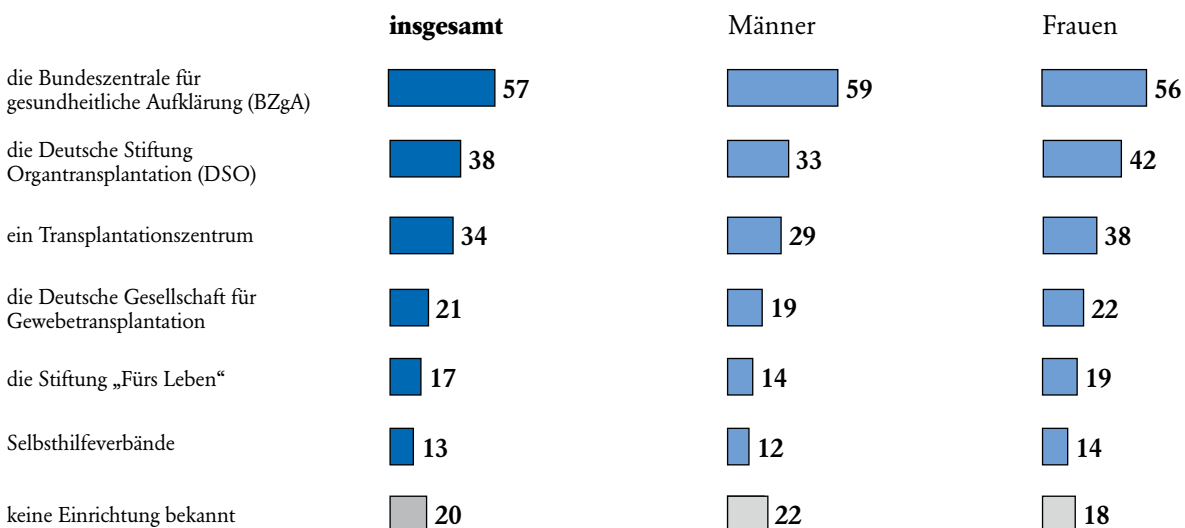
- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, mit mehr als der Hälfte der Befragten (57 Prozent),
- die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) (38 Prozent),
- ein Transplantationszentrum (34 Prozent),
- die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation kennen 21 Prozent,
- die Stiftung „Fürs Leben“ (17 Prozent),
- und Selbsthilfeverbände (13 Prozent).

Frauen sind die DSO, ein Transplantationszentrum und die Stiftung „Fürs Leben“ häufiger als den Männern als mögliche Ansprechpartner zu diesem Thema bekannt.

Jeder fünfte Befragte äußert, keine dieser Einrichtungen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende zu kennen. Für Männer gilt dies etwas häufiger als für Frauen.

ANSPRECHPARTNER THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE *) – NACH GESCHLECHT

WELCHER DER FOLGENDEN EINRICHTUNGEN IST IHNEN ALS ANSPRECHPARTNER ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE BEKANNT?



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 4.002 Befragte

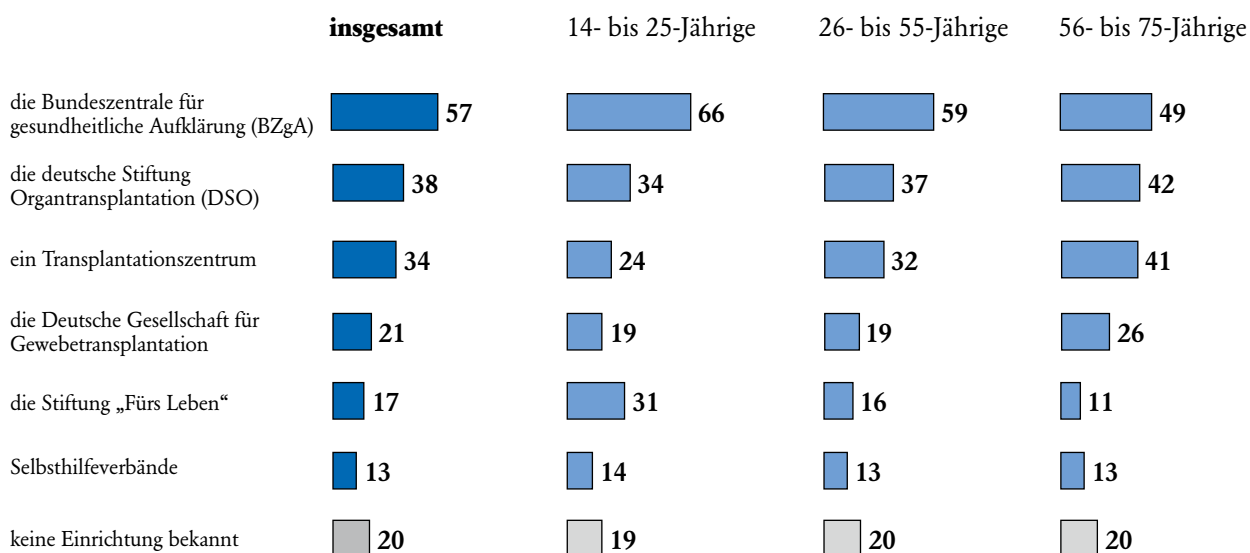
Angaben in Prozent

Die BZgA und die Stiftung „Fürs Leben“ sind überdurchschnittlich häufig den 14- bis 25-Jährigen als mögliche Ansprechpartner bekannt.

Die DSO, ein Transplantationszentrum und die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation kennen in diesem Zusammenhang vergleichsweise häufig die älteren Befragten.

ANSPRECHPARTNER THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE *) – NACH ALTER

WELCHER DER FOLGENDEN EINRICHTUNGEN IST IHNEN ALS ANSPRECHPARTNER ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE BEKANNT?



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

5.2. Wahrnehmung von Informationen in den Medien

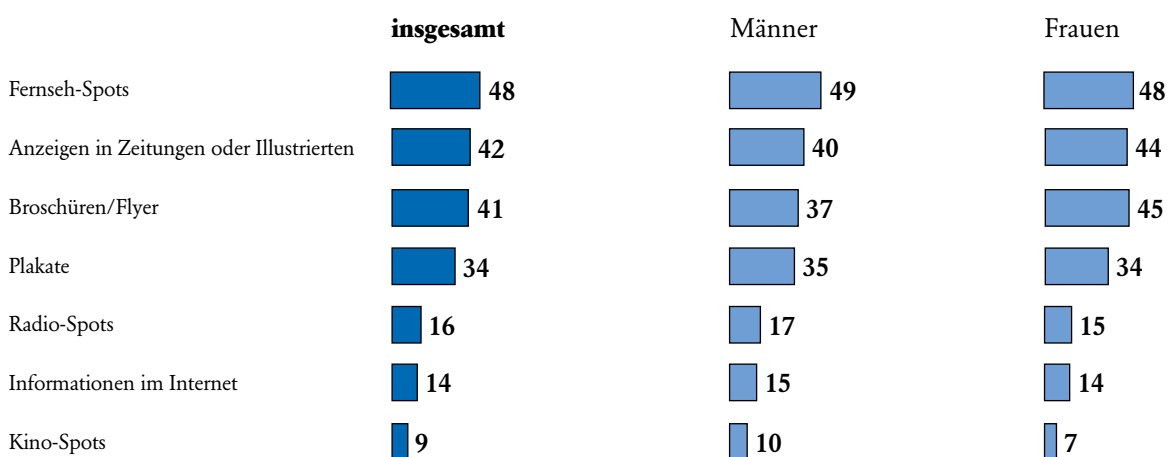
In den letzten sechs Monaten haben:

- 48 Prozent der Befragten Fernseh-Spots,
- 42 Prozent Anzeigen in Zeitungen oder Illustrierten und
- 41 Prozent Broschüren oder Flyer zum Thema Organ- und Gewebespende gesehen.
- 34 Prozent haben Plakate zum Thema gesehen,
- 16 Prozent haben entsprechende Radio-Spots gehört.
- 14 Prozent haben Informationen dazu im Internet
- und 9 Prozent Kino-Spots zu dem Thema gesehen.

Frauen haben häufiger als Männer Broschüren oder Flyer zur Organ- oder Gewebespende gesehen, Männer hingegen etwas öfter Spots zum Thema im Kino.

WAHRNEHMUNG DES THEMAS ORGAN- UND GEWEBESPENDE *) – NACH GESCHLECHT

ES HABEN IN DEN LETZTEN SECHS MONATEN ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE GESEHEN/GEHÖRT:



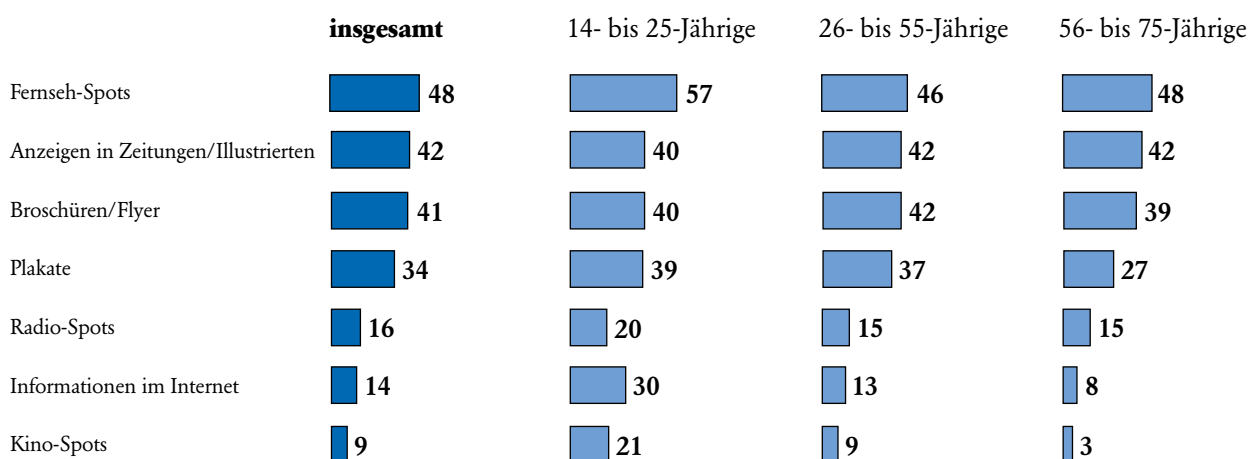
*) Ausgewiesen wird jeweils der Anteil derjenigen, die die Frage mit „ja“ beantwortet haben
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

Fernseh-Spots, Plakate, Informationen im Internet und Kinospots zum Thema Organ- und Gewebespende haben überdurchschnittlich häufig die Jüngeren wahrgenommen.

WAHRNEHMUNG DES THEMAS ORGAN- UND GEWEBESPENDE ^{*)} – NACH ALTER

ES HABEN IN DEN LETZTEN SECHS MONATEN ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE GESEHEN/GEHÖRT:



^{*)} Ausgewiesen wird jeweils der Anteil derjenigen, die die Frage mit „ja“ beantwortet haben
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

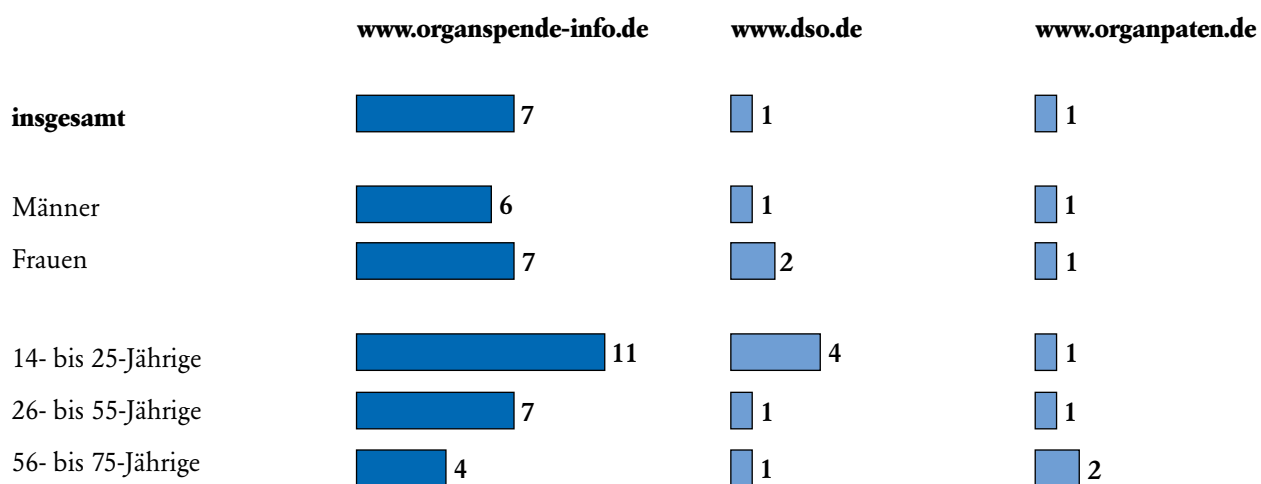
Die Webseite www.organspende-info.de haben 7 Prozent der Befragten schon einmal besucht.

Auf den Seiten www.dso.de und www.organpaten.de waren jeweils 1 Prozent schon einmal.

Die Webseiten www.organspende-info.de und www.dso.de wurden von den 14- bis 25-Jährigen überdurchschnittlich häufig schon einmal besucht.

BESUCH VON WEBSEITEN ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE ^{*)}

WAREN SIE SCHON EINMAL AUF FOLGENDEN WEBSEITEN?



^{*)} Ausgewiesen wird jeweils der Anteil derjenigen, die die Frage mit „ja“ beantwortet haben
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

5.3. Bekanntheit und Wahrnehmung von Slogans zur Organ- und Gewebespende

Der bekannteste Slogan zur Organ- und Gewebespende ist „Organspende schenkt Leben“, den 61 Prozent der Befragten kennen. Frauen kennen diesen Slogan häufiger als Männer.

Vergleichsweise vielen (38 %) ist auch der Slogan „Das trägt man heute: den Organspendeausweis“ bekannt.

Den Slogan „Ich entscheide“ kennen 26 Prozent, den Slogan „Fürs Leben“ 23 Prozent und den Slogan „Organpaten werden“ 21 Prozent der Befragten.

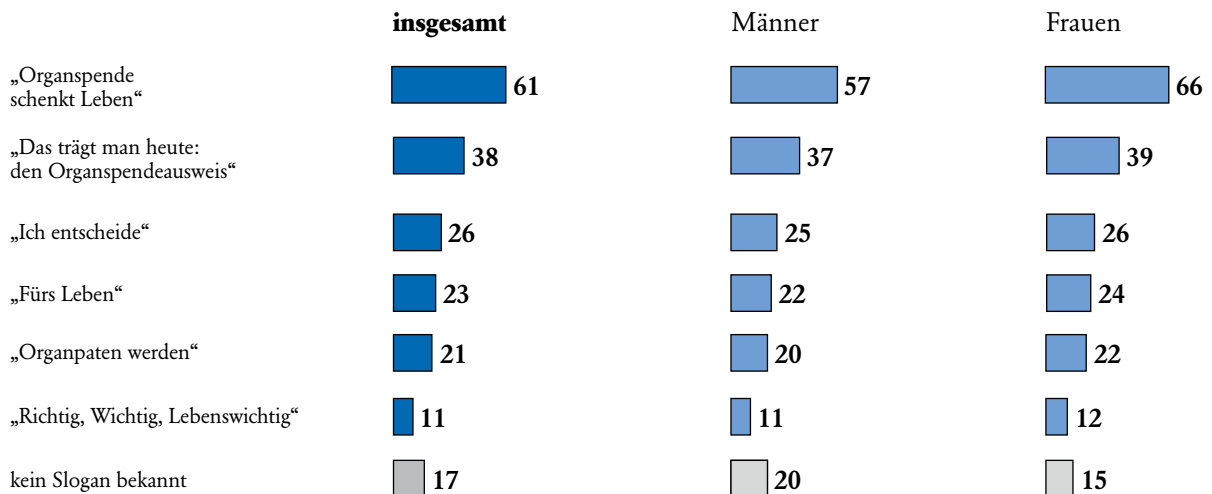
Der Slogan „Richtig, Wichtig, Lebenswichtig“ ist 11 Prozent bekannt.

17 Prozent der Befragten kennen keinen der genannten Slogans. Für Männer gilt dies insgesamt etwas häufiger als für Frauen.

BEKANNTHEIT VERSCHIEDENER SLOGANS ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE *)

– NACH GESCHLECHT

UM DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE IN DER BEVÖLKERUNG BEKANT ZU MACHEN, ARBEITEN DIE VERSCHIEDENEN INFORMATIONSANBIETER MIT SLOGANS. WELCHEN SLOGAN HABEN SIE SCHON GEHÖRT, GESEHEN ODER GELESEN?



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 4.002 Befragte

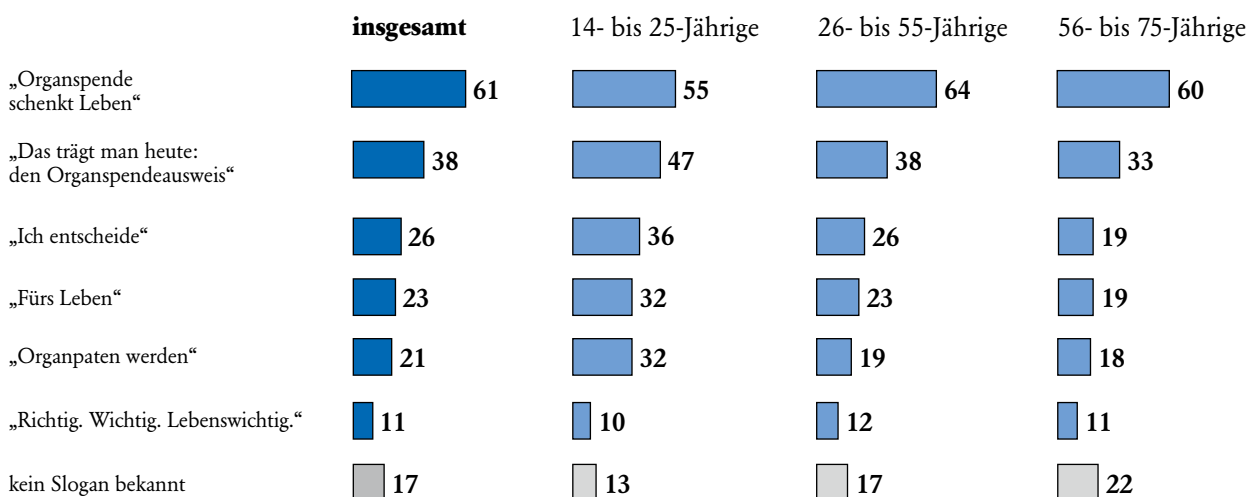
Angaben in Prozent

Abgesehen vom insgesamt nur wenig bekannten Slogan „Richtig. Wichtig. Lebenswichtig.“ einerseits und dem am meisten bekannten Slogan „Organspende schenkt Leben“ andererseits, kennen die 14- bis 25-Jährigen alle Slogans am häufigsten.

Entsprechend ist der Anteil derjenigen, die angeben, keinen der Slogans zu kennen, in dieser Altersgruppe am geringsten.

BEKANNTHEIT VERSCHIEDENER SLOGANS ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE *) – NACH ALTER

UM DAS THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE IN DER BEVÖLKERUNG BEKANT ZU MACHEN, ARBEITEN DIE VERSCHIEDENEN INFORMATIONSANBIETER MIT SLOGANS. WELCHEN SLOGAN HABEN SIE SCHON GEHÖRT, GESEHEN ODER GELESEN?



*) Mehrfachnennungen möglich
Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

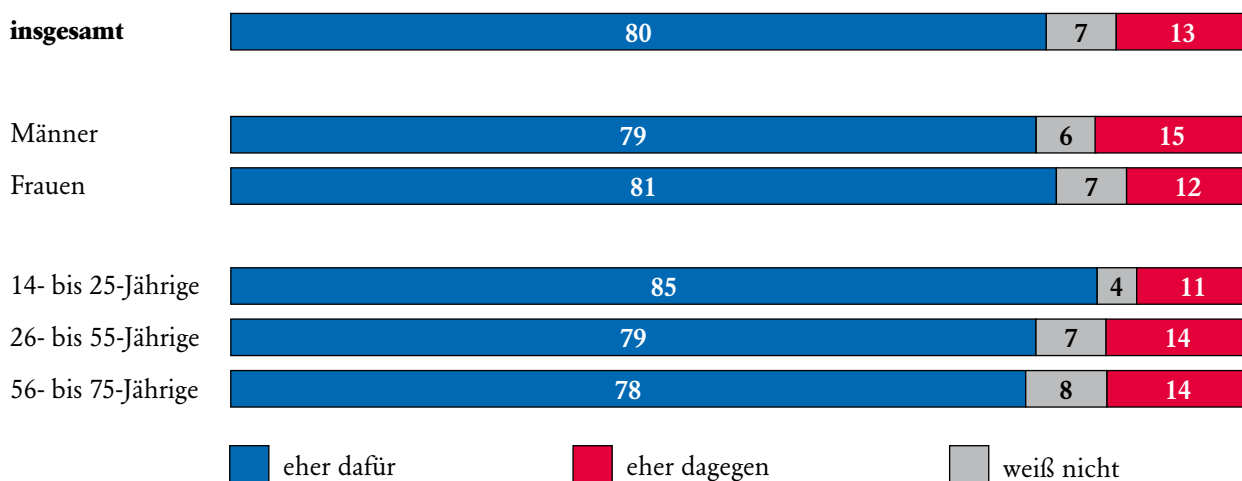
5.4. Bewertung des Themas Organ- und Gewebespende

Das, was sie bisher über die Organ- und Gewebespende gehört, gesehen oder gelesen haben, sprach für 80 Prozent eher für, für 13 Prozent eher gegen eine Organ- und Gewebespende.

Für 14- bis 25-Jährige sprach das bisher Gehörte oder Gelesene über dieses Thema überdurchschnittlich häufig für eine Organ- und Gewebespende.

WAHrgENOMMENE BEWERTUNG DER ORGAN- UND GEWEBESPENDE

SPRACH DAS, WAS SIE BISHER ÜBER ORGAN- UND GEWEBESPENDE GEHÖRT, GESEHEN ODER GELESEN HABEN, EHER FÜR ODER GEGEN EINE ORGAN- UND GEWEBESPENDE?



Basis: 4.002 Befragte

Angaben in Prozent

III. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Die aktuelle Befragung aus 2014 zeigt eine weitgehende **Akzeptanz** und eine noch höhere Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende als in den vergangenen Jahren. 80 Prozent der Befragten stehen einer Organ- und Gewebespende positiv gegenüber, 71 Prozent der Befragten sind grundsätzlich damit einverstanden, dass man ihnen nach ihrem Tod Organe und Gewebe entnimmt. 2013 waren es 68 Prozent.

62 Prozent haben ihre Entscheidung in keiner Weise **dokumentiert**. Der Organspendeausweis wird als Dokumentation der Spendenbereitschaft bevorzugt genutzt: mehr als ein Drittel der Befragten besitzt ein solches Dokument. Dieser Anteil ist größer als in den Vorjahren. Die meisten haben den Ausweis von ihrer Krankenkasse oder Krankenversicherung erhalten.

Die große Mehrheit (86 Prozent), die einen Organspendeausweis ausgefüllt hat, stimmt einer Organ- und Gewebespende zu. 7 Prozent benennen eine andere Person, die im Todesfall über eine Organ- und Gewebespende entscheiden soll. Lediglich 4 Prozent dokumentieren ihren Widerspruch im Organspendeausweis.

Die fehlende Auseinandersetzung mit der Thematik ist das Haupthindernis für den Besitz eines Organspendeausweises.

Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse, dass 51% der Bürgerinnen und Bürger **nicht ausreichend** zur Organ- und Gewebespende **informiert** sind. **Wissenslücken** sind besonders prägnant bei den Themen Hirntod und der Regelung zur Organ- und Gewebespende.

Dazu schätzt mehr als die Hälfte der Befragten (57 Prozent) ein, dass sie nur mittelmäßig oder sogar schlecht über Organ- und Gewebespende informiert sind. Rund 50% der Befragten möchten zum Thema informiert werden.

Als Ansprechpartner für das Thema Organ- und Gewebespende kämen für die Befragten am ehesten ein Arzt oder ihr Partner bzw. Angehörige in Frage. Mehr als 60 Prozent geben an, dass die Organ- und Gewebespende schon einmal Inhalt von Gesprächen im Freundes- oder Familienkreis war aber nur noch 43 Prozent haben ihre Entscheidung an den mitgeteilt.

Anderen Menschen helfen zu wollen – das ist die Hauptmotivation für eine Organ- und Gewebespende. Dies sagen 64 Prozent der Befragten. 61 Prozent geben an, selbst froh zu sein, ein Organ zu erhalten, wenn sie eines bräuchten. 45 Prozent nennen die Entlastung ihrer Angehörigen und 34 Prozent finden, dass eine Organ- und Gewebespende ihrem Tod einen Sinn gäbe.

Ein wesentlicher Hauptgrund für die Ablehnung einer Organ- und Gewebespende ist **die Angst vor Manipulationen**: 12 Prozent fürchten den Missbrauch durch Organhandel, 11 Prozent, dass ihre Organe nicht gerecht verteilt werden und 9 Prozent haben Angst, dass nicht mehr alles für sie getan wird, wenn ein Organspendeausweis vorliegt. Die Ergebnisse zeigen auch, dass 50 Prozent der Befragten als Folge der seit 2012 bekanntgewordenen Manipulationen ihr Vertrauen in das deutsche Organspendensystem verloren haben. Dieser Vertrauensverlust schlägt sich aber nicht in der Zahl der ausgefüllten Organspendenausweise und auch nicht in einer Verringerung der aktiven Akzeptanz der Organ- und Gewebespende nieder. Diese haben trotz Manipulationen und Vertrauensverlust zugenommen.

Anhang 1: Gewichtung

Die in Folge der disproportionalen Schichtung der Stichprobe ungleichen Auswahlwahrscheinlichkeiten in den Altersgruppen wurden im Rahmen der Datenanalyse durch eine Gewichtung wieder ausgeglichen. Darüber hinaus kommt es in der Feldarbeit unweigerlich zu Interviewausfällen. Auch solche durch systematische Ausfälle bedingten Strukturverzerrungen der Stichprobe mussten durch nachträgliche Gewichtung ausgeglichen werden. Die Gewichtung der Stichprobenergebnisse erfolgte auf Grundlage der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes.

GEWICHTUNGSFAKTOREN NACH ALTERSGRUPPEN, GESCHLECHT, REGION UND BILDUNG

	Amtl. Statistik ^{*)} %	Stichprobe %	Gewichtungsfaktor %
West inklusive Berlin:			
männlich:			
14 bis 25 Jahre	7,46	5,00	1,49
26 bis 35 Jahre	6,61	3,30	2,00
36 bis 45 Jahre	7,52	4,75	1,58
46 bis 55 Jahre	8,89	8,00	1,11
56 bis 65 Jahre	6,46	8,35	0,77
66 bis 75 Jahre	5,29	7,22	0,73
weiblich:			
14 bis 25 Jahre	7,12	4,40	1,62
26 bis 35 Jahre	6,49	4,82	1,35
36 bis 45 Jahre	7,33	6,75	1,09
46 bis 55 Jahre	8,63	10,59	0,81
56 bis 65 Jahre	6,68	11,14	0,60
66 bis 75 Jahre	5,93	9,20	0,64
Bildung:			
Schüler	4,69	4,30	1,09
Niedrig	31,99	14,37	2,23
Mittel	21,63	24,81	0,87
Hoch	24,85	39,28	0,63

^{*)} Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung per 31.12.2012

	Amtl. Statistik ^{*)} <u> %</u>	Stichprobe <u> %</u>	Gewichtungsfaktor <u> %</u>
Ost ohne Berlin:			
männlich:			
14 bis 25 Jahre	1,06	0,32	3,31
26 bis 35 Jahre	1,27	0,42	3,02
36 bis 45 Jahre	1,27	1,12	1,13
46 bis 55 Jahre	1,72	1,60	1,08
56 bis 65 Jahre	1,42	1,65	0,86
66 bis 75 Jahre	1,14	1,42	0,80
weiblich:			
14 bis 25 Jahre	0,98	0,37	2,65
26 bis 35 Jahre	1,11	0,70	1,59
36 bis 45 Jahre	1,15	1,02	1,13
46 bis 55 Jahre	1,66	2,70	0,61
56 bis 65 Jahre	1,45	2,62	0,55
66 bis 75 Jahre	1,34	2,52	0,53
Bildung:			
Schüler	0,52	0,30	1,73
Niedrig	2,57	1,47	1,75
Mittel	8,67	7,12	1,22
Hoch	3,59	7,47	0,48

^{*)} Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung per 31.12.2012

Anhang 2: Fragebogen

- F3** Zunächst einmal eine ganz allgemeine Frage: Wie groß ist Ihr Vertrauen in das deutsche Gesundheitssystem: sehr groß, groß, mittelmäßig, weniger groß, gering?
- sehr groß
 - groß
 - mittelmäßig
 - weniger groß
 - gering
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F4** Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können bei bestimmten Krankheiten erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren, Herz, Leber oder Gewebe, wie beispielsweise die Augenhornhaut, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zurzeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?
- MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH
- durch den Eintrag in ein Spendenregister
 - durch Ausfüllen eines Organspendeausweises
 - durch Mitteilung der Entscheidung an die Angehörigen
 - durch Mitteilung an den Hausarzt
 - durch Mitteilung an die Krankenkasse
 - durch eine Patientenverfügung
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F5** Wie wird in Deutschland die Organ- und Gewebespende geregelt: durch ein Gesetz oder nur durch die zuständigen Kliniken, die so genannten Transplantationszentren?
- durch ein Gesetz
 - nur durch die zuständigen Transplantationszentren
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F6** Kann man die Spende auf bestimmte Organe und Gewebe beschränken oder kann man das nicht?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F7** Kann man den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F8** Gibt es für die Organentnahme eine Altersgrenze nach oben, d.h. werden nur bis zu einem bestimmten Alter Organe oder Gewebe für eine Spende entnommen?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F9** Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist?
- KATEGORIEN VORLESEN;
NUR EINE NENNUNG MÖGLICH
- In Deutschland entnommene Organe werden an in Deutschland lebende Personen vermittelt
 - In Deutschland entnommene Organe werden weltweit vermittelt
 - In Deutschland entnommene Organe werden durch Eurotransplant an die Länder vermittelt, die dem Verbund angehören
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe

F10 Kann man sich nach der Organ- und Gewebeentnahme von der verstorbenen Person verabschieden, ich meine, dass man den Verstorbenen nach der Organ- bzw. Gewebeentnahme noch einmal sehen kann, z.B. in einem separaten Raum, oder ist das nicht möglich?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F11 Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für die mögliche Organ- und Gewebeentnahme: das Vorliegen des Herztods, das Vorliegen des Hirntods oder das Vorliegen des Komats?

VORLESEN; NUR EINE NENNUNG MÖGLICH

- das Vorliegen des Herztods
- das Vorliegen des Hirntods
- das Vorliegen des Komats

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F12 Was versteht man Ihrer Meinung nach unter dem Begriff „Hirntod“?

VORLESEN; NUR EINE NENNUNG MÖGLICH

- einen komaartigen Zustand, aus dem man manchmal, aber nicht immer, wieder erwachen kann
- eine unumkehrbare Schädigung von wesentlichen Teilen des Gehirns, mit der der Mensch aus medizinischer Sicht auch in seiner Gesamtheit gestorben ist

NICHT VORLESEN

- weiß nicht/kenne die Bedeutung nicht
- keine Angabe

H1 Einmal unabhängig von der in der Medizin verwendeten Todesdefinition, wie denken Sie persönlich darüber? Ist für Sie persönlich der Hirntod der endgültige Tod eines Menschen oder ist der Ausfall aller Hirnfunktionen nicht gleichbedeutend mit dem Tod eines Menschen?

- Hirntod ist der endgültige Tod eines Menschen
- nicht gleichbedeutend mit dem Tod eines Menschen

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F13 Gibt es Ihrer Meinung nach in Deutschland genügend Organe und Gewebe für Patienten, die auf ein neues Organ bzw. Gewebe warten?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F14 Wie lange wartet Ihrer Meinung nach in Deutschland im Allgemeinen ein Patient auf eine Spenderniere?

VORLESEN

- weniger als ein Jahr
- 1 bis 3 Jahre
- 4 bis 7 Jahre
- oder gibt es keine Wartezeit, da ausreichend Organe zur Verfügung stehen

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F15 Wie hoch ist Ihrer Meinung nach die Wahrscheinlichkeit, dass eine Niere 5 Jahre nach der Übertragung auf einen Patienten noch gut funktioniert?

VORLESEN

- 20 bis 40 Prozent
- 40 bis 60 Prozent
- 60 bis 80 Prozent
- oder bei 80 bis 100 Prozent

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F16 Ist Organhandel in Deutschland erlaubt?

- ja
- nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
- keine Angabe

F17 Kann eine lebende Person Organe spenden?

- ja
- nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
- keine Angabe

F18 Kann eine Person bestimmen, wer nach ihrem Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt?

- ja
- nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
- keine Angabe

F19 Welche Regelung gibt es in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?

- VORLESEN;
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH
- Der Spender muss einer Organ- und Gewebeentnahme selbst zugestimmt haben
 - Wenn keine persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebeentnahme bekannt ist, werden die Angehörigen befragt
 - Jeder ist automatisch Organ- und Gewebespende, außer die Person hat ihren Widerspruch in einem Register eintragen lassen
 - Es gibt keine Regelung

- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe

F20 Kann eine hirntote Person wieder erwachen und ein weitestgehend normales Leben führen?

- ja
- mit Einschränkungen
- nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
- keine Angabe

G1 Wie oft unterhalten Sie sich in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis über das Thema Organ- und Gewebespende: häufig, gelegentlich, selten oder nie?

- häufig
- gelegentlich
- selten
- nie
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
- keine Angabe

G2 Haben Sie in den letzten sechs Monaten in Zeitungen oder Illustrierten Anzeigen gesehen, in denen über das Thema Organ- und Gewebespende informiert wurde?

- ja
- nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS ANZEIGEN GESEHEN

G3 Wie oft haben Sie in den letzten sechs Monaten solche Anzeigen gesehen? War das einmal, war das zwei- bis dreimal, vier- bis fünfmal, sechs- bis zehnmal oder häufiger?

- einmal
- zwei- bis dreimal
- vier- bis fünfmal
- sechs- bis zehnmal
- häufiger
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
- keine Angabe

G4 Und haben Sie in den letzten sechs Monaten Plakate gesehen, auf denen über das Thema Organ- und Gewebespende informiert wurde?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS PLAKATE GESEHEN

G5 Wie oft haben Sie in den letzten sechs Monaten solche Plakate gesehen? War das einmal, war das zwei- bis dreimal, vier- bis fünfmal, sechs- bis zehnmal oder häufiger?

- einmal
- zwei- bis dreimal
- vier- bis fünfmal
- sechs- bis zehnmal
- häufiger

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

G6 Haben Sie in den letzten sechs Monaten im Internet Informationen über das Thema Organ- und Gewebespende gesehen?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS IM INTERNET INFORMATIONEN GESEHEN

G7 Wie oft haben Sie in den letzten sechs Monaten solche Informationen im Internet gesehen? War das einmal, war das zwei- bis dreimal, vier- bis fünfmal, sechs- bis zehnmal oder häufiger?

- einmal
- zwei- bis dreimal
- vier- bis fünfmal
- sechs- bis zehnmal
- häufiger

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

G8 Haben Sie in den letzten sechs Monaten im Kino kurze Werbefilme, also Kino-Spots, gesehen, in denen über das Thema Organ- und Gewebespende informiert wurde?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS KINOSPOTS GESEHEN

G9 Wie oft haben Sie in den letzten sechs Monaten solche Kino-Spots gesehen? War das einmal, war das zwei- bis dreimal, vier- bis fünfmal, sechs- bis zehnmal oder häufiger?

- einmal
- zwei- bis dreimal
- vier- bis fünfmal
- sechs- bis zehnmal
- häufiger

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

G10 Und haben Sie in den letzten sechs Monaten im Fernsehen kurze Werbespots um Thema Organ- und Gewebespende gesehen?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS FERNSEHSPOTS GESEHEN

G11 Wie oft haben Sie in den letzten sechs Monaten solche Fernseh-Spots gesehen? War das einmal, war das zwei- bis dreimal, vier- bis fünfmal, sechs- bis zehnmal oder häufiger?

- einmal
- zwei- bis dreimal
- vier- bis fünfmal
- sechs- bis zehnmal
- häufiger

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

G12 Haben Sie in den letzten sechs Monaten im Radio kurze Spots zum Thema Organ- und Gewebespende gehört?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS RADIOSPOTS GEHÖRT

G13 Wie oft haben Sie in den letzten sechs Monaten solche Radiospots gehört? War das einmal, war das zwei- bis dreimal, vier- bis fünfmal, sechs- bis zehnmal oder häufiger?

- einmal
- zwei- bis dreimal
- vier- bis fünfmal
- sechs- bis zehnmal
- häufiger

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

G14 Haben Sie in den letzten sechs Monaten Broschüren oder Flyer mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gesehen?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS BROSCHÜREN ODER FLYER GESEHEN

G15 Wie viele verschiedene Broschüren oder Flyer haben Sie in den letzten sechs Monaten gesehen? War das eine, waren das zwei bis drei, vier bis fünf, sechs bis zehn oder mehr?

- eine
- zwei bis drei
- vier bis fünf
- sechs bis zehn
- mehr

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

G16 Waren Sie schon einmal auf folgenden Webseiten?

VORLESEN

- www.organspende-info.de
- www.organpaten.de
- www.dso.de

KATEGORIEN

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F23 Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert: sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?

- sehr gut
- gut
- weniger gut
- schlecht

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F24 Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?

VORLESEN;

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)
- die Stiftung „Fürs Leben“
- die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantationen
- ein Transplantationszentrum
- Selbsthilfeverbände
- Sonstige, und zwar:

ANTWORT NOTIEREN

NICHT VORLESEN

- keine Einrichtung bekannt
- weiß nicht
- keine Angabe

F25 Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?

VORLESEN;

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Organspende schenkt Leben
- Fürs Leben
- Organpaten werden
- Das trägt man heute: den Organspendeausweis
- Richtig, Wichtig, Lebenswichtig
- Ich entscheide
- Sonstige, und zwar:

ANTWORT NOTIEREN

NICHT VORLESEN

- kein Slogan bekannt
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS BEI **F25**

SLOGAN „ORGANPATEN WERDEN“ BEKANNT

G17 Bei welcher Gelegenheit war das? Wo haben Sie schon einmal den Slogan „Organpaten werden“ gehört, gesehen oder gelesen?

- in Zeitungen oder Zeitschriften
- im Fernsehen
- im Radio
- auf Plakaten
- in Broschüren
- beim Arzt
- in der Apotheke
- in Vorträgen oder bei Veranstaltungen
- im Internet
- durch Freunde, Bekannte oder Familienmitglieder

KATEGORIEN

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS BEI **F25**

SLOGAN „FÜRS LEBEN“ BEKANNT

G18 Bei welcher Gelegenheit war das?

Wo haben Sie schon einmal den Slogan „Fürs Leben“ gehört, gesehen oder gelesen?

- in Zeitungen oder Zeitschriften
- im Fernsehen
- im Radio
- auf Plakaten
- in Broschüren
- beim Arzt
- in der Apotheke
- in Vorträgen oder bei Veranstaltungen
- im Internet
- durch Freunde, Bekannte oder Familienmitglieder

KATEGORIEN

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS BEI **F25** SLOGAN

„ORGANSPENDE SCHENKT LEBEN“ BEKANNT

G19 Bei welcher Gelegenheit war das?

Wo haben Sie schon einmal den Slogan „Organspende schenkt Leben“ gehört, gesehen oder gelesen?

- in Zeitungen oder Zeitschriften
- im Fernsehen
- im Radio
- auf Plakaten
- in Broschüren
- beim Arzt
- in der Apotheke
- in Vorträgen oder bei Veranstaltungen
- im Internet
- durch Freunde, Bekannte oder Familienmitglieder

KATEGORIEN

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS BEI **F25** SLOGAN

„DAS TRÄGT MAN HEUTE“: DEN
ORGANSPENDEAUSWEIS“ BEKANNT

G20 Bei welcher Gelegenheit war das?

Wo haben Sie schon einmal den Slogan

„Das trägt man heute: den Organspende-
ausweis“ gehört, gesehen oder gelesen?

- in Zeitungen oder Zeitschriften
- im Fernsehen
- im Radio
- auf Plakaten
- in Broschüren
- beim Arzt
- in der Apotheke
- in Vorträgen oder bei Veranstaltungen
- im Internet
- durch Freunde, Bekannte
oder Familienmitglieder

KATEGORIEN

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F27 Sprach das, was Sie bisher über die Organ-
und Gewebespende gehört, gesehen
oder gelesen haben, eher für oder ge-
gen eine Organ- und Gewebespende?

- eher dafür
- eher dagegen

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F28 Was würden Sie sagen, wie viele Menschen in
Deutschland sind zur Zeit bereit, Organe
und Gewebe zu spenden: Sind das Ihrer
Einschätzung nach fast alle, sind es mehr
als die Hälfte, etwa die Hälfte, weniger
als die Hälfte oder sind es nur wenige?

- fast alle
- mehr als die Hälfte
- etwa die Hälfte
- weniger als die Hälfte
- nur wenige

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F29 Man kann ja Organ- und Gewebespende
werden, wenn man sich bereit erklärt, nach
dem Tod seine Organe, z.B. für Nieren-,
Leber- oder Herzverpflanzungen oder
seine Gewebe zur Verfügung zu stellen.
Was halten Sie generell von Organ- und
Gewebespende? Stehen Sie dem eher po-
sitiv oder eher negativ gegenüber?

- eher positiv
- eher negativ
- weder noch/neutral

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F30 Wären Sie grundsätzlich damit einverstanden,
dass man Ihnen nach Ihrem Tod Organe und
Gewebe entnimmt?

- ja, einverstanden
- nein, nicht einverstanden

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F31 Können Sie sich vorstellen, dass Sie für sich
selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe
für eine Transplantation annehmen würden,
wenn Ihnen dadurch geholfen werden könnte?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F33 Haben Sie selbst einen Organspendeausweis?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS **F33** „NEIN“ (BEFRAGTER BESITZT KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS)

- H2** Warum besitzen Sie keinen Organspendeausweis bzw. weshalb haben Sie noch keinen Organspendeausweis ausgefüllt?
ANTWORT NOTIEREN
NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe

- F34** Auf dem Organspendeausweis kann der Besitzer angeben, wie die Ärzte im Falle seines Todes vorgehen sollen. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen ...

KATEGORIEN VORLESEN;
RANDOMISIEREN

- dass man der Entnahme von Organen und Geweben ohne Ausnahme zustimmt
- dass man bestimmte Organe und Gewebe von der Spende ausschließt
- dass nur bestimmte Organe und Gewebe entnommen werden dürfen
- dass überhaupt keine Organe und Gewebe entnommen werden dürfen
- dass eine bestimmte Person über die Entnahme von Organen und Geweben entscheiden soll

KATEGORIEN

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS **F33** „JA“ (BESITZE ORGANSPENDEAUSWEIS)

- F35a** Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis grundsätzlich zugestimmt, dass Ihrem Körper nach der ärztlichen Feststellung Ihres Todes Organe und Gewebe entnommen werden dürfen, haben Sie einer Entnahme widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?
- zugestimmt
 - widersprochen
 - eine andere Person angegeben, die darüber entscheiden soll
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe

FALLS **F35a** „ZUGESTIMMT“

- F35b** Haben Sie einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt ...
- ohne Beschränkung
 - mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe
 - nur für bestimmte Organe und Gewebe
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe

FALLS **F35.b** „MIT AUSNAHME BESTIMMTER ORGANE UND GEWEBE“

- F36** Welche Organe und Gewebe haben Sie von der Entnahme ausgeschlossen? Welche sollten Ihnen im Falle Ihres Todes nicht entnommen werden?
ANTWORT NOTIEREN
- weiß nicht
 - keine Angabe

FALLS **F33** „NEIN“ (BISLANG KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS)

- F37** Haben Sie schon einmal daran gedacht, sich einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
 - keine Angabe

FALLS **F33** „NEIN“ (BISLANG KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS)

F38 Haben Sie vor, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen: ganz sicher, vielleicht, eher nicht oder ist das völlig ausgeschlossen?

- ganz sicher
- vielleicht
- eher nicht
- völlig ausgeschlossen

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS **F33** „JA“ (BESITZER EINES ORGANSPENDEAUSWEISES)

F40 Wo haben Sie Ihren Organspendeausweis erhalten?

NICHT VORLESEN

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Krankenkasse/Krankenversicherung
- Aktion der Apothekenumschau
- Apotheker
- Arzt
- Krankenhaus
- Selbsthilfeverbände
- Deutsche Stiftung Organtransplantation
- Informationsstand
- Zeitung/Zeitschrift
- Sonstiges
- weiß nicht
- keine Angabe

G23 Haben Sie in den vergangenen Jahren von Ihrer Krankenkasse oder Krankenversicherung ein Schreiben zur Organspende erhalten? Ich meine ein Schreiben, in dem Sie über die Organspende informiert wurden und dem ein Organspendeausweis mit der Bitte beigelegt war, zu entscheiden, ob Sie Organspender werden wollen.

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht/kann mich nicht erinnern
- keine Angabe

FALLS **F40** „KRANKENKASSE/KRANKENVERSICHERUNG“ UND **G23** „JA“

G24 Haben Sie den Organspendeausweis, der diesem Schreiben beigelegt war ausgefüllt oder hatten Sie bereits zuvor einen Organspendeausweis?

- ja
- nein, hatte bereits zuvor einen Ausweis ausgefüllt

NICHT VORLESEN

- nein, habe mir erst später einen Ausweis besorgt und diesen ausgefüllt
- weiß nicht
- keine Angabe

AN PERSONEN, DIE MIT EINER ORGANSPENDE/GEWEBEENTNAHME EINVERSTANDEN WÄREN (**F30**: „JA“)

F42 Welche Gründe sind für Sie entscheidend, sich für eine Organ- und Gewebespende bereit zu erklären?

VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Ich möchte anderen helfen
- Ich kenne Menschen in meinem Freundes- oder Bekanntenkreis, denen mit einer Organspende geholfen werden könnte
- Ich weiß aus meinem beruflichen Umfeld heraus, wie nötig Organspenden sind
- Ich wäre selbst auch froh, ein Organ zu erhalten, wenn ich eines brauchen würde
- Ich möchte nicht, dass meine Angehörigen mit dieser Entscheidung belastet werden
- Aus religiösen Motiven, weil es ein Akt der Nächstenliebe ist
- Weil es mir egal ist, was nach meinem Tod mit mir passiert
- Meine Familie erwartet von mir, dass ich meine Organe und Gewebe nach meinem Tod spende
- Eine Organ- und Gewebespende gibt meinem Tod einen Sinn
- Weil ich in der letzten Zeit viel über das Thema Organ- und Gewebespende gelernt habe und

ich nun mit dem Ausweis meine Rechte wahrnehmen möchte

- Weil es mich stolz macht, ein möglicher Organ- und Gewebespende zu sein.

NICHT VORLESEN

- Sonstiges, und zwar:
ANTWORT NOTIEREN
- weiß nicht
- keine Angabe

AN PERSONEN, DIE NICHT MIT EINER ORGANSPENDE/GEWEBEENTNAHME EINVERSTANDEN WÄREN (F30 „NEIN“)

- F43** Welche Gründe sprechen für Sie persönlich gegen eine Organspende?
- VORLESEN; MEHRFACH-NENNUNGEN MÖGLICH
 - Ich möchte mich mit dem Thema Tod nicht auseinandersetzen
 - Ich habe Angst, dass von den Ärzten nicht mehr alles für mich getan wird, wenn ein Organspendeausweis vorliegt
 - Ich habe keine Zeit, mir einen Ausweis zu besorgen.
 - Ich weiß nicht, wo es die Ausweise gibt
 - Ich bin zu krank oder zu alt, um Organspende zu werden
 - Ich oder meine Angehörigen sind aus religiösen Motiven dagegen
 - Ich möchte selber auch kein Organ bekommen.
 - Ich möchte kein Organ oder Gewebe spenden
 - Ich kann und will mich jetzt noch nicht entscheiden
 - Ich fürchte den Missbrauch durch Organhandel
 - Eine Organ- und Gewebespende entstellt meinen Körper
 - Organe und Gewebe könnten vor meinem Tod entnommen werden
 - Eine Organ- und Gewebespende stört die Totenruhe
 - Ich fühle mich durch die vielen Diskussionen um das Thema Organ- und Gewebespende unter Druck gesetzt
 - Ich habe Angst, dass ich mich mit einer Entscheidung im Organspen-

deausweis für immer festlege

- Meiner Meinung nach ist der Hirntod nicht der Tod des Menschen
- Ich will nicht riskieren, dass jemand meine Organe erhält, der es meiner Meinung nach nicht verdient hätte
- Ich fürchte, dass Organe nicht gerecht verteilt werden

NICHT VORLESEN

- Sonstiges, und zwar:
ANTWORT NOTIEREN
- weiß nicht
- keine Angabe

- F44** An wen würden Sie sich wenden, wenn Sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten? Wer käme da für Sie am ehesten in Frage?

KATEGORIEN NICHT VORLESEN

- (Ehe-)Partner/Angehörige
- Freunde
- Arzt
- Apotheker
- Geistlicher
- Experten in einer Beratungsstelle
- Infotelefon Organspende
- Mitarbeiter Krankenkasse/ Krankenversicherung
- Sonstiges, und zwar:
ANTWORT NOTIEREN
- an niemanden, ich möchte mit niemandem darüber sprechen
- weiß nicht
- keine Angabe

- F46** Haben Sie mit Ihrer Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

- FALLS F46 „JA“**
- F47** Haben Sie Ihrer Familie oder Freunden Ihre persönliche Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende mitgeteilt?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN**
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F49** Haben Ihre Angehörigen Ihnen mitgeteilt, ob sie sich für oder gegen Organ- und Gewebespende entschieden haben?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN**
- ich habe keine Angehörigen
 - weiß nicht
 - keine Angabe
- H3** Ich stelle Ihnen nun eine hypothetische Frage. Wenn die persönliche Entscheidung eines verstorbenen Angehörigen nicht bekannt wäre, würden Sie in diesem Fall einer Organentnahme bei Ihrem Angehörigen zustimmen oder würden Sie einer Organentnahme nicht zustimmen?
- ich würde zustimmen
 - ich würde nicht zustimmen
- NICHT VORLESEN**
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F51** Wenn man sich mit dem Thema Organ- und Gewebespende auseinandersetzt, muss man sich zwangsläufig mit dem eigenen Tod auseinandersetzen. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?
- VORLESEN;**
- MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH**
- Ich habe mich schon einmal mit meinem eigenen Tod auseinandergesetzt
 - Ich habe schon einmal mit Familienangehörigen oder Freunden über meinen Tod gesprochen
 - Ich habe ein Testament
 - Wenn bei einem Mitglied meiner Familie der Hirntod festgestellt wird, erwarte ich, dass die Ärzte mich auf eine Organ- und Gewebespende ansprechen
- F52** In Deutschland gibt es eine sogenannte „Patientenverfügung“. Darin werden Wertvorstellungen und Behandlungswünsche zum Ausdruck gebracht für den Fall, dass der Betroffene – vorübergehend oder dauerhaft – nicht mehr in der Lage ist, bezüglich einer medizinischen Behandlung seine Zustimmung oder Ablehnung direkt kund zu tun. Haben Sie eine solche Patientenverfügung?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN**
- weiß nicht
 - keine Angabe
- FALLS F52 „JA“**
- F53** Haben Sie sich in Ihrer Patientenverfügung auch zur Organ- und Gewebespende geäußert?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN**
- mir ist nicht bekannt, dass man sich in der Patientenverfügung zur Organ- und Gewebespende äußern kann
 - weiß nicht
 - keine Angabe
- F54a** Gibt es in Ihrer Familie oder Ihrem Freundeskreis eine Person, die nach ihrem Tod Organe und Gewebe spendet hat?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN**
- weiß nicht
 - keine Angabe
- F54b** Gibt es in Ihrer Familie oder Ihrem Freundeskreis jemanden, der ein Organ oder Gewebe erhalten hat?
- ja
 - nein
- NICHT VORLESEN**
- weiß nicht
 - keine Angabe

F54c Gibt es in Ihrer Familie oder Ihrem Freundeskreis jemanden, der auf ein Organ oder Gewebe wartet?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F54d Haben Sie selbst ein Organ oder ein Gewebe erhalten?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F54e Warten Sie selbst auf ein Organ oder Gewebe?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS **F54b** ODER **F54d** „JA“

F55 War die Transplantation erfolgreich?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F56 Haben Sie schon einmal im Laufe der Zeit Ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende geändert?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS **F56** „JA“

F57 Warum haben Sie Ihre Meinung geändert?

OFFENE FRAGE;
ANTWORTEN GENAU NOTIEREN
NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS **F56** „JA“

F58 In welcher Weise haben Sie

- Ihre Meinung geändert?
- Ich stimme jetzt einer Organ- und Gewebeentnahme uneingeschränkt zu
- Ich lehne jetzt eine Organ- und Gewebeentnahme ab
- Ich habe jetzt festgelegt, welche Organe und Gewebe entnommen werden dürfen
- Ich habe jetzt festgelegt, welche Organe und Gewebe von der Spende ausgeschlossen sind

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F59 Möchten Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert werden?

- ja
- nein

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS **F59** „JA“

F60 Wie möchten Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert werden?

- mit umfassenden und sachlichen Informationen
- ausschließlich durch Erfahrungsberichte von betroffenen Personen
- oder bevorzugen Sie eine Kombination aus beiden
- NICHT VORLESEN
- weiß nicht
- keine Angabe

F62a Bei der gesetzlichen Regelung der Organ- und Gewebespende gibt es in einigen Ländern grundsätzlich die Möglichkeit, dass jeder automatisch ein Spender ist, wenn er nicht zu Lebzeiten ausdrücklich widersprochen hat. Finden Sie diese Lösung grundsätzlich eher gut oder eher schlecht?

- eher gut
- eher schlecht

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F62b Dann gibt es in einigen Ländern die Möglichkeit, dass man nur ein Spender von Organen und Geweben ist, wenn man zu Lebzeiten ausdrücklich zugestimmt hat. Wie bewerten Sie diese Möglichkeit? Finden Sie das grundsätzlich eher gut oder eher schlecht?

- eher gut
- eher schlecht

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS **F62a** UND **F62b** „EHER GUT“

F62c Und welche der beiden Regelungen würden

- Sie sich persönlich am ehesten wünschen: dass jeder automatisch ein Spender ist, wenn er nicht ausdrücklich widersprochen hat oder dass jemand nur dann ein Spender ist, wenn er vorher ausdrücklich zugestimmt hat?
- dass jeder automatisch Spender ist
- dass man nur Spender ist, wenn man vorher zugestimmt hat

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

G26 In den vergangenen Jahren wurde über so genannte „Organspendeskandale“, also Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben, berichtet. Haben Sie durch diese Vorfälle Vertrauen in das deutsche Organspendesystem verloren oder haben sich diese Vorfälle nicht negativ auf Ihr Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt?

- Vertrauen verloren
- nicht negativ ausgewirkt

NICHT VORLESEN

- „Organspendeskandale“ nicht bekannt
- weiß nicht
- keine Angabe

F63 Geschlecht

F64 In welchem Jahr sind Sie geboren?

F65 Welchen Familienstand haben Sie? Sind Sie ...

- verheiratet und leben mit Ihrem Ehepartner zusammen
- verheiratet und leben von Ihrem Ehepartner getrennt
- ledig
- geschieden
- verwitwet
- keine Angabe

FALLS **F65** NICHT „VERHEIRATET UND MIT EHEPARTNER ZUSAMMENLEBEND“

F66 Leben Sie mit einem Partner zusammen?

- ja
- nein
- keine Angabe

FALLS **F65** „VERHEIRATET UND MIT EHEPARTNER ZUSAMMENLEBEND“ ODER **F66** „MIT PARTNER ZUSAMMENLEBEND“

- H4** Wissen Sie darüber Bescheid, ob Ihr (Ehe-)partner/Ihre (Ehe-)partnerin einen Organspendeausweis besitzt oder wissen Sie darüber nicht Bescheid?
- ja, ich weiß darüber Bescheid
 - nein, ich weiß nicht darüber Bescheid
 - keine Angabe

FALLS **H4** „JA, ICH WEIß DARÜBER BESCHIED“

- H5** Besitzt Ihr (Ehe-)partner/Ihre (Ehe-)partnerin einen Organspendeausweis oder hat Ihr (Ehe-)partner/Ihre (Ehe-)partnerin keinen Organspendeausweis?
- ja, besitzt Organspendeausweis
 - nein, hat keinen
 - keine Angabe

- F67** Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Denken Sie dabei bitte auch an alle im Haushalt lebenden Kinder.
ANZAHL ERFASSEN
- weiß nicht
 - keine Angabe

FALLS MEHR ALS EINE PERSON IM HAUSHALT LEBT

- F68** Und wie viele Kinder unter 18 leben in Ihrem Haushalt?
ANZAHL ERFASSEN
- weiß nicht
 - keine Angabe

- F69** Sind Sie erwerbstätig, ausschließlich Hausmann/Hausfrau, arbeitslos, in Rente, gehen Sie noch zur Schule, sind Sie in Ausbildung oder Studium, sind Sie in Elternzeit oder Mutterschutz oder was machen Sie sonst?

- erwerbstätig
- ausschließlich Hausmann/Hausfrau
- arbeitslos
- in Rente
- Schüler
- Ausbildung
- Hochschulstudium/Fachhochschulstudium
- Elternzeit/Mutterschutz
- anderes
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS NICHT SCHÜLER

- F70** Welchen höchsten Schul- oder Hochschulabschluss haben Sie?
- ohne Haupt-/Volksschulabschluss
 - Haupt-/Volksschulabschluss
 - mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife
 - Abschluss der Polytechnischen Oberschule (8./10. Klasse)
 - Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
 - Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
 - Fach-/Hochschulstudium
 - einen anderen Schulabschluss
 - keine Angabe

- F71** Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?
- der evangelischen Kirche
 - einer evangelischen Freikirche
 - der römischkatholischen Kirche
 - einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
 - einer anderen, nichtchristlichen Religionsgemeinschaft:
BITTE NACHFRAGEN: Welche ist das denn? (ANTWORT NOTIEREN)
 - keiner Religionsgemeinschaft
 - keine Angabe

BZgA

**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**